

stylus®

Das Magazin für
Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

MÜNSTER/OSNABRÜCK
BERLIN
DORTMUND
DÜSSELDORF
HAMBURG / SYLT
KÖLN / BONN
MÜNCHEN
STUTT GART
WUPPERTAL / BERGISCHES LAND

SOMMER 2015





NATURSTEIN

LIVING

OUT+IN

- Pflaster ■
- Bodenplatten ■
- Blockstufen ■
- Palisaden ■
- Stelen ■
- Verblender ■
- Kieselsteine ■
- Edelsplitte ■
- Solitärsteine ■
- RAUM + ■
- Premium Keramik ■

Sonntags Schautag - von 10:00 - 16:00 Uhr
www.steine-aus-rheine.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden wärmer und Sie lesen die aktuelle Ausgabe von stylus Münster / Osnabrück – hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein an einem ruhigen, schattigen Plätzchen. Genießen Sie einhundert Seiten voller Inspirationen aus den Bereichen Architektur, Interieur, Design, Fotografie und Lebensstil.

Mir persönlich ist es eine große Freude, durch stylus täglich neue interessante Menschen kennenzulernen, die wie ich eine Leidenschaft für Architektur, Design und die schönen Dingen des Lebens haben. Besonders schön ist es, wenn durch die Zusammenarbeit für stylus neue Kooperationen entstehen und sich engagierte Partner für gemeinsame Projekte finden. So geschehen bei der Fotoproduktion am Aasee, die Andreas Hoffmannbeck für das gemeinsame Porträt über das A2 am See, die Segelschule Overschmidt und das Il DiVino umgesetzt hat – Hoffmannbeck Photography lernen Sie in dieser Ausgabe übrigens ebenfalls näher kennen.

Wir stellen Ihnen eine Villa nach dem Entwurf von Peter Bastian im beliebten Münsteraner Mauritzviertel vor. Das streng geometrisch angelegte Gebäude hebt die Grenzen zwischen Innen und Außen auf. Wir zeigen Ihnen die ersten Renderings der Andreas Heupel Architekten BDA und die Vision ihres neuen Projektes H7 an Münsters Hafen, das Leuchtturmcharakter hat. Außerdem lernen Sie Innenarchitekt Rainer Sökeland und Architekt Ulf Leimbrink kennen, die in jedem ihrer gemeinsamen Bauprojekte den Innen- und Außenraum als harmonisches Ganzes konzipieren. Mit der Raumfabrik widmen wir uns dem perfekten Dreiklang von Architektur, Planung und Handwerk, der bei Neubau- und Renovierungsprojekten Leistungen auf höchstem Niveau verspricht. Höchstes Niveau ist auch der Anspruch des CASA Fotoateliers – hier ist die perfekte Inszenierung gefragt, denn die erfahrenen Teams rund um Architekten, Fotografen und Stylisten sorgen dafür, dass alles realistisch ist, auch wenn es nicht real ist. Persönliche Einblicke in ihre Form von Lifestyle geben uns Sebastian Schneberger – Initiator und Veranstalter des erfolgreichen Polopicknicks – sowie Michael Radau, Vorstandsvorsitzender der SuperBioMarkt AG.

Ich wünsche Ihnen eine entspannte Lektüre, viele inspirierende Impulse und uns allen einen wunderbaren Sommer.

Herzlichst, Ihre

Stephanie Stark

Editorial



Foto: © Peter Wattendorff

Pasta o Pasta

Inhalt

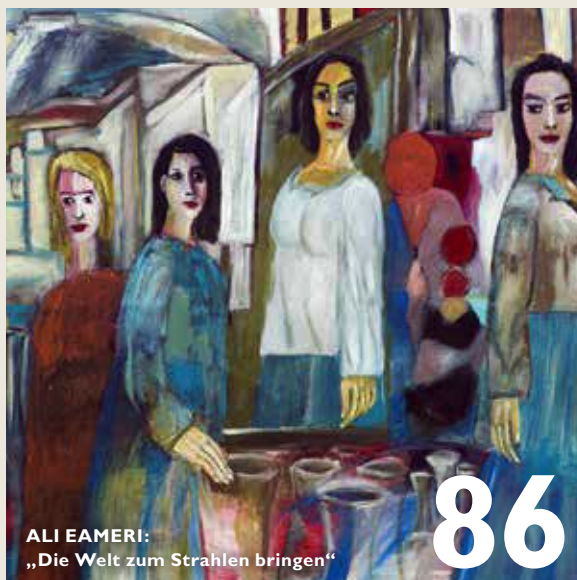


ARCHITEKTUR. WOHNEN. SANIEREN.

- 06 PETER BASTIAN
- 12 SÖKELAND & LEIMBRINK
- 18 ANDREAS HEUPEL

HANDWERK. DIENSTLEISTUNG. TECHNIK.

- 22 RAUMFABRIK
- 26 KLINKERWERK HAGEMEISTER
- 30 KLOSTERMANN UND GRÜN & STEIN
- 34 IMMOBILIENMAKLER ENGEL & VÖLKERS
- 36 PRO OFFICE OSNABRÜCK
- 40 RÜTÜ TÜREN & TORE
- 44 FLIESEN LINNENBECKER
- 46 VMI IMMOBILIEN



LEBENSSTIL. GENUSS. DESIGN.

- 48 VILLA KOCK & HIGHLIGHT PURE STYLE
- 54 A2, IL DIVINO UND OVERSCHMIDT
- 58 AUDITORIUM
- 63 SUPER-BIO-MARKT
- 66 WEINREISE DURCH SIZILIEN
- 68 POLOPICKNICK
- 72 LETTERWISH
- 76 BAUHOLZMÖBEL

FOTOGRAFIE. KUNST. LITERATUR.

- 79 FOTOGRAF ANDREAS HOFFMANNBECK
- 84 ZEIT-ORT-FORM: CORNELIA LAUSCHER & LITTLE ALBERT
- 86 MALER ALI EAMERI
- 90 AUSSTELLUNG: KARL LAGERFELD. MODEMETHODE
- 94 CASA FOTOATELIER
- 98 IMPRESSUM



Der erste Eindruck täuscht: Bei diesem Gebäude im Münsteraner Stadtteil Mauritz handelt es sich nicht um zwei Bauten, sondern um eine Wohneinheit. Ein eingeschossiger Gebäudeteil verbindet zwei zweigeschossige Kuben.

Text: Constanze Wolff • Fotos: Roland Borgmann

Die Kunst der Reduktion



Konsequenter Minimalismus: Klare Linien und ein Flachdach mit zurückspringender Attika sorgen für Geschlossenheit und optische Ruhe. Große Glaselemente garantieren eine optimale Tageslichtausbeute.

Mit ihren Bauten erringen sie nicht nur **Auszeichnungen**, sondern prägen auch maßgeblich das **Stadtbild von Münster** – von den **Aaseeterrassen** (siehe auch Seite 54-57) über die **Katholische Fachhochschule** und das **Hansa Berufskolleg** bis zur **Landwirtschaftskammer**. Doch das **Portfolio von Peter Bastian Architekten Architekten BDA** umfasst nicht nur öffentliche und **Gewerbebauten**, sondern schließt auch außergewöhnliche **Privathäuser** ein – wie diese 2012 realisierte **Villa in Münster**. Das streng geometrisch angelegte **Gebäude** hebt die **Grenzen** zwischen **Innen** und **Außen** auf. Durch den **Ansatz**, einen auf einer modularen **Ordnung** möglichst **kompakten Baukörper** zu entwickeln, wird das **Bestreben** nach einem **wirtschaftlichen** und **energiesparenden Grundlayout** unterstrichen.

Was auf den ersten Blick wie zwei eigenständige Wohneinheiten aussieht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als ein aus zwei Baukörpern bestehendes Gebäude: Zwei zweigeschossige Kuben sind mittels eines eingeschossigen Gebäudeteils miteinander verbunden. Die gesamte Konzeption folgt dem Prinzip der Reduktion: Klare Linien und ein Flachdach mit zurückspringender Attika sorgen für Geschlossenheit und optische Ruhe.

Struktur dank Wandscheiben

Parallele Wandscheiben, deren Ausrichtung über die beiden Geschosse alterniert, geben dem Gebäude Struktur – gleichzeitig ermöglicht dieses Entwurfselement die Komposition einer spielerischen Raumabfolge. Besonderen Wert legte das Team um Peter Bastian darauf, die Nutzung und die Ausrichtung der Räume aufeinander abzustimmen. So befinden sich beispielsweise sämtliche Bäder an der Fassade und können über diese natürlich belüftet werden. Dank der geschickten Anordnung der Wandscheiben gibt es keine innen liegenden Zimmer und großen Raumtiefen, das Tageslicht wird in sämtlichen Aufenthalts- und Schlafräumen optimal ausgeschöpft. Die Räume sind weder von außen nach innen, noch umgekehrt entworfen worden: Es sind Räume entwickelt worden, die eben diese Grenze zwischen dem Außen und dem Innen aufheben.

Freiheit dank Beschränkung

Auch bei der Gestaltung der Fassade setzten Peter Bastian Architekten auf das Prinzip der Reduktion. Die Geschosse sind anhand der geschossweise wechselnden Ausrichtungen der Wandscheiben klar ablesbar, sämtliche Fassadenöffnungen sind raumhoch ausgebildet. Das verwendete Fassadenmaterial – überwiegend Klinker und Beton – unterstreicht den plastischen und klaren Charakter der beiden Baukörper. Gedeckte und zurückhaltende Farben – auch für Fenster und Türen – sorgen für eine qualitativ hochwertige und prägnante Gesamterscheinung – die Beschränkung wird hier zum selbstgewählten Prinzip.

Rohbau in Vollkommenheit dank Nabbe

Die Umsetzung anspruchsvoller Konzepte erfordert entsprechende Partner: Im Falle des Rohbaus setzten Peter Bastian Architekten auf die Hubert Nabbe GmbH aus Münster. Das Familienunternehmen setzt seit mehr als 60 Jahren Wohn- und Geschäftsbauten um – und folgt dabei dem Goethe-Zitat: „Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet, dass es vollkommen ausgeführt sei.“ In diesem Fall zeichnet das Team um Thomas Nabbe beispielsweise für die vollkommene Ausführung der Verblendungen im Fensterbereich verantwortlich. Die Betonkernaktivierung der Decken und zahlreiche Einbauleuchten machten zudem eine enge Zusammenarbeit mit Elektriker und Heizungsbauer erforderlich.

Puristischer Look dank Malermeister Massmann

Auch bei der Gestaltung von Wänden und Decken verließ das Team um Peter Bastian sich auf bewährte Kompetenz: Malermeister Markus Massmann aus Lüdinghausen steht seit fünf Jahrzehnten für anspruchsvolle und außergewöhnliche Lösungen im Privat- und Objektbereich. In der Villa in Mauritz wurden Wände und Decken glatt gespachtelt, um den puristischen Look des Gebäudes auch im Innenbereich fortzuführen. Auch der wandbündige Fliesensockel erforderte ein Maximum an Perfektion in der Umsetzung.



Der Entwurf basiert auf parallelen Wandscheiben, die eine spielerische Raumabfolge ermöglichen. Ihre geschickte Anordnung vermeidet innen liegende Zimmer und große Raumtiefen.



Sämtliche Fassadenöffnungen sind raumhoch ausgebildet, sodass die Grenze zwischen dem Außen und dem Innen aufgehoben wird.



*Weitläufigkeit, wohin man blickt:
Glaselemente sorgen schon beim
Betreten der Villa für einen
luftig-leichten Gesamteindruck.
Sämtliche Leuchtelemente
sind in die Decke eingelassen
und folgen so dem puristischen
Gestaltungsprinzip.*





Transparenz dank Teutemacher

Reduktion und Transparenz sind nicht weit voneinander entfernt – so überrascht es nicht, dass im Inneren des Gebäudes viel Glas zum Einsatz kam. Auch dahinter steckt ein Traditionsunternehmen: Die 1920 gegründete Teutemacher Glas GmbH aus Warendorf ist mit für das luftig-leichte Innenleben der Villa verantwortlich. Glaselemente und Spiegel lassen die Bäder noch größer erscheinen, als sie ohnehin schon sind, Schiebetüren im Erdgeschoss schaffen fließende Übergänge zwischen den einzelnen Wohnbereichen. Eine Glasbrüstung im Eingangsbereich sorgt schon beim Betreten des Hauses für einen Eindruck von Größe und Weitläufigkeit. So findet das Konzept sich in jedem Detail wieder und macht die Villa trotz – oder wegen – aller Reduktion zu einem echten Hingucker. ■

Glatt gespachtelte Wände und Decken setzen den puristischen Look des Gebäudes in seinem Inneren fort. Glaselemente und Spiegel lassen die Bäder noch größer erscheinen, als sie ohnehin schon sind.



Peter Bastian Architekten BDA

Hafenweg 24
48155 Münster

Tel.: 0251 60 92 27 - 10

Fax: 0251 60 92 27 - 11

An der Fegetasche 8
48653 Coesfeld

Tel.: 02541 8 18 58

Fax: 02541 8 72 38

peter@bastian-architekten.de
www.bastian-architekten.de





frisch
gestrichen

massmann
malermeister

m

➤ malermeister markus massmann | raiffeisenstr. 8 | 59348 lüdinghausen | tel. (02591) 78707



 **BAUER**
concept gmbh

Der Effizienzberater für Unternehmen, die an morgen denken.

Mit uns schauen Sie beruhigt in die Zukunft.

Nur Worte? Werte!

- freundlich
& persönlich
- sicher
& kompetent
- effizient
& rentabel
- zukunftsorientiert
& nachhaltig

Concept und Vertrieb von Energie | Licht | Telekommunikation

BAUER Concept GmbH | Schloßweg 4 | 08626 Eichigt | Tel. +49 37430 / 638-0 | www.bauer-concept-gmbh.com

Zwei Perspektiven, ein Ziel

Wie die zwei Seiten einer Medaille gehören die beiden Perspektiven von Innenarchitekt Rainer Sökeland und Architekt Ulf Leimbrink zusammen, wenn es um individuelle Bauprojekte geht. In jedem ihrer Projekte werden Außenraum und Innenraum als harmonisches Ganzes konzipiert – mit Ergebnissen, die überzeugen.

Wer das Architekturbüro Sökeland & Leimbrink betritt, weiß sofort, was es mit den beiden Perspektiven auf sich hat. Denn gleich im Zugang zum Besprechungsraum versinnbildlicht ein jüngst entstandenes Kunstwerk diese beiden Perspektiven. Das Team des Architekturbüros hat es gemeinsam während einer zweitägigen Veranstaltung zum internen Qualitätsmanagement entwickelt. Damit ist die Philosophie der Architekten sichtbar geworden: die Aufgabe aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachten und dabei in eine Richtung schauen.

Interdisziplinär und ganzheitlich

Die interdisziplinäre Arbeitsweise entspringt der tiefen Überzeugung beider Architekten, dass nur durch die sorgfältige Abstimmung von Außenraum und Innenraum eine gelungene Atmosphäre und damit ein gelungenes Gebäude entstehen kann. Diese Sichtweise bringen sie sowohl in die Modernisierung und den Umbau von Gebäuden als auch in Neubauprojekte ein. Das siebenköpfige Team von Sökeland & Leimbrink entwickelt Wohnbauten, Büro- und Geschäftshäuser sowie Bildungseinrichtungen – eben genau solche Gebäude, bei denen die enge Verbindung von Architektur und Innenarchitektur bedeutsam ist, um einen stimmigen Gesamteindruck und eine positive Atmosphäre zu erzielen. Doch das Anliegen der Architekten geht noch weiter, denn zur Konzeption von Hülle und Innenraum kommen auch individuelle Farbkonzepte



ArchitekturZeit

Programm der ArchitekturZeit bei Sökeland & Leimbrink

Freitag, 19. Juni, 17.00–18.00 Uhr: **Eröffnung der Skulpturenausstellung**
Anschließend „Klangpoesie“ mit Florian Albers – Pianist und Sänger

Samstag, 20. Juni, 10.00–13.00 Uhr: **Ihr Projekt, unser Thema!**
Architekturgespräche beim Frühstück im Landschaftsgarten Sökeland & Leimbrink

Sonntag, 21. Juni, 15.00–18.00 Uhr: **Musik und Architektur**
Musikalische Unterhaltung an der Kaffeetafel im Landschaftsgarten Sökeland & Leimbrink
Es spielt die Bigband der Angelaschule, Osnabrück

Montag, 22. Juni, 17.00–18.00 Uhr: **Bauen mit Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen**
Vortrag von Diplom-Biologe Hansjörg Wieland (3N Kompetenzzentrum Niedersachsen)

Dienstag, 23. Juni, 17.00–18.00 Uhr: **Erdbeerschmaus & Farbdesign**
Vortrag von Diplom-Designerin Monika Löw

Mittwoch, 24. Juni, 17.00–18.00 Uhr: **Nachhaltigkeit im Bauwesen – mit Holzbau zum Erfolg!**
Vortrag von Martin Hanke (3N Kompetenzzentrum Niedersachsen)

Donnerstag, 25. Juni, 17.00–18.00 Uhr: **Gesund wohnen – ohne Schimmel, Schadstoffe, Elektrosmog**
Vortrag von Ralf Holtrup, Baubiologe IBN und Sachverständiger für Schimmelpilze (TÜV)

Freitag, 26. Juni, 17.00–18.00 Uhr: **Sicher bauen! Einbruchschutz bei der Gebäudeplanung**
Vortrag von Ralf Haas, Präventionsbeauftragter der Polizei Osnabrück
Anschließend spielen die „Pipes & Drums“ aus Osnabrück

Samstag, 27. Juni, 10.00–13.00 Uhr: **Ihr Projekt, unser Thema!**
Architekturgespräche beim Frühstück im Landschaftsgarten Sökeland & Leimbrink

Anmeldung bis 18. Juni bei Anette Sökeland, Tel. 0541 12 09 99-15,
gartenkueche@soekeland-leimbrink.de, nähere Infos unter www.soekeland-leimbrink.de



„Kunst und Design neben klassisch moderner Architektur. Bei Sökeland & Leimbrink empfangen bunte „Tratschweiber“ den Besucher.“

oder Designmöbel nach Maß. „Das ganzheitliche Denken vom großen Gebäude bis zum kleinsten Möbelstück überzeugt unsere Kunden sehr schnell. In den letzten Jahren hat das Interesse an Farbkonzepten sehr zugenommen. Die harmonische Gestaltung von Räumen – innen wie außen – wird für Menschen, vor allem aber für Unternehmen immer wichtiger. Identifikation und Mitarbeitergewinnung bzw. -bindung sind hier wesentliche Ziele. Wir schaffen genau dafür harmonische und individuelle bauliche Lösungen“, erläutert Rainer Sökeland.

Kooperativ und professionell

Ergänzende Sichtweisen auf ein Projekt bringt die zum Teil schon langjährige Zusammenarbeit mit bewährten Partnern ein. An diese legen die Architekten den gleichen Maßstab an, wie an sich selbst: Qualität in Produkt und Verarbeitung. Beim Thema Holzböden setzen Sökeland und Leimbrink beispielsweise auf die mafi Naturholzboden GmbH. Das Holz für die Böden stammt überwiegend aus Zentraleuropa – Produktion TAILOR MADE IN AUSTRIA – und wird lediglich geölt und mit Seife endbehandelt. So bleibt es schadstofffrei und trägt zu einem angenehmen Raumklima bei. Ein Punkt, der dem Nachhaltigkeitsbestreben der Architekten entgegenkommt. Für die richtige Auswahl der Wohnmaterialien greift das Team gern auf die Kompetenz von Thomas Meyer von Raum in Form zurück, denn neben Farben und Mustern sind auch Struktur und Haptik für einen Raumeindruck entscheidend. Aber auch das, was man nicht sieht, bedarf einer sorgfältigen Planung. Für zukunftsweisende gebäudetechnische Lösungen ist die emt automation GmbH aus Wallenhorst ein zuverlässiger Partner, der beim Thema Energieeffizienz die Möglichkeiten ausschöpft. Daran zeigt sich: Jedes Projekt wird bis ins Detail entwickelt.

Sorgfältig und kreativ

Diese Liebe zum Detail wird bei Sökeland & Leimbrink in vielerlei Hinsicht deutlich. Die Ideen werden nicht am Reißbrett entwickelt, sondern durch die sorgfältige Analyse des Ortes. Welche Möglichkeiten bietet er, und welche Beziehungen des neuen Baukörpers zu seiner Umgebung können geschaffen werden? Die Inspiration des Ortes wird mit kreativer Handarbeit ergänzt. In einer eigenen Modellbauwerkstatt nehmen die Ideen konkrete Gestalt an und können in Bezug auf Proportionen und Formen optimiert werden. Hier entstehen auch die Ideen und Modelle für die kleinen Designobjekte, mit denen die beiden Architekten ihren Projekten einen besonderen Charakter verleihen. Diese Verknüpfung von Ideen, Handwerk und sorgfältiger Planung ist für Rainer Sökeland wesentlich für seine Arbeit: „Wenn ich eine gute Idee habe, dann kann ich auch nicht aufhören, bis ich die perfekte Umsetzung dafür gefunden habe.“ Ausdruck findet der Ideenreichtum der Architekten zudem in Veranstaltungen wie der ArchitekturZeit, die jedes Jahr von der Architektenkammer Niedersachsen initiiert wird. Vom 19. bis zum 28. Juni finden überall in Niedersachsen zahlreiche Veranstaltungen rund um die Architektur statt, die mit dem Tag der Architektur enden. In diesem Jahr bieten Sökeland & Leimbrink eine ganze Woche mit interessanten Vorträgen und Veranstaltungen, die von einer Skulpturenausstellung bis zum Vortrag über Einbruchschutz reichen. Die „Gartenküche“ im hauseigenen Landschaftspark sorgt für den entsprechenden kulinarischen Rahmen.



Der Tresen am Empfang: ein Entwurf der Architekten, der vom ortsansässigen Tischler exakt ausgeführt wurde.

Harmonie und Leidenschaft – für Ingenieure

Ein für die Zukunft gestalteter Firmensitz mit Schulungszentrum war die Aufgabe, die Sökeland & Leimbrink mit einem Gesamtkonzept aus zwei Baukörpern, modern-individueller Innenausstattung und ganz besonderen Ideen für die k+v Ingenieurgesellschaft in Ibbenbüren löste. Das „Büro der Zukunft“, das den Spezialisten für Schienenfahrzeuge neuen Raum für die Entwicklung neuer Mobilitätslösungen gibt, zeichnet sich durch eine nachhaltige Bauweise nach KfW-70-Standard aus und setzt auf Erdwärme, die über eine Fußbodenheizung auf sorgfältig verlegtem Estrich der Vullbrock GmbH aus Wallenhorst alle Räume angenehm temperiert.

Spannungsreiche Beziehungen prägen die Architektur wie die Innengestaltung gleichermaßen. Die gradlinigen, neuen Baukörper bilden einen harmonischen Kontrast zu den ausladenden alten Eichen, die das Grundstück überziehen und dem Ensemble einen besonderen Reiz verleihen. Um diesen Eindruck zu verstärken, hat sich Garten- und Landschaftsbauer Stisser aus Bramsche für eine klare und reduzierte Gestaltung der Außenanlagen entschieden, die dem alten Baumbestand seine Wirkung lässt. Die zwei Eichen, die dem Schulungszentrum weichen mussten, finden genau dort in Form von Bodendielen weitere Verwendung – eine perfekte Kombination aus Nachhaltigkeit und Ortsbezug.

Die Kombination aus wohltuendem Farbkonzept, das den Maßgaben Le Corbusiers folgt, individuell gestalteten Möbelstücken, wie dem Besprechungstisch aus alten Feldbahnschienen, sowie ergonomischen Arbeitsplatzkonzepten, die in Zusammenarbeit mit den Objekteinrichtern von pro Office aus Osnabrück (siehe auch Seite 36-39) entstanden, schaffen für die Mitarbeiter von k+v ein Arbeitsumfeld, das ebenso funktional wie harmonisch wirkt und damit die Produktivität fördert. Diese enge Verzahnung von Innen und Außen, von Raum und Möbel, von Handwerk und Design macht den Neubau zu einem ganz besonderen Ort.



Der eigens entworfene Tisch aus alten Feldbahnschienen greift den Geschäftsgegenstand von k+v auf: Schienenfahrzeuge.



Neuer Firmensitz, alter Baumbestand. Ein reizvoller Kontrast, der Atmosphäre verleiht.

Modernes Wohnen in ehrwürdiger Nachbarschaft

Neben der alten Villa aus den zwanziger Jahren entstand im Auftrag eines privaten Bauherren aus Diepholz ein zeitgemäßes Pendant. Geprägt von der klassischen Moderne schlägt der Neubau durch die Verwendung des lebhaft-dunklen Verblenders „Baltimore“ aus dem Hause Hagemeister (siehe Seite 26-29) eine optische Brücke zum Nachbargebäude. Die großzügigen, über zwei Stockwerke reichenden Glasfronten öffnen das Haus zum Garten und machen das Grün zum Teil des inneren Farbkonzep-tes. Letzteres hat Innenarchitekt Sökeland mit einer spektakulären Note versehen: Die grundsätzlich zurückhaltende Farbgebung von Boden, Fenstern und eingebautem Mobiliar erfährt durch pinkfarbene Wandflächen hinter der Küchenzeile und entlang der Treppe einen wohldosierten Kontrast.

Räumlich beeindruckt außerdem die freitragende Empore über dem Ess- und Wohnbe- reich, die dank der Erfahrung des ortsansässigen Bauunternehmens Friedrich Fang- meier präzise in Beton ausgeführt werden konnte. Sie kann als architektonischer Kunstgriff gelten, schafft sie doch eine beeindruckende Raumhöhe und öffnet beide Ebenen über die großen Panoramafenster zum Garten. Licht und Großzügigkeit des Raumes werden vom Holzton des Industrieparketts wohlthuend geerdet. Für Gemütlich- keit sorgt außerdem der in einer Nische verbaute Kamin, der mit beheizter Sitzbank einen kuscheligen Rückzugsort bietet. Die Anten GmbH aus Lohne hat diese moderne Lösung durch eine intensive und engagierte Beratung mit entwickelt und technisch perfekt umgesetzt.

Doch nicht nur atmosphärisch, auch funktional kann das Raumkonzept überzeugen. Die Küchenzeile mit schwarzer Lackoberfläche wirkt elegant, ohne sich in den Vorder- grund zu drängen. Da der Essplatz direkt zwischen Küchenzeile und Panoramafenster eingerichtet wurde, kann die Küche durch eine flächenbündig eingebaute Schiebetür bei Bedarf „unsichtbar“ gemacht werden. Der Wohnraum wird so schnell zum Reprä- sentationsraum. Die einfallsreiche Planung ermöglicht also eine ganz unterschiedliche Nutzung der Wohnbereiche – genau so, wie es sich der Bauherr gewünscht hat.



Warme Rückzugsmöglichkeit in der großzügigen Wohnhalle mit einem maßgefertigten Kamin und beheizter Sitzbank.



Der Kontrast von klassischem Klinker der Sorte Baltimore von Hagemeister und weißem Putz gliedert den Baukörper. (Siehe auch Titelseite)



Das Tragwerk greift in seiner Baumstruktur die Umgebung des Botanischen Gartens in Osnabrück auf. Statik, Gestaltung und der Bezug zur Umgebung vereinen sich in den skulpturalen Elementen.

Baum im Raum – ein Neubau für die Universität

Mitten im Botanischen Garten steht das Biologische Informations- und Transferzentrum, das die Universität Osnabrück als multifunktionalen Veranstaltungs- und Ausstellungsraum nutzt. Neben Büros, kleinen Gruppen- und Experimentalräumen sowie einem Archiv gibt es einen großen Veranstaltungsraum, dessen Gestaltung der Besonderheit des Ortes Rechnung trägt. Das Dach des Gebäudes wird von vier baumartigen Stützen getragen, die statisch notwendig sind und gleichzeitig dem Veranstaltungsraum Struktur und Ausdruck verleihen. Hier tritt der interdisziplinäre Ansatz von Sökeland & Leimbrink deutlich hervor, denn Außenarchitektur und Innenarchitektur sind nicht mehr voneinander zu trennen.

Inspiration für diese ungewöhnliche Lösung lieferte naheliegenderweise die direkte Umgebung. Der Botanische Garten mit seiner Pflanzen- und Baumvielfalt dient seit Jahrzehnten der Wissenschaft und vermittelt auch den Osnabrücker Bürgern einen breiten Zugang zu botanischem Wissen. Seit 2012 sind die zum Teil exotischen Baumbestände um eine ganz besondere Art erweitert: die „Stahlbäume“ von Sökeland & Leimbrink. ■



Sökeland & Leimbrink

Architektur – Design GmbH
Glückaufstraße 14a
49090 Osnabrück

Tel.: 0541 12 09 99-0
Fax: 0541 12 09 99-19
info@soekeland-leimbrink.de

www.soekeland-leimbrink.de





Die große Glasfassade erlaubt tiefe Einblicke in die Bauweise des H7 – hier von der Münsteraner Hafenseite aus betrachtet.

Ein Querschnitt durch das H7 enthüllt die Leichtigkeit und Transparenz der gesamten Konstruktion.



H7 – Münsters neuer „Leuchtturm“



Sieben Etagen aus Holz als tragendem Element – an Münsters Hafen entsteht aktuell Deutschlands höchste Holz-Hybrid-Konstruktion. Ein Bauwerk mit Vorbildcharakter über die Stadtgrenzen hinaus. Ökologische, ökonomische und soziale Belange werden in dem innovativen Bürogebäude miteinander vereint – den SuperBioMarkt als künftigen Hauptmieter freut's.

In Hamburg gibt es neben der berühmten Hafencity den stetig wachsenden Holzhafen. Bürokomplexe, Wohnungen und Restaurants haben sich dort in unmittelbarer Nähe zum Fischmarkt am Wasser niedergelassen. Allerdings hat dieser Holzhafen wenig mit Holz zu tun. Vielmehr verdankt er seinen Namen der historischen Tatsache, dass sich an diesem Standort früher Hamburgs ältester Hafen – eben der Holzhafen – befand. Beim 5600 Quadratmeter großen Neubau auf der Südseite des Stadthafens 1 in Münster, in dem der SuperBioMarkt (siehe auch Seite 63-65) als Ankermieter seine neue Zentrale bezieht, geht es tatsächlich um Holz am Hafen. Denn hier ist der Name Programm: „H7“ – wegen der Holz-Hybrid-Bauweise und der sieben Etagen.

Eine Mischung, die es in sich hat

Bei der komplizierten Holz-Beton-Verbundkonstruktion wird das eigentliche Baumaterial Holz statisch durch Stahlbetonelemente ergänzt. Dabei sind die Deckenbalken, die Außenwände und die Tragwerks-Konstruktion aus Holz; die sonstige Konstruktion wird mit Stahlbeton erstellt. In Deutschland wurden für diese Bauweise bisher nur Bauvorhaben mit vier Geschossen genehmigt. Das H7 in Münster hat damit Leuchtturmcharakter für seinen Architekten Andreas Heupel. Er ist von dem Projekt so begeistert, dass er selbst mit seinem Büro einziehen wird. Von außen werden Terrakotta-Elemente mit dunkelgrüner Glasur das Gebäude bekleiden. An den Längsseiten der Fassade werden die großzügigen Glasfronten in



Die spannende Staffelung der Geschosse ist auch von der Straßenseite aus sichtbar.

dreifach-Verglasung das Gebäude prägen. So wird durch die hochgedämmte Konstruktion ein hoher Energiestandard im Heiz- und Kühlbetrieb geschaffen.

Nachhaltiges Gesamtkonzept

Wenig Schadstoffe, geringer Energieverbrauch – H7 soll hohen baubiologischen Standards genügen. Und das gelingt vor allem mit regionalen Unternehmen und baubiologisch hochwertigen Materialien, z. B. wird nur Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft eingebaut. Die Verwendung von Holz im H7 entlastet so die Umwelt um 264 Tonnen CO₂ und unterstützt damit aktiv den Klimaschutz. 1500 Liter Naturfarben sind zugleich Holzschutz wie Wandanstrich und ersetzen konventionelle Wandanstrichfarben. Die wasser-, staub- und emissionsreduzierte Bauweise verändert zudem die bisher bekannte Massivbauweise. Nicht zuletzt sollen die Bauphasen verzögerungsfreier umsetzbar sein als bei vergleichbaren Projekten in konventioneller Bauweise. Und die Münsteraner, die später in dem Gebäude arbeiten, finden am H7 Ladestationen für ihre E-Bikes und Hybrid-Autos vor. Im März erfolgte die Grundsteinlegung an einer Adresse, die in Zukunft sicher noch öfter von sich reden machen wird: Am Mittelhafen 16. Im dritten Quartal 2016 soll der 16,5 Millionen teure Bau fertiggestellt sein. ■



Die Konstruktion ist mit Außenwänden und Deckenbalken aus Holz aufgebaut. Die dünne Betondecke stellt den Brandschutz sicher.



Andreas Heupel Architekten BDA

Hafenplatz 4
48155 Münster
Tel.: 0251 68 66 17-0
Fax: 0251 68 66 17-29

office@heupel-architekten.de
www.heupel-architekten.de





Norbert Meyer
Bioland-Landwirt

Sabrina Dartmann
Marktleitung

WIR BAUEN AUF UNSERE BAUERN

Von Beginn an war uns klar: Wir sind „regional“. Nicht zuletzt dieses Bewusstsein macht uns zum SuperBioMarkt. Wo immer dies möglich ist, bieten wir unseren Kunden Bio-Produkte aus ihrer Region. So können wir über Jahre gewachsene Strukturen erhalten und Arbeitsplätze sichern – und haben Partner, auf die wir uneingeschränkt bauen können.

Von Herzen. Natürlich. Konsequently.

23 x in NRW und Niedersachsen.

Mehr zu unseren Partnern aus der Region finden Sie unter: www.SuperBioMarkt.com



Von links nach rechts: Boris Schulte-Stracke, Barbara Kattenbeck, Hendrik Schulte-Stracke, Sven Schöpker, Linda Trepper, Thorsten Bertels, Gabi Didszun, Barbara Korsan, Barbara Wollmann, Kerstin Schöpker, Gabi Dehling

Text: Frank D. Geschke • Fotos: Raumfabrik

Architektur, Planung und Handwerk im perfekten Dreiklang

Unter der Marke Raumfabrik machen erstklassige Handwerker und kreative Architekten ein überzeugendes Leistungsversprechen für Neubau und Renovierung

Neben der gebündelten Ausführung und strukturierten Koordination aller handwerklichen Arbeiten bei Neubau- und Renovierungsprojekten bietet die Raumfabrik-Leistungen auf höchstem Niveau an, so dass Architektur, Planung und Handwerk in ein Konzept zusammen fließen. Von Münster aus seit 2003 stetig weiterentwickelt, entstand ein Franchiseprinzip mit lokalen Niederlassungen: Raumfabriken gibt es für die Regionen Münster/Osnabrück, auf der Insel Norderney, sowie seit April 2015 in Düsseldorf. Damit finden Kunden in ihrer räumlichen Nähe unter der Marke Raumfabrik ein Netzwerk aus anspruchsvollen und kreativen Architekten und Innenarchitekten sowie innovativen und erstklassigen Handwerksbetrieben.

Um Gewerke mit den dazugehörigen Handwerksbetrieben auf professionelle Art zu koordinieren sowie typische Schwachstellen in Konzeption und Management in deren Zusammenarbeit zu beseitigen, startete Sven Schöpker 2003 in Münster das einmalige Konzept der Raumfabrik. Damit wurde der gelernte Tischler mit zusätzlichem Studium als Betriebswirt Gründer sowie Geschäftsführer der Raumfabrik Franchise GmbH. Sie hat derzeit insgesamt drei Standorte. Die Raumfabrik Münster/Osnabrück begann 2003 mit zehn

Mitgliedern, die alle bereits hochzuverlässig zusammengearbeitet hatten, aber noch nicht in dem Maße den Bereich der Planung angeboten haben. „Stillstand bedeutet Rückschritt. Deshalb haben wir uns 2013 ganz neu ausgerichtet und die Leistungen der Raumfabrik um den Bereich der hochwertigen Planung und Architektur erweitert.“ Sven Schöpker ist stolz darauf, dass die Raumfabrik in ihrer Neuausrichtung auch ein ganz neues Gesicht, einen komplett neuen Markenauftritt, erhalten hat. Moderner, klarer, schlichter. Heute gibt es am Standort in Münster 15 Partner, die alle voll und ganz vom neuen Konzept der Raumfabrik überzeugt sind und sich in diesem einzigartigen Team stets weiterentwickeln. „Ich freue mich, dass wir unseren neuen Markenauftritt nun auch auf unserer neuen Homepage präsentieren können“, so Schöpker. Denn auch hier wird klar, wofür das Unternehmen steht – Raumfabrik: Architektur, Planung, Handwerk.

Die Innovationskraft gehört neben Zuverlässigkeit und höchster Ausführungsqualität zu den Maßstäben, an denen sich die Mitglieder der Raumfabrik untereinander orientieren. Der Erfahrungsaustausch unter allen Raumfabriken sowie direkt unter den einzelnen Unternehmen fördert ein einheitliches hohes Leistungsniveau. Teilweise arbeiten Raumfabriken standortübergreifend gemeinsam



Die Experten der Raumfabrik kombinieren Handwerk, technische Planung, Architektur und Innenarchitektur in allen Wohnbereichen.

an Projekten zusammen. Kunden profitieren davon, indem Spezialisten, von einer anderen Niederlassung der Raumfabrik reibungslos hinzugezogen werden können. Die Raumfabrik Münster/Osnabrück umfasst derzeit 15 Unternehmen mit insgesamt mehr als 300 Mitarbeitern und 35 Auszubildenden aus verschiedensten Handwerksberufen. „Wir sind in der Lage, mit Innen-, Hochbauarchitekten, Spezialisten im Bereich der Gebäudetechnik, der Lichtplanung, der Medienintegration mit High-End Audio- und Videolösungen, des Ofenbaus und weiterer Gewerke, ganze Häuser zu bauen. Wir machen Baugenehmigungsverfahren, kümmern uns um Statik und die technische Gebäudeplanung“, unterstreicht Schöpker. Der Showroom in Münsters Hafen – das „Raumfabrik Forum“ – dient im besonderen Ambiente einer Werkschau als Treffpunkt und Inspirationsquelle.

Planungsprozess und Leistungsversprechen

Ob es etwa um die Umgestaltung eines Teilbereichs der Wohnung geht oder die Errichtung eines Hauses – stets kann sich der Kunde auf das Leistungsversprechen der Raumfabrik verlassen: individuelle und innovative Planungsleistung mit erstklassiger und hochwertiger handwerklicher Ausführung. Von Vorteil ist dabei für den Kunden, dass auf Basis der vorangegangenen Planungen der Kunde ein ganzheitliches Gesamtkonzept für die Umsetzung erhält. Ziel ist, das Bauen, Renovieren und Sanieren so einfach wie möglich zu machen.

„Verständliche Angebote sind uns ebenso wichtig wie Kostentransparenz“, erklärt Schöpker. Im ersten Schritt stellen die Raumfabrikanten dem Kunden viele Fragen zu seiner Lebenssituation und praktischen Abläufen im Alltag. Die sehr sorgfältige Planung erfolgt – das ist ein Alleinstellungsmerkmal der Raumfabrik – mit den Architekten und Innenarchitekten sowie den Handwerkern gemeinsam. Gebaut wird erst, wenn auch die Innenarchitektur fertig ist. Auch werden Aspekte wie Klima- und Lüftungstechnik, Sicherheit, Lichtplanung, intelligente Gebäudesteuerung und Medienintegration schon frühzeitig berücksichtigt. Anstatt ungefähre Schätzungen begleitet eine konkrete Kostenkalkulation den Planungsprozess, was die Investitionssicherheit erhöht.

Die Durchführung einer Renovierung oder eines Umbaus wird zeitlich vom Kunden oft so gewünscht, dass er sich während der Arbeiten im Urlaub befindet. Auch eine Realisation über das Wochenende ist möglich. So fällt besonders ins Gewicht, wenn Schöpker betont: „Eine termingerechte Fertigstellung ist bei uns selbstverständlich, auch wenn dies bei vom Kunden gewünschten Auftragsverlängerungen während der Baumaßnahme jedes Mal eine neue Herausforderung darstellt“. Maßgeschneiderte Servicepakete wie z.B. das „Staubfrei Konzept“ oder die perfekte Endreinigung sorgen dafür, dass die Bauarbeiten ein Ausnahmezustand in Haus und Wohnung bleiben, der wirklich nur die gewünschten Veränderungen hinterlässt.



Das Team Düsseldorf mit (von links nach rechts) Caroline Könen, Sven Schöpker und Charlotte Harm



Mit Spezialisten aus Architektur und unterschiedlichen Gewerken ist die Raumfabrik in der Lage, sogar ganze Häuser zu bauen.

Teamgeist für Lebensqualität der Kunden

Dass das Leistungsversprechen der Raumfabrik für Kunden mehr weit mehr bedeutet als nur die Fertigstellung eines Bauvorhabens, beschreibt Schöpker am Beispiel des folgenden Projektes. Ein Kunde wollte mit seiner Familie aus einer anderen Stadt nach Münster umziehen. Er bat die Raumfabrik darum, den Investitionsaufwand für eine Immobilie aus den 70er-Jahren zu beurteilen, die er kaufen wollte. Es stellte sich heraus, dass bei den erwünschten Veränderungen am Gebäude ein Neubau zu vergleichbaren Kosten in Erwägung gezogen werden konnte. Der Kunde entschied sich für den Neubau auf einem erhaltenswerten Keller. „Wir haben ein Gebäude mit einer Wohnfläche von 290 m² einschließlich des kompletten Innenausbaus wie Möbel und Küche in einer Bauzeit von drei Monaten realisiert“, berichtet Schöpker. Das gelang nicht nur durch die richtige Wahl von Bautechniken wie Rahmenbauweise und Trockenbau. „Der wesentliche Faktor, und davon bin ich zutiefst überzeugt, ist die Mannschaft, die Handwerker, die dort vor Ort alle gemeinsam das gleiche Ziel verfolgt haben. Das Ziel war Fertigstellung des Gebäudes an einem bestimmten Datum. Darauf haben alle hingearbeitet“. So bekam der Kunde nicht nur eine optimierte Baulösung, die er so nicht erwartet hatte. Er konnte innerhalb einer so kurzen Zeit in sein komplett neu gebautes Haus einziehen. ■

Raumfabrik Forum

Hafenweg 24a – am Kreativkai

48155 Münster

Tel.: 0800 200 83 84

Fax: 0800 300 83 84

E-Mail: info@raumfabrik-ms.de

Öffnungszeiten:

Besucher sind jederzeit nach Vereinbarung im Raumfabrik Forum willkommen.

Darüber hinaus ist das Raumfabrik Forum an folgenden Tagen geöffnet:

Dienstag bis Freitag von 13:00 bis 18:00 Uhr

Samstag von 12:30 bis 17:00 Uhr

www.raumfabrik.de



Der Showroom in Münsters Hafen – das „Raumfabrik Forum“ – dient im besonderen Ambiente einer Werkschau als Treffpunkt und Inspirationsquelle.

Dem harmonischen Einklang mit den teils historischen Wohnhäusern auf der Finkenstraße galt eine hohe Priorität. Insgesamt gestaltete Architekt Heupel eine helle Fassadenfront, die mit kontrastierenden metallgrauen Aluminium-Fenstern trotz ihrer Länge dezent und freundlich wirkt.



Text: Frank D. Geschke • Fotos: Hagemeister | Thomas Wrede

Maßanzug in Klinker harmonisiert mit baulichem Umfeld

Die Fassade des Schillergymnasiums in Münster erfuhr eine ästhetische Aufwertung mit einem eigens dazu entwickelten Klinker



Rund 1,8 Millionen Euro investierte die Stadt Münster 2013 in die Sanierung des Schillergymnasiums. Fenster, Fassaden und das Flachdach des 1976 errichteten Gebäudes mussten erneuert werden. Ein Ziel des beauftragten Architekturbüros Andreas Heupel Architekten BDA war es, die neue Klinkerfassade speziell auf den architektonischen Gebäude-Kontext der Schule abzustimmen. Dazu „schneiderte“ das Klinkerwerk Hagemeister in Zusammenarbeit mit dem Architekten einen „Maßanzug“ aus Ton.

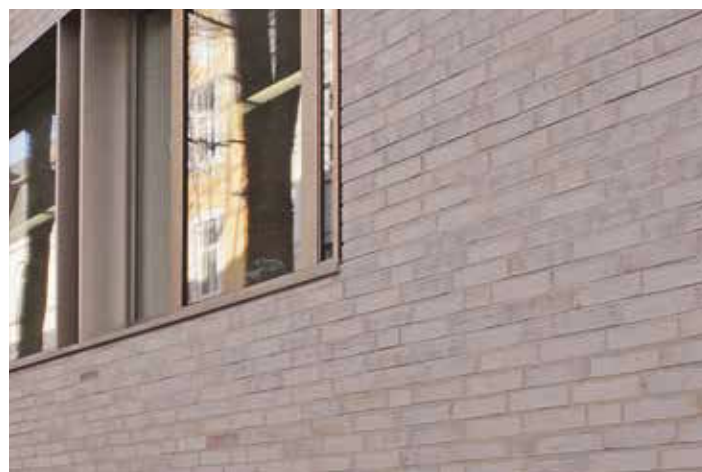
Als ein 100-Tonnen-Autokran 2013 Platten von der Fassade des Gymnasiums hievte, das von rund 800 Schülern und Schülerinnen besucht wird, bedeutete dies nicht nur die Beseitigung marode gewordenen Materials. Die ursprünglichen roten Fassadenteile und knallgelben Fenster ließen das Gebäude wie einen Fremdkörper im baulichen Umfeld der Finkenstraße wirken. Dem harmonischen

Einklang mit den teils historischen Wohnhäusern auf der Finkenstraße galt hier eine hohe Priorität. Insgesamt gestaltete Architekt Heupel eine helle Fassadenfront, die mit kontrastierenden metallgrauen Aluminium-Fenstern trotz ihrer Länge dezent und freundlich wirkt. Der zurückspringende Sockel verleiht dem massigen Baukörper eine gewisse Leichtigkeit. Das entscheidende Element aber, das die Fassade in das bauliche Umfeld einfügt, ist ein eigens anlässlich dieser Fassadensanierung entwickelter Klinker. In den Nuancen dieser speziellen Objektsortierung finden sich alle Farben der größtenteils aus Putzfassaden bestehenden gegenüberliegenden Häuserfront wieder: Helles Grau und Weiß als Spiegel der Putzwände und Stuckapplikationen – bis zu beige-gelbfarbenen Tönen in Entsprechung zu den historischen Sandstein-Bauteilen. Selbst ein zarter Hauch von Rosé und blassem Hellblau, wie er auch in den Anstrichen



der alten Jugendstil-Häuser zu finden ist, wird bei entsprechendem Licht wahrnehmbar. Zudem hat der Klinker im Normalformat (240x115x71 mm) eine charakteristische Oberfläche in Handstrich-Optik. Diese Optik ist dem typischen haptischen Erscheinungsbild aus alten Ziegel-Manufaktur-Zeiten nachempfunden. Auch damit knüpft das Mauerwerk an das historische Umfeld im Kreuzviertel an. Eine steinfarbene Fuge lässt die Fassade homogen erscheinen, ohne ihr jedoch etwas von ihrer farblichen Lebendigkeit zu nehmen.

Hagemeister verfügt über ein eigenes Labor, in dem zusammen mit Auftraggebern in einem mehrphasigen Entwicklungsprozess die Rezeptur der Materialmischung sowie das jeweils passende Brennverfahren ermittelt werden, die das Produkt mit den gewünschten Eigenschaften hervorbringen. In mehreren Terminen stimmte auch Architekt Andreas Heupel während der Entwicklungsphase die Klinkerfarben mit Klinkerwerk-Geschäftsführerin Dr. Christina Hagemeister vor Ort in Münster ab und realisierte so seine Idee des Baus. Hier liege die Stärke des Klinkerwerkes Hagemeister, wie die Geschäftsführerin kommentiert: „Wir machen das Projekt des Architekten zu unserem. Denn bei genauer Betrachtung haben ein Klinker und ein Gebäude durchaus vieles, was sie verbindet. Auch ein Klinker muss konzipiert werden, die Auswahl der Materialien spielt eine große Rolle und die Produktion stellt gewissermaßen einen schöpferischen Akt dar. So empfinden wir uns als ‚Klinker-Architekten‘, die um die Vielfalt architektonischer Gestaltungsstile und um die Anforderungen, die sich den Architekten in der Objektplanung stellen, wissen. Dabei gehen wir gern auf individuelle Wünsche ein und erarbeiten wie hier beim Schiller-Gymnasium maßgeschneiderte Produktlösungen für den Objektbau.“ ■



In den Nuancen dieser speziellen Objektsortierung finden sich alle Farben der größtenteils aus Putzfassaden bestehenden gegenüberliegenden Häuserfront wieder.



Hagemeister GmbH & Co. KG
Klinkerwerk

Buxtrup 3
48301 Nottuln
Tel.: 02502 80 40
Fax: 02502 79 90

Mail: info@hagemeister.de

www.hagemeister.de





Das durch Brennmeister kontrollierte Spiel der Elemente Tonerde, Wasser, Luft und Feuersglut bestimmt das Gesicht des Klinkers.



Wiederentdeckte Mauerwerkskunst - Durch Auslassen, Einrücken oder Herausschieben einzelner Klinker aus dem Verband entstehen haptisch erlebbare Fassaden.

Text: Frank D. Geschke • Fotos: Hagemeister | Anne Steiöff-Dold

Klinker im Blog

Mit dem Blog www.klinkerkultur.de möchte Hagemeister den baukulturellen Austausch und das praktische Wissen rund um diesen Baustoff auf eine breite öffentliche Basis stellen

Hagemeister richtet bereits jährlich in jedem Februar sein „Klinkerseminar“ als anerkanntes Fortbildungsevent und Fachforum für Architekten aus. Ergänzend dazu öffnet sich der von Hagemeister ins Leben gerufene Blog KLINKERKULTUR der breiten Öffentlichkeit und spricht neben Architekten und verarbeitenden Unternehmen insbesondere auch Bauherren an. Architekten-Interviews, Werkberichte, Videos und Baustellenreportagen laden zum Eintauchen in die bunte Welt des Klinkers und zum Austausch über Klinker als Gut der Baukultur ein. Ein umfangreiches Lexikon mit praxisnahen Erklärungen – das auch traditionelle Begriffe aus dem Handwerk am Leben halten möchte – dient als Nachschlagewerk für Ausbildung und Beruf, Bibliothek und Fach-Fundus über den sachgerechten Umgang mit dem Baumaterial, das jeden Tag aufs Neue begeistert. Marketingleiter Marcel Lohmann erklärt: „Mit unserem Blog KLINKERKULTUR wollen wir, das sind Ziegler, Sachverständige, Planer und Architekturjournalisten, die baukulturelle Auseinandersetzung

mit dem Baustoff Klinker anstoßen und fördern, um die Traditionen des Ziegelhandwerks und der Mauerwerkskunst zu erhalten. Der Blog möchte den Austausch über Klinker anregen, der jungen Generation den Umgang mit dem gebrannten Ton nahebringen und die Bekanntheit von Klinkerarchitektur steigern.“ Die Redaktion des Blogs hofft, dass KLINKERKULTUR nun zunehmend von Beiträgen unabhängiger Autoren bereichert wird und freut sich auf Meinungen, Kommentare, Fragen, Anregungen und Berichte über Erfahrungen mit dem Material, mit dem sich Fassaden und Freiflächen so kreativ und individuell gestalten lassen.

Kontakt: redaktion@klinkerkultur.de

www.klinkerkultur.de





Text: Götz Hartmann • Fotos: Hartwig Heuermann

Premiumgärten gut geplant – im Park der 1000 Steine

„Park der 1000 Steine“ nennen die Betonwerke Klostermann ihren ideenreichen Musterpark, den namhafte Architekten in Szene gesetzt haben. Die Ausstellung in Coesfeld bildet nicht nur die Kulisse für die Produktlinien des Unternehmens. Vielmehr finden hier zahlreiche Bauherren gemeinsam mit ihrem Gartenplaner den Schlüssel zum eigenen Projekt.

Der Park überrascht durch kreative Gartenideen, die sich auch in kleinen privaten Freiräumen oder auf Terrassen verwirklichen lassen.



Klassisch, modern oder Stilmix – der Park der 1000 Steine zeigt stimmige Lösungen für jeden Lifestyle.



Blick in den Park der 1000 Steine: Die Ausstellung in Coesfeld ist ein Mekka für Gartenliebhaber, die das Besondere suchen. So zum Beispiel auch kunstvolle Bänke aus Architekturbeton.

Auch Klaus Schürmann, langjähriger Geschäftsführer des Garten- und Landschaftsbaubetriebs Grün & Stein in Coesfeld, schaut gern mit seinen Kunden im Park vorbei. „Die Ausstellung ist gewissermaßen ein Schaufenster für meine Leistungen. Wir treffen uns hier, um das vielseitige Gartendesign zu betrachten und die eine oder andere Idee aufzugreifen. Dann entwickeln wir ein Konzept, das wie ein Maßanzug sitzt“, erläutert der Gärtnermeister. Dabei steht ihm mit Guido Schmidt von Klostermann ein kongenialer Partner zur Seite.

In der Tat lebt der Park von seiner abwechslungsreichen Gestaltung und den etwas anderen Ideen. Das Herzstück des fußballfeldgroßen Gesamt(kunst)werks bildet das sogenannte Wasserwerk mit einem Wasserlauf in der zentralen Achse. Drumherum ranken sich Gartenwelten, die den Besucher auf Schritt und Tritt überraschen. Eingebettet sind die exquisiten Pflastersteine, Terrassenplatten und Gartenmauern neben Sonderanfertigungen der werkseigenen Manufaktur. Raffinierte Details und passende Accessoires für dies und das runden das

malerische Bild ab. Die stilistische Vielfalt und das überzeugende Miteinander machen den Unterschied aus.

Dass GaLaBau und Hersteller derart eng zusammenwirken, ist bei Klostermann nicht neu. Seit geraumer Zeit flechten die Coesfelder Kompetenz-Netzwerke für den anspruchsvollen Gartenliebhaber. Die Beratung im „Doppelpack“ macht Sinn, denn das grüne Wohnzimmer ist heute mehr als Rasen, Beet und Pflasterweg. Schürmann weiß: „Die Zeichen stehen auf kreative Individualität. Der persönliche Wohnstil soll auch im privaten Freiraum in allen Facetten sichtbar werden. Eine reizvolle Aufgabe.“

Mit dieser Einstellung hat Schürmanns GaLaBau-Team zahlreiche Gärten um- oder komplett neu gestaltet und so in hochwertige Wohlfühlöasen verwandelt. Schmidt, von Haus aus ebenfalls Gärtnermeister, kennt den Stil seines Fachkollegen und lobt: „Der richtige Partner, wenn es ein Premiumgarten werden soll.“ Dabei bietet Grün & Stein das gesamte Leistungspaket vom ersten Entwurf über die Planung und Ausführung

und darüber hinaus auch durch die langfristige Pflege der Anlage.

Wenn es um seine Privatkunden geht, versteht sich Schürmann vor allem auch als Mittler, der Wünsche auslotet und in stimmige Stein- und Grünkonzepte übersetzen kann. Letzte Gestaltungsfragen lassen sich schließlich im Park der 1000 Steine mit den Experten von Klostermann klären – Gärtnermeister Schmidt kennt hier die richtigen Ecken und im Grunde jeden Stein. Schürmann: „Wir können sämtliche Details in Augenschein nehmen. Gründlicher können wir den Privatkunden nicht informieren.“

Die meisten Parkbesucher eint der Wunsch nach Veränderung. Und ein neuer Garten kann ungemein spannend und belebend sein. Aber wie schafft man sympathische Freiräume mit individueller Note? – darauf will der Park Antworten geben. Klostermann und Schürmann legen Wert darauf, die komplette Bandbreite der Möglichkeiten aufzuzeigen. So rückt der naturverbundene englische Garten ebenso in den Blick wie der architektonische Garten mit strengen

Mady by Grün & Stein: Gartenplaner Schürmann hat Eingangsbereich und Stellplätze mit lebendigem Formen-Mix aus der Produktlinie NUEVA von Klostermann großzügig und handwerklich sauber formuliert.



Geometrien. Viel Raum erhält auch der Stil-mix, wenn etwa rustikale Gartenmauern nach Art von Naturstein auf stylische XXL-Platten treffen. „Eine Variante mit enorm viel Gestaltungspotenzial“, so die Empfehlung der zwei Experten.

Vor allem im Segment Großformate hat sich KLOSTERMANN einen guten Namen gemacht. Mit den Produktlinien SCADA, MASSIMO light und NUEVA setzen die Coesfelder Maßstäbe in puncto Auswahl und Qualität. Die Edelsteine aus langlebigem Beton liegen heute auf prominenten Boulevards, darunter der Jungfernstieg in Hamburg und die Düsseldorfer Kö. Neben der Serienfertigung zeigt sich

das Unternehmen stets variabel. Dafür stehen die exklusiven Handarbeiten der Manufaktur für Großprojekte der Landschaftsarchitektur. Das Schmuckstück im XXL-Programm sind seit geraumer Zeit Pflasterplatten in edler Sichtbetonoptik. Schürmanns Team hat sich auf die Verlegung der stattlichen Formate spezialisiert. Daneben zeichnet sich laut Schmidt ein neuer Trend ab: „Langformate, zum Beispiel unsere schlanken DECADO-Steine. Oder die neuen, knapp 2,50 Meter langen Terrassendielen der Linie MASSIMO mit feinem Holzbild.“ Und die haben zuletzt den Top-Designpreis Red Dot Award gewonnen. Kurz und gut: Es gibt viel zu entdecken ... ■



Eine klassisch moderne Formensprache prägt auch diese Terrassengestaltung mit Sichtbetonplatten der Marke MASSIMO. Schürmanns Team hat sich auf die Verlegung hochwertiger XXL-Formate spezialisiert.



Top-Team:

*Die Profis des Coesfelder GaLaBau-Betriebs
Grün & Stein sind in sämtlichen Sparten des
Gärtnerberufs zu Hause.*



**Grün & Stein
Meisterbetrieb für Garten- und
Landschaftsbau**

Klaus Schürmann

Hertzstraße 10
48653 Coesfeld
Tel. 02541 8427670
E-Mail: info@gruenundstein.com
www.gruenundstein.com



*Geballte Fachkompetenz: Die Gärtnermeister
Klaus Schürmann (links) und Guido Schmidt von
Klostermann zeigen den Weg zur hochwertigen
Gestaltung des grünen Wohnzimmers.*



**H. Klostermann GmbH & Co. KG
Betonwerke**

Guido Schmidt

Am Wasserturm 20
48653 Coesfeld
Tel.: 02541 7 49-0
Fax: 02541 7 49-49
E-Mail: info@klostermann-beton.de
www.klostermann-beton.de



Hochwertige Modernität im klassischen Stadtvillenstil

In Münsters beliebtem Wohnviertel Mauritz entstehen Eigentumswohnungen, die hohe Wohnqualität und einen dauerhaften Wert versprechen

Das Team von Engel & Völkers (E & V) ist wegen seiner tiefen Kenntnis des Immobilienmarktes in und um Münster ein Partner, der nicht nur stets hochwertige Wohnimmobilien im Bestand vermittelt. Gut vernetzt mit Bauträgern, hat Engel & Völkers ebenfalls ungewöhnliche Bauvorhaben im Blick. Ein auch wegen seiner hochwertigen Ausstattung und architektonischen Gestaltung herausragendes Objekt mit sechs Eigentumswohnungen am Lohausweg in Mauritz ist in der Vorverkaufsphase: Interessenten können sich bei E & V ihren künftigen Lebensmittelpunkt in einem Haus sichern, das neben hoher Wohnqualität einen dauerhaften Wert verspricht. Für den ersten Spatenstich ist alles vorbereitet und der Bauantrag gestellt.

Und schon liegt eine Reservierung vor. Die Attraktivität dieses Bauvorhabens speist sich zunächst aus der Lage des Objekts: Das Mauritzviertel gehört zum Kernbereich der Stadt und zählt zu den besten Wohnlagen Münsters überhaupt. Es ist ein Gebiet zwischen Warendorfer Straße, Manfred-von-Richthofen-Straße und dem Dortmund-Ems-Kanal. In der Nähe befindet sich die St.-Mauritz-Kirche. Die Infrastruktur ist mit Schulen, Kindergärten und Sportanlagen sowie Hallenbad und Einkaufsmöglichkeiten sehr gut ausgebildet. Hinzu kommt eine hervorragende Verkehrsanbindung an die Autobahnen 1 und 43 sowie die Bundesstraße 64. Der Flughafen FMO ist lediglich ca. 25 km entfernt. Entscheidend für die unmittelbare Lebensqualität am Ort sind jedoch die grünen Alleen in Wohnstraßen, die über Jahrzehnte gewachsen sind.



Geplant von einem Architekten aus Leidenschaft

Planung und Entwurf des Gebäudes stammen von dem Münsteraner Architekturbüro Hilger Architekten und dessen Unternehmenstochter HA Bauart, die das Projekt initiierte und in Partnerschaft mit E & V vermarktet. Als inhabergeführtes Unternehmen deckt HA Bauart nicht nur die individuelle Planung und Entwicklung von Wohnimmobilien sondern ebenso die vollständige Realisation bis hin zur Schlüsselübergabe ab. Stets auf der Suche nach Grundstücken mit außergewöhnlichem Entwicklungspotenzial, fing Architekt Jörg Hilger sofort Feuer, als ihm schon von der Straße aus das Grundstück am Lohausweg auffiel. Er kaufte es und plante das Objekt mit seinen sechs Wohneinheiten gemäß der ihm eigenen Philosophie: „Ich bin und bleibe in erster Linie Architekt“ –

und zwar einer aus Leidenschaft: Seit mehr als 30 Jahren engagiert der Münsteraner sich für hochwertigen Wohnungsbau. So ist es der hohen Sensibilität des Architekten Hilger für die gegebene bauliche Umgebung zu verdanken, dass sich der geplante Neubau harmonisch in den vorherrschenden Baustil mit typischen Stadtvillen aus den frühen 1930er-Jahren einfügt. Dieser zeichnet sich neben der Klinkerfassade durch eine Dachform aus, die an Kaffeemühlen erinnert. Gleichzeitig gelingt es der Konzeption des Gebäudes, moderne Stilelemente sowie zeitgemäße bautechnische Standards einzubringen. Die Hochwertigkeit des Gebäudes zeigt sich an zahlreichen Details, die in einem attraktiven Gesamtkonzept Modernität mit dem klassischen Stadtvillenstil verbinden.

Wohnqualität für unterschiedliche Lebenssituationen

Dass es sich um ein „Architektenhaus“ mit hohem gestalterischen Anspruch und nicht um ein beliebiges Gebäude handelt, lassen zum Beispiel weiße Fenstervergrößerungen erkennen, die in die Rahmen der Fenster hineinlaufen. Diese Bekleidungen geben, wie Hilger erläutert, der Fassade Plastizität und erinnern an die hölzernen Blendläden, die man gewöhnlich vor den Fenstern der klassischen Stadtvillen findet. Im Hinblick auf die Ästhetik, hohe Wertigkeit und auch Langlebigkeit wählte Hilger eine Klinkerfassade. Deren praktischer Vorteil sei, so Hilger, dass sie auch nach Jahren im Gegensatz zu Fassaden mit Wärmedämmverbundsystemen keinen hässlichen Algenbewuchs ansetze.

Ausgelegt ist das Gebäude im KW-70-Niedrigenergiestandard. Erdwärme aus 100 m tief eingebrachten Sonden im Garten wird für warmes Wasser und die Beheizung der Räume sorgen. Alle Wohnungen werden mit Parkett und Fußbodenheizung ausgestattet. Ein Konzept, das nicht nur edel aussieht, sondern auch zu einem guten Wohlfühlklima beiträgt. Optional kann die Erdwärmeheizung so ausgestattet werden, dass das System im Sommer zur Kühlung der Räume eingesetzt werden kann.

Die Größe der sechs Wohnungen mit 3 bis 6 Zimmern variiert zwischen 83 und 210 m² Wohnfläche. Alle Bäder verfügen über Tageslicht und werden neben großformatigen Fliesen auch hinsichtlich der Sanitäreinrichtung überdurchschnittlich ausgestattet. Zum Wohnkomfort wird eine Tiefgarage beitragen. Die Breite ihrer einzelnen Parkplatzflächen liegt über dem Standard von 2,50 m. Die Garage ist über einen Aufzug zugänglich, der alle vier Geschosse bedient.

Überdachte Loggien und zwei Dachterrassen öffnen die Wohneinheiten zur Gartenseite. „Die Erdgeschosswohnung mit 210 m² und Garten ist in dieser Innenstadtlage Münsters derzeit ein einmaliges Angebot“, hebt Markus Baumgarte, Geschäftsführer von E & V in Münster, ein weiteres Highlight dieses Neubaus hervor. Mit seinen vielfältigen Wohnungsgrundrissen bietet es Entfaltungsraum für die unterschiedlichsten Lebensentwürfe. „Dieses Neubauspricht zum Beispiel kinderlose Haushalte mit Doppelseinkommen ebenso an wie Familien und Interessenten, denen ihr bisheriges Haus oder Wohnung zu groß geworden ist und die überschaubar aber exklusiv wohnen wollen“, kommentiert Baumgarte. Damit sei die neue Adresse am Lohausweg in Münster-Mauritz ebenso attraktiv für jemanden, der sich in Münster neu niederlassen will, wie auch für Anwohner aus dem Viertel selbst, die sich verändern wollen.

Das Team von E & V in Münster berät Interessenten gerne persönlich, die passende Wohnung in diesem Neubauprojekt auszuwählen. Darüber hinaus erleichtert E & V den Kauf mit Serviceleistungen rund um die Kaufvertragsvorbereitung und Abwicklung. Käufern, die ihre bisher bewohnte Immobilie verkaufen oder vermieten wollen, nehmen die Immobilienfachleute von E & V auch den damit verbundenen Aufwand ab. Dabei gehört eine kostenlose Wertanalyse des Objektes zum Service.

Kontakt:

Engel & Völkers Münster

Bogenstraße 15/16

48143 Münster

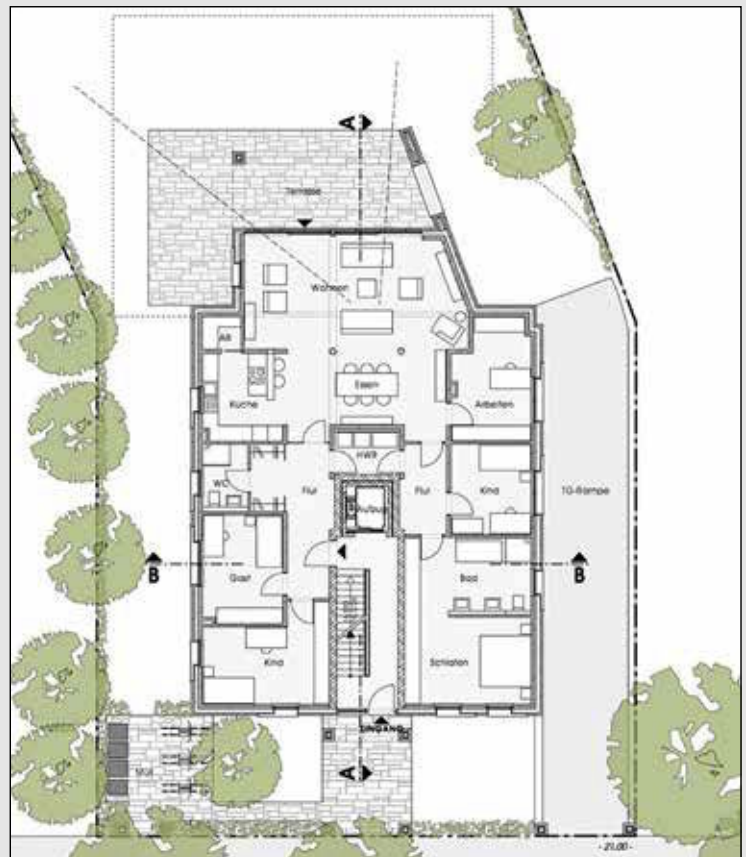
Tel.: 0251 609 310

Muenster@engelvoelkers.com

www.engelvoelkers.com/de/muenster/



Grundriss Erdgeschoss
Wohnung 1 mit 1.200 m² Garten



ENGEL & VÖLKERS



Design statt Gummibaum

Nicht erst seit Stromberg gilt der Gummibaum als Inbegriff des deutschen Büromuffs. Trübe graubraune Möbelwelten, leicht staubig und immer ein bisschen miefig – so stellen sich viele immer noch das deutsche Durchschnittsbüro vor. Wer zu pro office kommt, hat andere Vorstellungen. Er legt Wert auf Konzepte, die das Arbeiten besser machen. Und die dabei auch noch gut aussehen. stylus hat mit den beiden Geschäftsführern von pro office Osnabrück, Gregor Thier und Christian Grzenkowski, über Bürokultur, kollektive Intelligenz und das perfekte Büro gesprochen.

Hier vorn an Ihrem Tresen steht das Wort Bürokultur. Was bedeutet das für Sie?

Gregor Thier: Zum einen bedeutet es Beratungskultur. Wir wollen den Kunden mit seinen Bedürfnissen und Anforderungen kennenlernen: Wie sehen seine Räumlichkeiten aus? Wie arbeitet er? Was braucht er? Wie kann es am besten umgesetzt werden? Zum anderen bedeutet Kultur auch eine inspirierende und offene Kooperation mit unseren Kunden, die den Wert unserer Dienstleistung zu schätzen wissen. Es geht also um die gegenseitige Wertschätzung.

Was genau ist Ihre Dienstleistung?

Christian Grzenkowski: pro office hat sich auf Gesamtkonzepte für Arbeitswelten spezialisiert. Es geht uns um gedeihliche Umgebungen, die das Wohlbefinden steigern. Schließlich verbringen wir viel Zeit an unseren Arbeitsplätzen. Das heißt, es geht uns weniger um Produkte, als um den Bedarf des Kunden und die Ideen, wie dieser Bedarf optimal gedeckt werden kann. Die Entscheidung über das Möbel fällt erst am Ende, vorher müssen viele andere Dinge festgelegt werden.

Gregor Thier: Arbeitswelten müssen einerseits funktional und bedarfsorientiert sein, andererseits auch optischen Ansprüchen genügen. Dabei sollen sie bezahlbar bleiben. Ein Konzept zu entwickeln, das all dies erfüllt, erfordert viel Einfühlungsvermögen und Planungsarbeit. Vom Eingriff in die Innenarchitektur über die Raumaufteilung und Arbeitsplatzplanung bis hin zur Umzugsplanung oder Einlagerung von Möbeln übernehmen wir sehr viele unterschiedliche

Aufgaben, die für uns aber zur Gesamtaufgabe gehören: eine produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

pro office Büro + Wohnkultur verfügt insgesamt über neun Standorte. Unter anderem in Hannover, Bremen, Bielefeld und Lemgo. Wie kam es dazu?

Gregor Thier: Das Stammhaus befindet sich in Lemgo, wurde 1990 gegründet und feiert demnächst 25-jähriges Jubiläum. Die drei Gründer waren und sind bis heute auf der Suche nach Ideen für das bessere Arbeiten: Wie kann man Informationstechnologie (IT) stimmig integrieren? Wie sitzt man dauerhaft bequem? Die Gründer haben zusammen mit hochwertigen Objektausstattern Antworten auf diese Fragen entwickelt. Heute stehen hinter dem Namen pro office neun unabhängige Standorte, die sich als eng kooperierendes Expertennetzwerk sehen. Wir sind in Osnabrück übrigens die einzigen Objektausstatter in diesem hochwertigen Segment.

Welche Vorteile hat dieses Netzwerk?

Christian Grzenkowski: Der wesentliche Vorteil ist das, was ich gern „kollektive Intelligenz“ nenne. Das zeigt sich vor allem bei der Planung eines Projekts. Jedes pro office-Team hat seine Planungsexperten. Doch der eine hat besondere Erfahrung bei der Ausstattung von Geldinstituten, ein anderer ein Faible für Arztpraxen und wieder ein anderer ist besonders fit bei der Ausstattung von Seniorenresidenzen. Außerdem schaffen wir Synergien, indem wir unsere Geschäftsbereiche Infrastruktur, Verwaltung, Einkauf und Marketing zusammengelegt haben.

Aus welchen Branchen kommen die Anfragen?

Gregor Thier: Eigentlich aus allen. Von der Kindertagesstätte über Speditionen bis hin zu Maschinenbauunternehmen ist alles dabei. Neben Gewerbe- und Industriebetrieben arbeiten wir aber auch für öffentliche Auftraggeber. Und immer häufiger auch für Privatkunden, denn die Kollektionen, die wir führen, sind auch in privaten Wohnumgebungen äußerst attraktiv. Diese Mischung macht unsere Arbeit so spannend.

Gibt es etwas, das die Region Osnabrück für Objekteinrichter auszeichnet?

Christian Grzenkowski: Osnabrück bietet als Industrie- und Handelsstandort viele Chancen. Wir besetzen im breiten Angebot der Büroausstatter das Segment der hochwertigen Objekteinrichtung, die auf Konzepten und Visionen basiert. Das bedeutet natürlich nicht, dass man bei uns nur die große Lösung bekommt. Wir verkaufen Qualität auch in Form von ergonomischen Bürostühlen oder praktischen Arbeitstischen. Das Interesse an unserem Angebot geht daher weit über Osnabrück hinaus. Unser Kerngebiet ist zwar die Stadt mit einem Radius von etwa hundert Kilometern, wir haben aber auch etliche Kunden aus ganz anderen Regionen und dem europäischen Ausland.

Ist es nicht schwer, das Büro immer wieder neu zu erfinden? Woher nehmen Sie Ihre Inspirationen?

Gregor Thier: Wir gehen regelmäßig auf Möbel- und Fachmessen und sehen uns die

aktuellen Trends an. Außerdem veranstalten wir im pro office-Netzwerk regelmäßig thematische Meetings, in denen es neben den Trends auch um die Erfahrungen aus unseren Projekten geht. Kunden und Partner sind ebenfalls immer wieder Inspirationsquellen. Wir berücksichtigen die Wünsche von Bauherren oder Architekten sowie individuelle Farb- und Materialkonzepte auch in unseren Möblierungskonzepten. Dabei können wir auf unsere langjährige Erfahrung und die gute Zusammenarbeit mit den Vorlieferanten zurückgreifen. Das finde ich sehr spannend und inspirierend.

Christian Grzenkowski: Indem immer neue Anforderungen an uns gestellt werden, kommen wir auch zu immer neuen Erkenntnissen. Kein Projekt ist wie das andere. So suchen wir immer nach neuen Lösungen. Und finden sie natürlich auch.

Gregor Thier: Man könnte sagen, wir arbeiten nach dem Motto „Geht nicht, gibt's nicht.“ Eine unserer Stärken ist es, wirklich individuelle Ideen zu entwickeln. Dafür greifen wir gern auf die Kompetenz im Fachhandwerk zurück. Dort ist man in der Lage, die von uns entwickelten Ideen perfekt umzusetzen. Und falls es nötig und sinnvoll ist, setzen wir sogar direkt bei Herstellern Sonderlösungen durch.

Sie haben gerade das Thema Trends angesprochen. Was sind die aktuellen Trends im Arbeitsbereich?

Christian Grzenkowski: Seit fünf bis zehn Jahren ist der Markt sehr in Bewegung, neue Büro- und Arbeitsformen werden propagiert und die Möbel passend dazu entwickelt. Es lässt sich ein Trend hin zu mehr Wohnlichkeit und Gemeinsamkeit erkennen. Die Vermischung von Büro und Privat nimmt zu, weil sich die Strukturen und Denkweisen in den Firmen verändern. Sowohl innovative Hersteller, wie Vitra, als auch Planer stellen sich darauf ein.

Gregor Thier: In diesem Zusammenhang ist interessant, dass das Home Office rückläufig ist; Unternehmen legen wieder mehr Wert auf die Kultur, die durch gemeinsames Arbeiten entsteht. Ein anderer Aspekt ist natürlich die technische Entwicklung, die bestimmte Möbelkonfigurationen überflüssig macht. WLAN-Verbindungen sind ja schon fast Standard und an neuen Lösungen wie der Stromversorgung über Induktionsflächen wird gearbeitet. Diese Entwicklungen berücksichtigen wir natürlich auch bei unserer Arbeit. Multimedia-Ausstattungen oder Lichtkonzepte gehören zu unseren Planungen immer mit dazu.

Sie arbeiten eng mit der Firma Vitra zusammen. Was schätzen Sie an der Marke?

Christian Grzenkowski: Ich habe selbst neun Jahre für Vitra gearbeitet und dort sehr viel über Innovationen gelernt. Die Marke setzt immer wieder neue Trends und schafft Überraschungen. Zum Beispiel mit dem Alcove-Sofa der Brüder Bouroullec oder den Work Benches, an denen Teams flexibel arbeiten können. Damit werden neue Arbeitsweisen in den Möbeln abgebildet. Dazu kommen technische Innovationen wie die Synchronmechanik für Bürostühle, die das Sitzen deutlich gesünder gemacht hat. Neben dieser Innovationskraft stehen die Designklassiker, die bis heute nichts an Aktualität eingebüßt haben, äußerst flexibel einsetzbar und auch noch sehr langlebig und wertstabil sind.

Gregor Thier: Wir suchen unsere Hersteller nach der Lösungskompetenz aus, dazu zählen neben Vitra auch Unternehmen wie Steelcase, die eigene Forschungen betreiben und daraus neue Produkte entwickeln, damit Mitarbeiter gern in einem Unternehmen arbeiten. Pro office möchte diese Visionen und Trends an Unternehmen vermitteln. Darum stehen wir auch hier in Osnabrück mit Menschen in Verbindung, die sich mit Trends im Arbeitsleben beschäftigen. Professor Dr. Burkhard Bensmann von der Hochschule Osnabrück hat die Ld 21 academy ins Leben gerufen, die sich dem Thema angemessene und wirksame Führung im 21. Jahrhundert widmet. Führung heißt unter anderem, Mitarbeiter an das Unternehmen binden. Und das ist eben auch eine Frage von Lebens- und Arbeitsqualität. Beides können wir durch die Arbeitsumgebung beeinflussen.

Sich selbst und andere führen

Wie sieht angemessene und wirksame Führung im 21. Jahrhundert aus? Das ist die Kernfrage, mit der sich die Ld21 academy GmbH beschäftigt. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis arbeitet das Team um Prof. Dr. Burkhard Bensmann zu Leadership Development, der Entwicklung der eigenen Führungskompetenz.

LDC 2015 – Leadership Development Congress am 24. September 2015

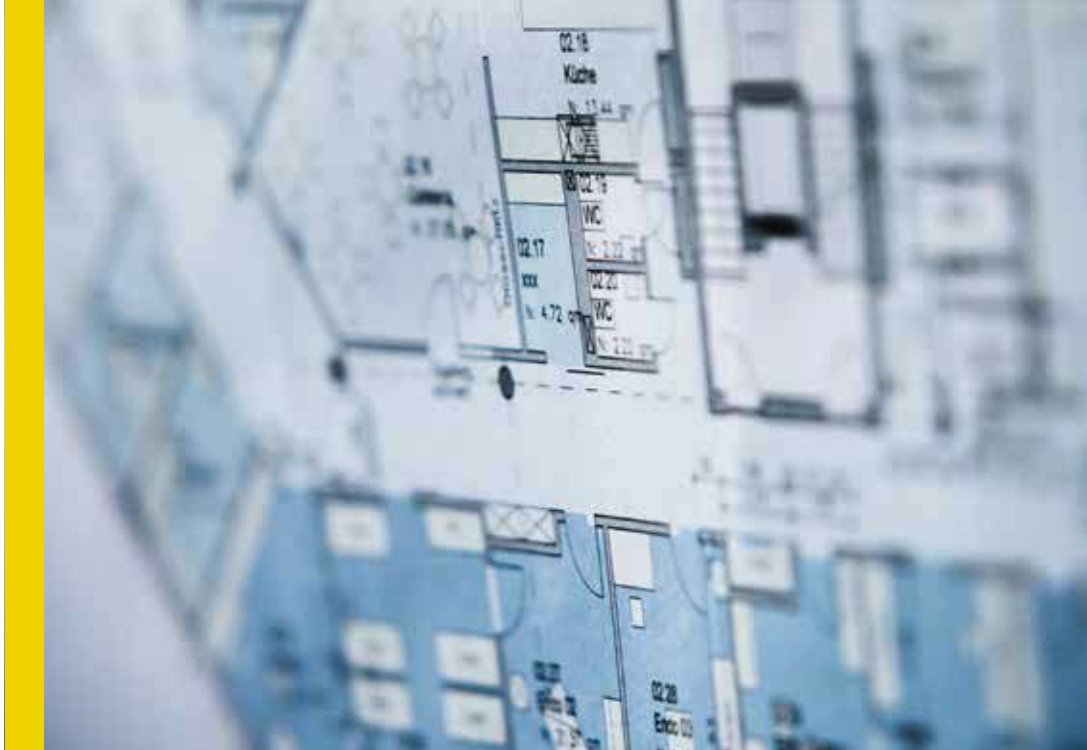
Selbstführung – Körper, Seele und Geist
Wie man sich als Führungskraft langfristig mental und körperlich fit hält.

Mit renommierten Keynotespeakern und Zeit für anregende Gespräche.

www ldc-21.de

Und wie sieht Ihre Arbeitsumgebung aus? Haben Sie schon das perfekte Büro?

Gregor Thier: Ich experimentiere gern. Zum Beispiel habe ich vor einer Weile das Quadratmeterprinzip ausprobiert und an einem Tisch mit exakt einem Quadratmeter Fläche gearbeitet. Das beeinflusst auch die Arbeitsweise. Man muss sich anders organisieren. Zurzeit arbeite ich an einem etwas wackeligen Design-Original. Daran finde ich schön, dass man ein gewisses „Oldtimer-Gefühl“ bekommt, wenn man davor sitzt. Ich finde es wichtig, die eingefahrenen Spuren zu verlassen und Neues auszuprobieren, aktiv Erfahrungen zu





produzieren, die wir an unsere Kunden weitergeben können.

Christian Grzenkowski: Da wir immer neue Ideen haben und umsetzen, wechselt die Einrichtung häufig, im Showroom ebenso wie in meinem Büro. Wichtig für ein perfektes Büro ist die individuelle Note, das Umgeben mit Dingen, die einen motivieren und positiv wirken. Bei mir ist es beispielsweise mein Rennrad, das mich daran erinnert, regelmäßig meine Batterien aufzuladen. Und sollte einem Kunden ein Möbelstück aus meinem Büro gefallen, kann er es direkt kaufen – im Gegensatz zu meinem Rennrad.

Gregor Thier: Da sind wir durchaus spontan. Als ich einmal aus dem Urlaub zurückkehrte, war mein Büro ziemlich leer. Ein Kunde hatte sich für Schreibtisch und Stühle interessiert und sie gleich mitgenommen. Nach der ersten Überraschung war ich begeistert, denn es entstand wieder viel Raum für neue Ideen. So gesehen haben wir die perfekten Büros: Sie passen exakt zu unserer Arbeit! ■



Geschäftsführer

Gregor Thier | Christian Grzenkowski

pro office Osnabrück

Sutthauser Straße 287

49080 Osnabrück

Tel.: 0541 33 50 63 0

E-Mail: info.osnabrueck@prooffice.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,

Samstags nach Vereinbarung.

Individuelle Terminvereinbarung

zu anderen Zeiten ist jederzeit

telefonisch möglich.



www.prooffice.de/bueromoebel/osnabrueck



Klaus Sudmann – Geschäftsführer der Rüschenschmidt & Tüllmann GmbH & Co. KG (RÜTÜ): „Immer etwas mehr als Sie erwarten! Wir verbinden Qualität mit Tradition und Vision.“ Halle Münsterland: mechanische Schließanlage, elektronische Zutrittskontrolle, Beschilderung, Feststellanlagen und automatische Dreh- und Schiebetüren



Text: Constanze Wolff • Fotografie: Andreas Hoffmannbeck • Styling & Makeup: Kim Kemper

„Wir bieten mehr als nur das Produkt!“

Kompetenz, Zuverlässigkeit und Engagement für jeden einzelnen Kunden – mit diesen Werten hat RÜTÜ sich in den letzten 101 Jahren einen Namen weit über das Münsterland hinaus gemacht. Architekten, Planer und Bauherren verlassen sich auf den Rund-um-Service in Sachen Gebäudesicherheit, Türautomation, Brand- und Rauchschutztüren – von der Beratung und Planung über die Montage bis zur Inbetriebnahme.



Alter Fischmarkt: mechanische Schließanlage, elektronische Zutrittskontrolle und automatische Dreh- und Schiebetüren



LVM Versicherung: mechanische Schließanlage und automatische Dreh- und Schiebetüren

Von einer solchen Bekanntheit können viele Marken nur träumen: Kaum ein Münsteraner kann nichts mit den Namen „RÜTÜ“ anfangen. Doch die wenigsten wissen, wofür er steht: Dahinter verbergen sich die Namen der beiden Gründer, Wilhelm Rüschemschmidt und Karl Tüllmann, die ab 1914 in der Rosenstraße zunächst Eisenwaren und Werkzeuge anboten. Mit Entschlossenheit und einer großen Portion Herzblut machten sie und ihre Nachfolger RÜTÜ nach und nach zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen – und ließen sich dabei auch nicht von den Bomben des Zweiten Weltkriegs aufhalten. Bis heute steht Ewald Rüschemschmidt, der Sohn des Firmengründers, dem Unternehmen als Inhaber und Gesellschafter mit Rat und Tat zur Seite.

Beratung, Planung, Montage und Inbetriebnahme

Spätestens seit dem Umzug in das Gewerbegebiet Süd im Jahre 1970 ist RÜTÜ den meisten Münsteranern ein Begriff: als Experte für Beschläge, Bauelemente und Werkzeuge. Das ständig aktualisierte und optimierte Sortiment des Marktes in der Borkstraße umfasst mehr als 20.000 Lagerartikel – und ein Team von gut geschulten Mitarbeitern, die bei der Auswahl des richtigen Produktes für jedes konkrete Vorhaben Unterstützung leisten. Aber RÜTÜ ist deutlich mehr als ein Verkaufslager: Architekten und Handwerker erwerben

bei dem Traditionsunternehmen nicht nur die Materialien, sondern gleich den gesamten Service – von der Planung über die Montage bis zur Inbetriebnahme. Geschäftsführer Beratung Klaus Sudmann formuliert den RÜTÜ-Anspruch so: „Wir bieten mehr als nur das Produkt!“ So wirkt RÜTÜ regelmäßig bei anspruchsvollen Großprojekten mit – wie am Umbau des Mühlenspeichers in Duisburg, für das die Münsteraner Rauch- und Brandschutztüren lieferten. Auch der Alte Fischmarkt und das neue Studentenwohnheim an der Boeselagerstraße wurden von RÜTÜ mit elektronischen und mechanischen Schließsystemen ausgestattet. „Bei Projekten dieser Größenordnung muss von Anfang an mitgedacht werden – auch wenn die Türen meist erst zum Schluss eingebaut werden“, erläutert Sudmann. Geraten andere Gewerke in zeitlichen Verzug wird die Herausforderung für RÜTÜ umso größer: „Da verschwindet manchmal gerade der letzte Mitarbeiter durch die Hintertür, wenn der Bürgermeister vorn schon zur Eröffnung bereitsteht“, scherzt der Geschäftsführer.

Service aus Leidenschaft

Apropos Mitarbeiter: „Ohne unser engagiertes und kompetentes Team wäre die RÜTÜ-Erfolgsgeschichte undenkbar“, kommentiert Klaus Sudmann. Was 1914 mit den beiden Firmengründern und



Studentenwohnheim „Böselburg“: Türen, Zargen und Feuerschutz-Stahl-tore

einem kaufmännischen Lehrling begann, ist heute eine GmbH mit rund 120 Mitarbeitern, die regelmäßig weitergebildet werden – fachlich und menschlich. Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten wird bei RÜTÜ großgeschrieben, was zu einer hohen Identifikation mit dem Unternehmen und zu einer geringen Mitarbeiterfluktuation führt. Sämtliche Abteilungen zeichnen sich durch ihre hohe Servicebereitschaft aus – ob bei der ganzheitlichen Betreuung von Bauprojekten und Ausschreibungen, der technisch einwandfreien Montage und Wartung oder der kundenorientierten Beratung.

40 Jahre Türautomation

Der Erfolg gibt dem Traditionsunternehmen recht: So blickt RÜTÜ heute nicht nur auf einhundert Jahre des Wachstums zurück, sondern auch auf 40 Jahre Türautomation. Bereits 1975 wurde der erste von RÜTÜ gelieferte Antrieb in Betrieb genommen, heute gehört dieser Bereich mit 27 Mitarbeitern zu den bedeutendsten des Unternehmens. Ob Dreh-, Schiebe- oder Karusselltür: Automatiksysteme ermöglichen nahezu unbegrenzte Möglichkeiten in der Türgestaltung. „Bei der Zusammenstellung unseres Sortiments achten wir ganz bewusst auf maximale Vielfalt in Stil und Funktion“, erläutert Sudmann. „So lassen sich auch anspruchsvolle Sonderwünsche realisieren.“

Rüschenschmidt & Tüllmann GmbH & Co. KG

Borkstraße 9-11,
48163 Münster
Tel.: 0251 78005 - 0
Fax: 0251 7 80 05 - 38
info@ruehue.de
www.ruehue.de



Gebäudesicherheit vom Profi

Als zukunftsorientiertes Unternehmen hat RÜTÜ sich jedoch nie auf seinen Lorbeeren ausgeruht: Keine 15 Jahre nach der ersten Automatiktür eröffnete RÜTÜ sein erstes Sicherheitsstudio, in dem man vom nachgemachten Schlüssel bis zur elektronischen Hausabsicherung alles bekam. Die jahrzehntelange Erfahrung fließt heute in die Planung und Umsetzung von passgenauen Gebäudesicherheitsanlagen ein. „Dank unserer umfangreichen Erfahrung und ständigen Marktbeobachtung wissen wir, welche Komponenten welcher Hersteller optimal zusammenarbeiten“, kommentiert Sudmann. So zeichnen sich sämtliche Zutrittskontrollsysteme, Schließ- und Brandschutzanlagen aus dem Hause RÜTÜ durch größtmögliche Effizienz bei gleichzeitig hoher Qualität aus. Dieses Know-how fließt auch in das Netzwerk „Zuhause sicher“ ein, in dem RÜTÜ sich für die Prävention von Einbrüchen und Bränden in Privatwohnungen engagiert.

Türenausstellung am Standort

Hautnah erleben können Architekten, Planer, Handwerker und Privatkunde die neuesten und aktuellsten Türelemente in der Ausstellung an der Borkstraße. Hier werden nicht nur Innentüren, sondern auch Lösungen für verschiedenste Anforderungen auf dem neuesten Stand der Technik gezeigt. Dazu gehören beispielsweise die Themenbereiche „Bauen mit Komfort“ (barrierefrei), Glastürelemente oder die neuesten Dreh- und Schiebetürantriebe in Funktion.

Die nächsten 100 Jahre

Und wie geht es weiter bei RÜTÜ? „Wir wollen noch mehr auf Service und Dienstleistung setzen“, antwortet Klaus Sudmann. „Dazu investieren wir weiter in unsere Mitarbeiter und setzen auf eine stärkere Verzahnung der verschiedenen Abteilungen untereinander, um Synergien optimal zu nutzen.“ Ganz sicher erweist RÜTÜ sich auch mit diesem Schritt wieder als ein echter Trendsetter und legt den Grundstein für die nächsten erfolgreichen 100 Jahre. ■

Exklusive Freiräume

Outdoor-Keramik: Fliesen für Terrasse und Balkon

Terrasse und Balkon fungieren bei modernen Wohnkonzepten immer öfter als „erweitertes Wohnzimmer“ unter freiem Himmel. Dieser Bedeutungswandel hat auch die Ansprüche an Gestaltung und Materialien verändert. Immer mehr Menschen wünschen sich Außenbereiche mit Wohncharakter und einem hohen Nutzungskomfort. Dabei sind zunehmend bewährte, hochwertige Wohnmaterialien gefragt, die auch im Haus zum Einsatz kommen. Insbesondere der Wahl des Bodenbelags kommt bei der Planung dieser „exklusiven Freiräume“ eine besondere Bedeutung zu.

Die Fliese: Das Allroundtalent für moderne Wohnkonzepte erobert den Außenbereich

Keramische Beläge eignen sich wie kaum ein anderes Material sowohl für die Gestaltung von Innenräumen als auch von Außenflächen. Für moderne Outdoor-Konzepte stehen inzwischen ein ebenso breites wie designorientiertes Fliesensortiment in unterschiedlichsten Farben, Formaten und Oberflächen zur Verfügung, die gleichzeitig die funktionalen und bauphysikalischen Anforderungen an Außenbeläge erfüllen. Nicht selten bekommt man aktuelle Fliesenserien sowohl als „Indoor-“, als auch als „Outdoor-Fliese“. Dies ermöglicht auch im Außenbereich nicht nur eine konsequente und bis ins

Detail perfekte Umsetzung verschiedenster Wohnstile. Es lässt das Wohnzimmer und den angrenzenden Außenbereich förmlich miteinander verschmelzen.

Die zeitlose Ästhetik und enorme Vielfalt keramischer Beläge, kombiniert mit Eigenschaften wie Frostbeständigkeit, Rutschhemmung und Pflegeleichtigkeit, machen die Fliesen zum „Allroundtalent“ für moderne Wohnkonzepte und ermöglicht die architektonisch äußerst interessante Verschmelzung von Innen- und Außenbereich. Bei Fliesenserien, die in unterschiedlichen Stärken und Oberflächenbeschaffenheiten sowohl für den Wohnraum, als auch für die Terrasse oder den Balkon verfügbar sind, lässt sich optisch ein fließender Übergang erzielen, der das Gefühl von Weite und Großzügigkeit vermittelt. Dabei kommen die Fliesen mit identischer Optik – aber an den jeweiligen Einsatzbereich angepassten Eigenschaften – durchgängig vom Wohn- zum Außenbereich zum Einsatz. Den gestalterischen Vorstellungen von Planern und Bauherren sind dabei kaum Grenzen gesetzt, denn das am Markt verfügbare Sortiment an moderner Outdoor-Keramik deckt nicht nur sämtliche Stilwelten ab, es bietet – von effektiv bis exklusiv – auch für jedes Wohnkonzept und Budget das richtige Produkt. Fliesenserien in Natursteinoptik strahlen eine elegante Natürlichkeit aus und sorgen für ein mediterranes Wohngefühl. Sie stehen ihren natürlichen Vorbildern in

punkto Schönheit und hochwertiger Anmutung heutzutage in nichts mehr nach, bieten aber einen unübertroffenen Nutzungskomfort und sind deutlich pflegeleichter und unempfindlicher. Für puristische Wohnkonzepte mit Loftcharakter empfehlen sich Fliesen in Zement- oder Betonoptik, die den urbanen Charme typischer Industrieböden aufgreifen und insbesondere im Großformat für ein edles Ambiente sorgen.

Ob Interpretationen von Naturstein oder Fliesen in minimalistischer Betonoptik, die Konzentration auf möglichst wenige, hochwertige Materialien und die Berücksichtigung von Farbharmonien sorgen für ein stimmiges Gesamtkonzept aus einem „Guss“.

Ein umfangreiches Angebot Fliesen für den Innen- und Außenbereich bietet die Linnenbecker GmbH & Co. KG zum Beispiel an ihrem Standort in Münster an: Siemensstraße 60, 48153 Münster, www.linnenbecker.de, Tel.: 0251 97912-0

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 9.00 - 19.00 Uhr
und Samstag von 9.00 - 18.00 Uhr.
Jeden Sonntag ist Schautag von 11.00 - 17.00 Uhr
(Sonntag keine Beratung, kein Verkauf).



Foto: Agrob Buchtal



Foto: Schöner Wohnen

LUST AUF FREIRÄUME?



**Sonntag ist
Schahtag
11 – 17 Uhr!***



Linnenbecker

Moderne und individuelle
Outdoor-Konzepte mit
keramischen Fliesen
für den Außenbereich.
Die Inspiration dafür
gibt's bei Linnenbecker.

www.linnenbecker.de

* Sonntags keine Beratung, kein Verkauf.



Ein Makler ... oder brauche ich Mehrere?

Am Anfang steht die Erkenntnis:

Ohne Makler bekomme ich meine Immobilie nicht los. Gut, wenn man einen Makler kennt, der im persönlichen Auftritt sympathisch ist, viele Kontakte hat und der sehr erfolgreich ist. Vieles spricht dafür, ihm einen Alleinauftrag zu geben. Aber alles auf eine Karte zu setzen, ist das klug? Es gibt ja auch die Möglichkeit, mehrere Makler gleichzeitig zu beauftragen, die sich um die Vermarktung einer Immobilie bemühen.

So ein allgemeiner Auftrag für alle könnte doch – rein theoretisch – die Erfolgschancen erhöhen. Andererseits verderben viele Köche den Brei. Ob diese Küchenweisheit auch für den Einsatz von mehreren Maklern gilt?

Sie müssen eine Maklerbeauftragung nicht rein gefühlsmäßig entscheiden. Vielmehr gibt es bewährte Kriterien, die beim Einsatz von mehreren Maklern helfen. Für den Alleinauftrag spricht, dass die Koordination bei Ihnen, dem Verkäufer, bleibt. Sie sollten sicherstellen, dass die Spielregeln von allen eingesetzten Maklern eingehalten werden. Leider kommt es oft vor, dass Immobilien

trotz Absprache zu unterschiedlichen Preisen angeboten werden. Diese für den Kaufinteressenten undurchsichtigen Verkaufsstrategien sollten nicht passieren. Besonders nachteilig ist es, wenn am Wochenende mehrere Anzeigen zu der einen Immobilie geschaltet werden – dann könnte Ihnen als Verkäufer wie auch dem Käufer blühen, bei Vertragsabschluss doppelte Provision zahlen zu müssen. Den Schaden hat dann letztendlich der Verkäufer, da sein anvisierter Kaufpreis verfehlt wird. Da geht es mit dem Alleinauftrag an einen einzigen Makler doch übersichtlicher und bequemer zu.

Wenn Sie einem Makler einen Alleinauftrag erteilen, dürfen Sie bei so einem Auftragsbonbon einen satten Mehrwert verlangen. Der Service muss stimmen. Beispielsweise muss der Makler für Sie, wie es explizit heißt, „verpflichtend“ tätig sein. Das bedeutet: Der Makler schaltet Anzeigen, vereinbart Sonderbesichtigungen, nimmt Informationsmaterialien zu Veranstaltungen mit, setzt Internetportale ein und schützt Ihre Privatsphäre. Kurz: Er sollte richtig Geld für den

Vertrieb in die Hand nehmen. Das wird er tatsächlich tun, weil er sicher sein kann, dass er das investierte Geld in den Erfolg investiert, ohne dabei von einem anderen Makler abgehängt zu werden.

Außerdem können Sie von einem verpflichtend für sie tätigen Makler einen regelmäßigen schriftlichen Nachweis seines Engagements erwarten.

Der Alleinauftrag sollte nicht länger als für 3-6 Monate gelten. Denn innerhalb dieser Zeit wird Ihre Immobilie veräußert sein! ■

Für Ihre Fragen hat Sigrid Freckmann ein offenes Ohr: Tel. 0251 9 19 87 90



Foto: © Peter Leßmann

Bringen Sie Ihre eigene Handschrift mit ein! Neubau-Reihenhäuser in Münster - Handorf

Hier entstehen drei Baukörper mit Reihenhäusern



VMI VERMITTLUNG
MÜNSTER
IMMOBILIEN
Weseler Straße 253 · 48151 Münster
Telefon: 0251 / 91 98 790 · www.vmi-muenster.de

**Familienerprobte Grundrisse und
Grundstücke mit Sonnen-Garantie!**

Kaufpreisbeispiel:

Reiheneckhaus in einer 3er-Reihenhausanlage ca. 140 m²
Wohnfläche · Süd · Grundstück mit 244 m²
KP: € 329.000,00

Bedarfsausweis · Bj. 2015 · Energiekennwert: 64,7 kWh, EEK 8, Gas-Heizung

Aktueller
Bautenstand:



pro office

Büro + Wohnkultur



vitra.

pro office Büro + Wohnkultur | Sutthausen Straße 287 | 49080 OSNABRÜCK
fon 0541.3350630 | fax 0541.3350633 | www.prooffice.de

Bielefeld ■ Braunschweig ■ Bremen ■ Göttingen ■ Hamburg ■ Hameln ■ Hannover ■ Lemgo ■ Osnabrück



*Eines der drei Kaminzimmer der Villa Kock:
Modernes Design der Möbel und Leuchten sowie
mit Accessoires auch farblich gesetzte Akzente
geben dem Raum aus der Gründerzeit eine
frische Wohnlichkeit.*

Villa Kock offen für neue Eigentümer



Text: Frank D. Geschke • Fotos: Nadine Rauß

Noch präsentiert Ortrud Arning im Showroom der Villa Kock modernes Design nach ihren eigenen Gestaltungsideen. Doch langfristig soll die Villa Kock verkauft werden. Schon jetzt werden Interessanten gesucht.

Im Schlafzimmer integriert sich der dem Originalzustand entsprechend aufgearbeitete Parkettboden in eine Raumgestaltung, die Licht, Wand, Möbel und dazugehörige Accessoires in einem Gesamtkonzept miteinander verbindet.



Die großzügige Terrasse wird mit Outdoormöbeln von Manutti zu einer eleganten Wohnlandschaft im Freien. In dem Gartenareal der Villa mit über 6000 m² kann man sich – nicht zuletzt wegen der Outdoor-Einrichtung von Highlight Pure Style – auch heute noch rauschende Feste vorstellen.



Derzeit nutzt Ortrud Arning für ihr Unternehmen Highlight Pure Style noch einen Teil der ehemaligen Fabrikantenvilla Kock in Borghorst. „Die Villa bietet Gelegenheit zu zeigen, wie meine Gestaltungsweise auch in diesem Objekt mit seinen herrschaftlichen Räumlichkeiten aus der Gründerzeit funktioniert“, erläutert die Einrichterin. Dabei geht es Arning nicht so sehr um das Vorzeigen einzelner Exponate, sondern um ein Gesamtbild. Dazu setzen in einem Teil der Villa auf 350 m² sowie im Außenbereich Möbel, Leuchten und Stoffe jeweils andere Akzente. Für einen Großteil der Möblierung entschied sich Ortrud Arning für Produkte von Dauphin Home. In diesem Sinne veranstaltete Highlight Pure Style in der Vergangenheit in der Villa Kock auch Events. Nach den Sommerferien erweitert Highlight Pure Style am Geschäftssitz in Burg-Steinfurt an der Kirchstraße 2 seine Ausstellungsfläche und nimmt ab Mitte August eine weitere Etage über dem Geschäft in Betrieb, um sich Kunden noch intensiver widmen zu können. Zudem ermöglicht diese Erweiterung einen häufigeren Wechsel von Exponaten sowie Boden- und Wandbelagsmustern als bisher. Zugunsten dieser Konzentration auf die erweiterten Ausstellungsflächen von Highlight Pure Style, wird die Firma Arning, in deren Besitz sich die Villa Kock derzeit befindet, langfristig von dem Anwesen trennen wollen. Schon jetzt öffnet sich die Villa auch für potenzielle Käufer.

Auch wenn die Villa 1936 Umbauten erfuhr, trägt sie doch noch Merkmale des Neoklassizismus. Vor allem aber lässt sie mit ihrem weiträumigen Salon und bunten Bleiglasfenstern im Treppenhaus noch etwas vom damaligen Leben erahnen. Zu den markanten Merkmalen der Villa gehören darüber hinaus neben drei Kaminzimmern das massive Treppenhaus sowie hölzerne Paneele an der Wand, die Höhe der Räume und ein sehr großzügiger Terrassenbereich zum Garten hin. Parkettböden im Obergeschoß wurden dem Originalzustand entsprechend aufgearbeitet und Bäder neu gestaltet. An die Villa grenzt ein Anbau von 170 m² an. Darüber hinaus bietet das Dachgeschoß auf 140 m² vier Wohnungen, die einstmals als Dienstwohnungen des Personals fungierten. Das Gartenareal mit über 6000 m² ist mit Pool, Badehaus und einer kleinen Orangerie ausgestattet. Hier kann man sich – nicht zuletzt wegen der Outdoor-Einrichtung von Highlight Pure Style – auch heute noch rauschende Feste vorstellen. Ein Teil des Grundstücks darf neu bebaut werden. Die Zukunft der ehemaligen Fabrikantenvilla mit insgesamt 660 m² Wohnfläche auf dem von einer hohen Mauer eingegrenzten Grundstück ist offen. Einem Liebhaber würde die Firma Arning das Objekt durchaus verkaufen. Bis dieser gefunden ist, dienen ein Teil Villa und der Garten wie bisher als Showroom. Ortrud Arning ist Donnerstags von 15 bis 20 Uhr zu den Öffnungszeiten des Showrooms in der Villa Kock anwesend. ■



Highlight Pure Style

Ortrud Arning | Inhaberin

Kontakt

Showroom in der Villa Kock:
Kirchplatz 7
48565 Burg-Steinfurt
Mobil: 0151 52 44 44 67
E-Mail: info@purehighlight.de

Öffnungszeiten

Donnerstags:
15.00 bis 20.00 Uhr
Sowie weitere Termine
nach Vereinbarung

www.purehighlight.de

**TÜRELEMENTE
GARAGENTORE
TORANTRIEBE
SICHERHEITSTECHNIK
AUTOMATIKTÜREN
BESCHLÄGE**

**BERATUNG
PLANUNG
UMSETZUNG**

**ARCHITEKTEN, PLANER
UND BAUHERREN
PROFITIEREN SEIT ÜBER
100 JAHREN VON
UNSERER ERFAHRUNG.**



Borkstraße 9-11 · 48163 Münster
Telefon 0251.78005-0
info@ruehue.de · www.ruehue.de



www.kundenwerdenfans.de

MICRO NEEDLING

Gesichtsbehandlung für das ultimative Hautergebnis.

Wir bringen ein effektives Wirkstoffkonzentrat tief in Ihre Haut.
Sofort sichtbar gestraffte Konturen.
Überzeugen Sie sich selbst!



Die neue Ära der
apparativen Kosmetik.

AB JUNI HIER IM INSTITUT.



Wieder obenauf: die Drei von den Aaseeterrassen



Ganz entspannt im Hier und Jetzt: Die Inhaber von A2, Il DiVino und Segelschule Overschmidt auf den von Peter Bastian Architekten (siehe auch Seite 6-10) entworfenen Aaseeterrassen. Das Unwetter des Vorjahres ist vergessen, Kunden und Gäste zeigen sich begeistert von dem Angebot, das nach den Renovierungsmaßnahmen erweitert wurde.



Valter Ornatelli, Peter Overschmidt, Andreas Hartmer und Lorenzo Vismara (v.l.n.r.) blicken entspannt in die Zukunft.

Text: Constanze Wolff • Fotos: Andreas Hoffmannbeck • Styling: Kim Kemper

Im Juli 2014 fegte ein Jahrhundert-Unwetter über Münster hinweg und hinterließ undichte Dächer, überflutete Keller und Tonnen von Müll. Besonders hart getroffen hat es die Drei von den Aaseiterrassen: Das Ufergeschoss des A2, Teile des italienischen Restaurants Il DiVino und die Segelschule Overschmidt standen einen Meter hoch unter Wasser. Doch nach dem ersten Schock krempelten die Betroffenen die Ärmel hoch und richteten den Blick nach vorn: Stolz begrüßen Sie Ihre Gäste heute in noch schönerem Ambiente und mit erweitertem Angebot.

Andreas Hartmer, Inhaber des Restaurants A2 am See, bringt es auf den Punkt: „Aufgeben kam nicht infrage.“ Unmittelbar nach dem Unwetter begannen die Aufräumarbeiten, bereits nach zweieinhalb Wochen ging es im Bistro im ersten Stock des Gebäudes mit einem Notbetrieb weiter. Parallel begannen die Planungen für eine Kernsanierung des verwüsteten Ufergeschosses. Hier waren nicht nur das Restaurant, sondern auch die Küche, die Kühlhäuser und Lagerräume sowie der Raum für Elektronik verwüstet worden. Bei der Neugestaltung setzte Hartmer ein weiteres Mal auf den Bochumer Architekten Andreas Müller, der schon für das alte A2 verantwortlich war.

Noch mehr Gemütlichkeit im A2

Schnell stand fest: Das neue A2 sollte durchaus einige Neuerungen aufweisen, aber trotzdem ein Wiedererkennen des ursprünglichen Restaurants ermöglichen. Der Leitgedanke dabei: noch mehr Gemütlichkeit. So hat ein warmes Naturbraun das alte Grau als dominierende Farbe abgelöst, neu geschaffene Sitznischen laden zum Verweilen ein. Die Wände sind mit massiver Eiche verkleidet, die ein überraschend helles und leichtes Ambiente schafft, horizontale Spiegelstreifen vergrößern den Raum optisch und sorgen für zusätzliche Luftigkeit.

Vier Etagen Aasee-Blick

Im Rest des viergeschossigen Gebäudes bleibt alles wie gehabt und beliebt. Das Bistro lockt mit eleganter Lounge-Atmosphäre, 120 Außenplätzen – und einem atemberaubenden Blick über den Aasee. Eine Etage darüber befindet sich der tageslichtdurchflutete Veranstaltungsraum für Gesellschaften mit bis zu 140 Personen – und zwölf Meter über dem Aasee dient die Skybar als

spektakuläre Kulisse für Empfänge unter freiem Himmel. Auch in der Küche setzt Andreas Hartmer auf das bewährte Konzept: „Beliebte Klassiker, kreativ veredelt.“

Alles neu zum Jahreswechsel

Auch Valter Ornatelli und Lorenzo Vismara vom Ristorante Il DiVino setzen auf die Begegnung von Tradition und Inspiration: In feinem Ambiente bieten sie authentische italienische Küche mit dem gewissen Extra. Nach dem Unwetter war das auch für sie nur mit viel Improvisationstalent möglich: Büro, Lagerräume, Toiletten und Haustechnik waren vollkommen zerstört. Trotzdem blieb ihr Restaurant nur gut einen Monat lang geschlossen: Von September bis Dezember wurden diese Bereiche kurzerhand in Container ausgelagert. „Zum Jahreswechsel wollten wir unbedingt wieder voll umfänglich am Start sein“, erläutert Valter Ornatelli das hohe Renovierungstempo. „Zahlreiche Stammgäste feiern bei uns Silvester – die wollten wir auf keinen Fall enttäuschen.“

Noch mehr Terrasse am Il DiVino

Auch im Il DiVino wurde die Zwangspause für einige Neuerungen genutzt: „Wir haben unsere Terrasse auf 80 Plätze vergrößert und noch ein wenig schöner gemacht“, erläutert Geschäftsführer Lorenzo Vismara. „In den nächsten Tagen kehren auch die Oliven-, Feigen- und Granatapfelbäume aus ihrem Winterquartier zurück – dann ist das mediterrane Flair vollkommen.“ Eine nagelneue Eisvitrine komplettiert das authentisch-italienische Angebot von Antipasti über Fleisch- und Fischgerichte bis zu hausgemachten Dolce wie Tiramisu und Panna Cotta. Wie beliebt das ist, zeigen die zahlreichen im Il Divino begangenen Familienfeiern und Business-Events.

Hand in Hand in die Zukunft

Teil dieser Familienfeiern ist oft eine Bootsfahrt auf dem Aasee – die selbstverständlich in Kooperation mit der Segelschule Overschmidt umgesetzt wird. Überhaupt ist Peter Overschmidt ein engagierter Netzwerker: So kam er beispielsweise nach dem Unwetter mit seinem Büro im benachbarten Segelclub unter. Das war auch nötig: Die Wassermassen brachen mitten in den Sommerferien – und damit auch während der Kindersegelkurse – über ihn herein und machten blitzschnelles Handeln nötig. „Die Crew hat phantastisch gearbeitet“, kommentiert Overschmidt. „In drei Tagen hatten wir den Segelschulbetrieb wieder aktiviert.“

Noch mehr Wasser-Events bei Overschmidt

Die komplette Sanierung seiner Räumlichkeiten dauerte deutlich länger – Zeit, die er auch nutzte, um umfangreiche Änderungen an seinem Programm vorzunehmen. Neu ist zum Beispiel ein zeitflexibler Saisonkurs, bei dem Segelfans in einem Wechsel zwischen Trainerstunden und freien Übungsstunden über die ganze Saison hinweg ihren eigenen Kurs zusammenstellen können. „Mit diesem Angebot kommen wir dem Wunsch nach Flexibilität und dem knappen Zeitbudget unserer Kunden entgegen“, erläutert Peter Overschmidt. Auch mit „Aasee-Aktiv“ beweist er ein offenes Ohr für die Wünsche seiner Kunden: Unter diesem Namen sind Segeltörns, Tretboot-Rallies oder Events auf dem Solarzellen-Katamaran „Solaaris“ realisierbar. Ob Firmen-Veranstaltung, Hochzeit oder Geburtstagsfeier: Mit den Drei von den Aaseeterrassen lässt sich nahezu jede Event-Idee in die Realität umsetzen. ■

A2 am See

Andreas Hartmer
Annette-Allee 3
48149 Münster
Tel.: 0251 2 84 68 4 0
www.a2amsee.de

Segelschule Overschmidt

Peter Overschmidt
Annette Allee 1
48149 Münster
Tel.: 0251 8 49-30 00
www.overschmidt.de

Ristorante Il DiVino

Helga Ornatelli & Lorenzo Vismara
Annette-Allee 1
48149 Münster
Tel.: 0251 98 29 87-30
www.ildivino-aasee.de



Text: Frank D. Geschke • Fotos: Morris Willner | morriswillner photography

Mit Leidenschaft zum perfekten Klang- und Bilderlebnis

Das Auditorium vermittelt in seinen neu gestalteten Vorführräumen am Hauptsitz in Hamm Inspirationen rund um den Genuss von Musik, Film und Fernsehen in Haus, Garten sowie Pool

Nach umfangreichen Um- und Anbauten eröffnete das Auditorium im vergangenen Herbst neu. Das Unternehmen, dessen Wurzeln im High-End-HiFi-Bereich liegen, präsentiert sich als ein Erlebnisort, der nicht nur den Ohren schmeichelt. Dabei richtet sich das Auditorium nicht nur an Endkunden, sondern möchte sich auch als Partner profilieren, der die Kreativität von Bauherren und Architekten anregt. Auf sechs Etagen machen zahlreiche Vorführräume und drei Heimkinovarianten unterschiedliche Anwendungsszenarien in konkreten Wohnsituationen erlebbar. Zu sehen sind gute Systeme für den Einsteiger ebenso wie Lösungen selbst für die luxuriösesten und technisch anspruchsvollsten HiFi-, Fernseh- und Kino-Träume. Sebastian Schwarte, der die Leitung des Unternehmens von seinem Vater übernommen hat, führte stylus durch die Ausstellung.



Das Auditorium hat sich bundesweit und auch international einen Namen für Lösungen von der klassischen HiFi-Anlage bis zur ganzheitlichen Medienintegration im Innen- und Außenbereich gemacht. Neben dem Standort in Münster ist Dreh- und Angelpunkt des Unternehmens der Hauptsitz in Hamm. Insgesamt beschäftigt das Auditorium 20 Mitarbeiter. Seit gut 35 Jahren residiert das Unternehmen hier in einem ehemaligen Speditionsgebäude. Eine Besonderheit des Auditoriums ist es, nicht einfach nur über technische Aspekte der Systeme zu reden, sondern den Hör- und Sehgenuss unmittelbar erfahrbar zu machen. Dazu dienen neben der Ausstellung regelmäßige öffentliche sowie geschlossene Workshops, Musikhörabende und kleinere Live-Konzerte am Stammsitz in Hamm. Hierfür wurde dort, wo einst Lastwagen an die Laderampen rangierten, eine großzügige Lobby als Empfangs- sowie Veranstaltungs-/Loungebereich mit einer Bar eingerichtet. Das Unternehmen stellt diesen Bereich und seine Vorführräume zudem Architekten und Planern zur Verfügung, damit sie selbst mit eigenen Veranstaltungen ihre Kunden und Geschäftspartner mit den Möglichkeiten rund um den anspruchsvollen Genuss von Bild und Ton inspirieren können. Auch zu diesen Gelegenheiten bringt sich das Team von Auditorium gerne ein. Denn Sebastian Schwarte und seine Beratungsteams in Hamm und Münster sowie Mitarbeiter für Planung und Service vor Ort beim Kunden sind mit Leidenschaft auf der Suche nach dem perfekten High-End-Erlebnis.

„Natürlich verkaufen wir Technik und letztendlich auch Luxus. Aber es geht uns darum, die Komponenten in einem ganzheitlichen Zusammenhang darzustellen. Ob es um HiFi, Kino, Fernsehen oder Multiroom geht – solche Themen lassen sich erfahrungsgemäß nicht streng voneinander trennen. Oft fließen sie je nach individuellem Lebensstil in unterschiedlichsten Kombinationen zusammen. Deshalb zeigen wir Lösungen in echten Wohnszenarien“, erläutert Sebastian Schwarte, während wir die Treppe hinunter ins Untergeschoss gehen.

Unter anderem sind hier erste Lösungen zu sehen und zu hören, die zeigen, wie kompakt sich verschiedene Typen von Lautsprechern in Möbel und Wänden verbergen lassen. Auch Beispiele für Lautsprecherintegrationen im Garten sowie für das Schwimmbad bzw. den Pool im Freien sind ausgestellt. Die eigene Werkstatt befindet sich ebenfalls hier im Untergeschoss: Reparaturen sowie die Inzahlungnahme bzw. der Handel mit klassischen HiFi-High-End-Komponenten, gehören ebenso zum Leistungsspektrum wie modernste Technologie. Und stets ist der Kunde auch nach dem Kauf zum Beispiel mit Installation und Kalibrierung der Systeme in seinen Räumen in den besten Servicehänden.

Vorbei an Displays mit Schallplattenschätzen aus Vinyl, wenden wir uns den Hörräumen auf den oberen Etagen zu. Ob Hornlautsprecher, Flächenstrahler oder dynamische Lautsprecher – eine große Bandbreite von Technologien ist vertreten. Bei der Auswahl der Hersteller macht das Auditorium keine Kompromisse und konzentriert sich auf diejenigen, die nach eigener Einschätzung höchsten Ansprüchen gerecht werden. Zu den gezeigten Lösungen gehören neben Komponenten, die eine Musikanlage klanglich auf die Raumakustik anpassen, unter anderem ein High-End-Plattenspieler aus Acryl, den ein Mitarbeiter selbst konstruierte – ein Zeichen dafür, dass beim Auditorium tatsächlich Enthusiasten und Experten mit Leidenschaft ihrem Beruf nachgehen. „Wir wollen aber auch Kunden, die erst neu ins Thema einsteigen, attraktive Lösungen bieten“, betont Sebastian Schwarte und verweist auf ein kompaktes Lautsprecherpaar für rund 280 Euro, das zusammen mit einem Vorverstärker schon eine qualitativ gute Anlage bildet. Mit 5.1- und 3-D-Systemen sind zudem Lautsprechersysteme für kleine Video- und Fernsehlösungen im Programm, die den Klang von Großbildfernsehern aufwerten. Welche Fernseher und Flachbildschirme derzeit das Nonplusultra sind, veranschaulicht ein eigens dafür gewidmeter Bereich der Ausstellung. Berücksichtigt sind hier neben Kabel- auch Satelliten- und Online-Streamingsysteme in 4k-Auflösung.

Das Auditorium macht auf sechs Etagen Lösungen von der klassischen HiFi-Anlage bis zur ganzheitlichen Medienintegration im Innen- und Außenbereich erlebbar. Dabei richtet sich das Auditorium – auch mit Veranstaltungen in eigenen Räumen über die Ausstellung hinaus – nicht nur an Endkunden, sondern möchte sich auch als Partner profilieren, der die Kreativität von Bauherren und Architekten anregt.





Welche Fernseher und Flachbildschirme derzeit das Nonplusultra sind, veranschaulicht ein eigens dafür gewidmeter Bereich der Ausstellung. Berücksichtigt sind hier neben Kabel- auch Satelliten- und Online- Streamingsysteme in 4k-Auflösung.

Trend zur verborgenen Technik

„Nach wie vor ist zwar ein entsprechend dimensionierter Standlautsprecher das Maß der Dinge, wenn es um höchste Klangqualität geht. Aber es zeigt sich die Tendenz, dass man Lautsprecher entweder versteckt oder als Objekt mit einem besonderen Design als Gestaltungselement im Raum aufstellt“, kommentiert Schwarte, während wir Hörräume betreten, die unterschiedliche Wohnszenarien beschreiben: Küche, Bad, Schlaf- und Wohnzimmer. Zwischendurch verabschiedet Schwarte zwei Journalisten von der Redaktion der Fachzeitschrift Stereo: Sie waren eigens angereist, um ein System zu testen, das im Auditorium seine Weltpremiere hatte: Im Rahmen des Umbaus realisierte das Auditorium gemeinsam mit dem Hersteller purSonic die erste Integration des neuen IV-Soundsystems. ‘IV’ steht für ‘in-/visible’ – eine Kombination von sichtbaren und unsichtbaren Komponenten. Der weitaus größte Teil dieses Lautsprechersystems ist nach wie vor als sogenannter Biegewellenwandler unsichtbar in der Wand versteckt. Die Elemente des IV-Systems werden komplett montiert geliefert und können von jedem erfahrenen Trockenbauer eingesetzt werden.

Doch das IV-Soundsystem ist nur eine der zahlreichen Möglichkeiten, Ton- und Bildtechnik „unsichtbar zu machen“. „Wir zeigen Komplettlösungen, bei denen Bild- und Tontechnik eine Einheit mit der Einrichtung und den Möbeln bilden. Dazu lassen wir uns vielfältige Lösungen einfallen, um die Komponenten optisch so zu verstecken, dass sie die Gestaltung der Räume und Flächen der Möbel nicht stören“, so Schwarte. Eines der verblüffendsten Beispiele, einen Fernsehbildschirm „verschwinden“ zu lassen, ist ein Display hinter Glas. Das individuell gefertigte Format kann je nach Wunsch bis zu fünf mal zwei Meter messen. Je nach Oberflächenfinish sieht man lediglich einen Spiegel oder eine Glasfläche, wenn das Display nicht

eingeschaltet ist. In welchem Zimmer bzw. welcher Wohnsituation eine Medienlösung auch integriert ist: Die Bild- und Tonquellen lassen sich an einem zentralen Ort zusammenfassen, und das System lässt sich von jedem Ort im Haus aus steuern. Der Fachbegriff hierfür lautet „Multiroom“. Einen praktischen Eindruck davon vermittelt die Ausstellung mit Steuerungen unter anderem von KNX, Revox oder Control4 für Multiroom-Systeme.

Raumakustik, die Rolle des Architekten und der ideale Projektverlauf

Nach einem Abstecher in den Vorführraum für Kopfhörer machen wir uns auf den Weg zum größten der im Auditorium installierten Heimkinos. Unterwegs kommt der Aspekt „Raumakustik“ zur Sprache: „Gerade in der modernen Architektur kommt es häufig vor, dass katastrophale raumakustische Verhältnisse herrschen. So etwas lässt sich mit elektronischen Komponenten nachbessern“, erläutert Schwarte. „Wir bieten aber zusätzlich ein Portfolio von passiven Akustikelementen. Darunter Elemente, die im tiefen Frequenzbereich arbeiten, Platten-Resonatoren und Elemente, die aussehen wie Bilder, aber eigentlich Schall-Absorber sind. Manche unserer Kunden wollen mit solchen Elementen die Raumakustik optimieren, um zum Beispiel ganz allgemein die Sprachverständlichkeit im Raum zu erhöhen.“

Natürlich sei es die Domäne der Architekten, für eine gute Raumakustik zu sorgen, aber: „Der Idealfall wäre, wenn wir schon in der Grundrissplanung neben den Bauherren mit einbezogen würden“, wirbt Schwarte für einen optimierten Abstimmungsprozess bei Medienintegrationen. Diese frühzeitige Einbindung sei vorteilhaft, auch wenn zum Beispiel vorsorglich Kabelschächte geplant und bei besonders aufwändigen Einbauten sogar Nebenräume für die Technik vorgesehen werden. Ein weiterer Aspekt: Ob es um Wandlautsprecher,

Multiroom- oder Outdoorlösungen geht – immer sind unterschiedliche Gewerke vom Trockenbauer, über den Tischler, Elektriker, bis zum Schwimmbadspezialisten und Gartenbauer involviert. Das Auditorium übernimmt ohnehin das Projektmanagement von der Planung bis zur Installation, Wartung und Nachrüstung. Zudem koordiniert das Auditorium als Mitgesellschafter der Raumfabrik das Zusammenspiel der beteiligten Gewerke, so dass sich Architekten oder Bauherren nicht um die handwerkliche Ausführung kümmern müssen.

Heimkino – die Kür der Medienintegration

Im größten der Heimkinos erlebt der Besucher schließlich besonders eindrucksvoll, wie das Fachwissen der Experten des Auditoriums in einer außerordentlich umfangreichen Gesamtlösung zusammenwirkt. In ihr steckt weit mehr Know-how, als nur die Auswahl vom Material der akustisch neutralen Projektionsleinwand, hinter der die Lautsprecher angebracht sind. Auch mit der für jedes Kinofilmformat verstellbaren Maskierung der Projektionsfläche und der Installation des Bildprojektors in einem angrenzenden Technikraum ist das eingebrachte Fachwissen nicht erschöpft. Die Maße des Kinoraums sind im Hinblick auf die ideale Ausbreitung von Schallwellen optimiert. Die unerwünschte Energie tiefer Frequenzen, die in schlecht abgestimmten Räumen mit für ein diffuses „Wummern“ sorgt, wird hier mit Helmholtz-Resonatoren „aufgefangen“. Im Ergebnis schütteln einen tiefe Frequenzen im Kinositz wie eine wirkliche Berührung. Und laute sowie leise Geräusche entfalten sich in diesem Kino in einer Dynamik, die Verhältnissen in der Wirklichkeit entspricht. Eine intensive Erfahrung, die man so wohl kaum in einem kommerziellen Kino machen kann.

Derartige Heimkinoeinbauten gehören zwar zur Königsdisziplin dessen, was Medienintegration heutzutage leisten kann. Aber: „Unsere Kunden profitieren von dem dazugehörigen komplexen Fachwissen auch bei weniger aufwändigen Lösungen“, hebt der Geschäftsführer von Auditorium hervor. ■



Ein entsprechend dimensionierter Standlautsprecher bleibt das Maß der Dinge, wenn es um höchste Klangqualität geht. Eine große Bandbreite von Lautsprecher-Technologien wird in zahlreichen Hörräumen im Kontext ganzheitlicher Systeme lebendig.

Heimkinoeinbauten gehören zwar zur Königsdisziplin dessen, was Medienintegration heutzutage leisten kann. Aber Kunden des Auditoriums profitieren von dem dazugehörigen komplexen Fachwissen auch bei weniger aufwändigen Lösungen.

Website und Online-Shop: www.auditorium.de

Über die Website ist ein E-Mail-Newsletter zu abonnieren. Darüber hinaus lohnt sich ein Blick in den Blog mit dem „Auditorium Magazin“ und auf Vorankündigungen im Veranstaltungsbereich auf der Website des Auditoriums.

Standort Hamm

AUDITORIUM GmbH
Feidikstr. 93
59065 Hamm
Tel.: 02381 93 39-0
Fax: 02381 93 39-199
E-Mail: info@auditorium.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10:00 - 18:30 Uhr,
Sa 10:00 - 16:00 Uhr
Adventssamstage:
10:00 - 18:00 Uhr

Die Ausstellung ist stets während der Geschäftszeiten zu besichtigen. Für eine Führung mit persönlicher Beratung ist eine vorherige Terminvereinbarung sinnvoll.

Standort Münster

AUDITORIUM GmbH
Alter Steinweg 22 - 24
48143 Münster
Tel.: 0251 48 44 55-0
Fax: 0251 48 44 55-29
E-Mail: info@auditorium.de

Öffnungszeiten:

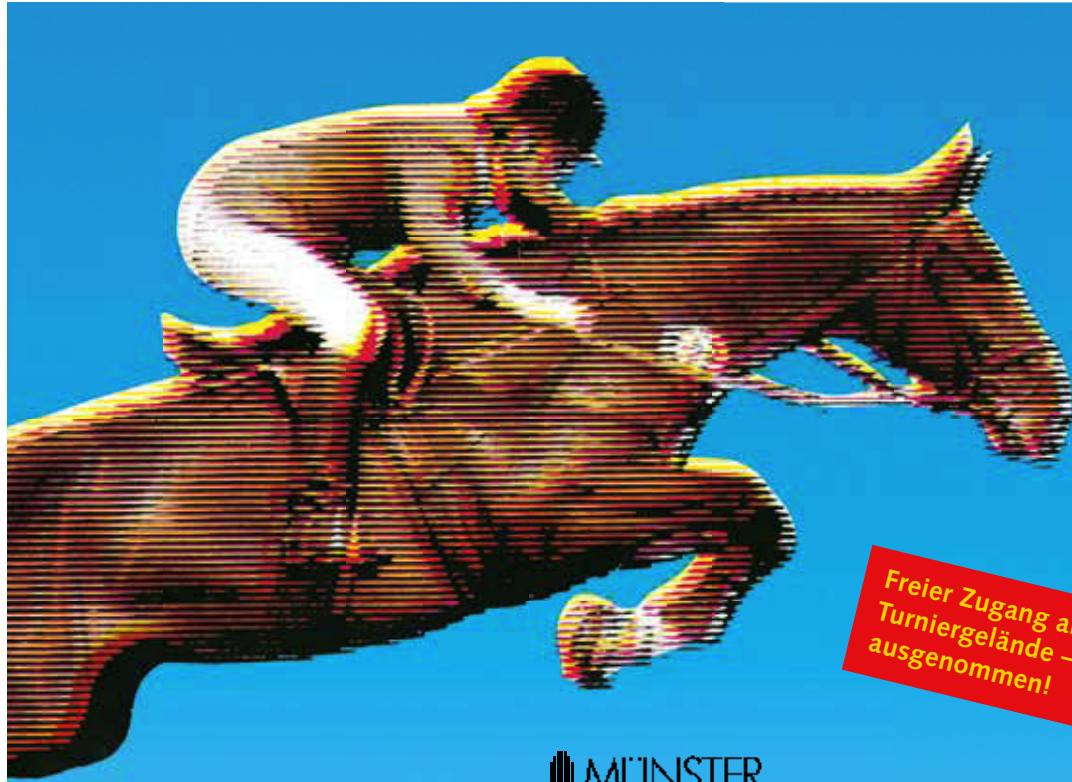
Mo. - Fr. 10:30 - 19:00 Uhr,
Sa 10:30 - 18:00 Uhr
Weitere Termine nach
Vereinbarung möglich.



Auditorium-Geschäftsführer Sebastian Schwarte und seine Teams in Hamm und Münster sind mit Leidenschaft auf der Suche nach dem perfekten High-End-Erlebnis.



Foto: cyclos-design GmbH



Freier Zugang an allen Tagen zum
Turniergelände – Tribünenplätze
ausgenommen!

MÜNSTER

TURNIER DER SIEGER

27.–30. August 2015

www.turniersieger.de



Fotos: Lehmann

Text: Constanze Wolff • Fotos: Johanna Schindler

Bio-Genuss in Premium- Qualität

Was 1973 als einer der ersten drei Bioläden in Deutschland begann, ist heute eine Aktiengesellschaft mit 23 Filialen, 600 Mitarbeitern und mehr als 7.000 Produkten. Trotz aller Widrigkeiten hat die SuperBioMarkt AG konsequent an ihrem Anspruch, Bio-Produkte in Premium-Qualität möglichst vielen Kunden zugänglich zu machen, festgehalten – und ist heute das älteste aktive Bio-Einzelhandelsunternehmen Deutschlands.



Öko im Anzug: Vorstandsvorsitzender Michael Radau ist überzeugter Vertreter der Bio-Kultur – „Bio steht für Produkt- und Geschmacksvielfalt.“

Hinter jeder erfolgreichen Idee stecken Überzeugungstäter. Im Falle der SuperBioMarkt AG heißen diese Rainer Welke und Michael Radau. Ersterer gründete im Jahr 1973 das „Makrohaus“ an Münsters Josefskirche, Michael Radau übernahm 1985 die 1981 gegründete „Kornblume“ in Hilstrup. Beide fusionierten 1992 zur Biogarten Naturkost Handels GmbH und wurden von Michael Radau zum SuperBioMarkt-Konzept ausgebaut. Seine Idee dahinter: „Ich wollte eine gewohnt-moderne Einkaufsumgebung mit besten Bio-Produkten und hoher Beratungsqualität kombinieren – Supermarkt mit Bio drin.“ Geprägt wird diese Idee von einem hohen Qualitätsanspruch, engagierten Mitarbeitern, treuen Kunden, regionalen Lieferanten und innovativen Produkten.

Aus Überzeugung regional

Als Teil der Bio-Bewegung setzte Michael Radau von Anfang an auf die regionale Landwirtschaft. „Bio ohne Bewusstsein geht nicht. Daher haben wir auch in schwierigen Zeiten nie unsere Werte aus den Augen verloren.“ Viele seiner Partner gehören zu den Bio-Pionieren, die als Wegbereiter konsequent ihre umweltschonenden und kontrolliert biologischen Produkte entwickelt und perfektioniert haben. Hersteller wie Allos, Söbbeke, Davert und Voelkel und Großhändler wie die Firma Weiling aus Coesfeld beweisen, dass man anspruchsvolle Produkte biologisch, regional und in Spitzenqualität produzieren kann – für Genuss mit Verantwortung. „Regional bedeutet bei uns: Lebensmittel mit dieser Bezeichnung stammen aus Nordrhein-Westfalen oder Niedersachsen“, erläutert Radau. „Die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dieser Region minimiert Transportkosten, sorgt für den Erhalt landwirtschaftlicher Familienbetriebe und schafft Arbeitsplätze in ländlichen Gegenden.“ Dabei bevorzugt er viele kleine, dezentrale Erzeuger rund um die Märkte gegenüber großen anonymen Herstellern.

Öko ohne Stricksocken

Es dauerte, bis er mit diesem Konzept auf Gegenliebe stieß: „Neben der Warenbeschaffung ging es in den ersten Jahren vor allem um die Gewinnung von Vertrauen.“ Eine EG-Bio-Verordnung gab es noch nicht, und die Abkürzung „kbA“ (kontrolliert biologischer Anbau) musste immer wieder erklärt werden. Orangen wurden gekauft, „obwohl“ sie nicht gespritzt waren, und immer wieder wurde Michael Radau gefragt, ob er überhaupt ein richtiger „Öko“ sei – weil er weder „Jesuslatschen“ noch selbstgestrickte Socken trug. In der Rückschau kann er darüber lachen: „Heute ist die Bio-Kultur längst gesellschaftsfähig, Bio steht für Produkt- und Geschmacksvielfalt.“

Engagierte Mitarbeiter als ein Schlüssel zum Erfolg

Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Bewusstseinswandel haben die engagierten Mitarbeiter der SuperBioMarkt AG geleistet. Michael Radau ist davon überzeugt: „Marktleiter und Verkäufer sind für unsere Kunden das Gesicht des SuperBioMarktes – ohne ihre Beratung wäre das anspruchsvolle Konzept nur halb so viel wert.“ Was ist der Unterschied zwischen Pastinake und Petersilienwurzel? Welcher Wein passt zum Abendessen? Wie pflege ich meine empfindliche Haut? Damit Fragen dieser Art schnell und kompetent beantwortet werden können, setzt das Unternehmen auf eine hohe Personaldichte und konsequente Qualifizierungsmaßnahmen. Bereits seit 1986 wird in SuperBioMärkten ausgebildet, aktuell sind 45 Auszubildende in der AG tätig. Auch der Unternehmensslogan „Von Herzen. Natürlich. Konsequent.“ stammt aus den Reihen der Mitarbeiter. Hier zeigt sich das Unternehmensprinzip, Mitarbeiter nicht nur fachlich, sondern auch menschlich weiterzuentwickeln.



Organisches Wachstum

Diese Werte-Orientierung spiegelt sich in sämtlichen Unternehmensbereichen wider – auch bei der Expansion. Für Michael Radau steht organisches Wachstum eindeutig über Wachstum um jeden Preis: „Die Herausforderung besteht darin, den Prozess nicht zu überziehen und die ursprünglichen Werte der Bio-Kultur dabei aktuell und modern zu halten – nur so können wir unseren Kunden weiterhin Bio-Genuss in Premium-Qualität garantieren.“ Zwei bis vier Neueröffnungen pro Jahr in der Stammregion NRW und Niedersachsen hält er dabei für ein realistisches Ziel – den Anfang hat Ende Mai eine Filiale in Düsseldorf-Oberkassel gemacht. Wie alle SuperBioMärkte zeichnet sich auch dieser Laden durch ein übersichtliches Design und großzügige Frische-Bedientheken aus – und natürlich darf auch eine Kinderspielecke nicht fehlen. Musik, Werberadio und Duftmarketing sucht man hier hingegen vergebens. Ziel ist es, den Lebensmitteleinkauf von seinem Negativ-Image zu befreien und zu einem Genuss-Erlebnis zu machen – inklusive kompetenter Beratung und leckerer Produktverkostungen.



Die SuperBioMarkt AG legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der regionalen Landwirtschaft (hier vertreten durch den Biohof-Inhaber Vitus Schulze Wethmar). Das minimiert Transportkosten, sorgt für den Erhalt landwirtschaftlicher Familienbetriebe und schafft Arbeitsplätze in ländlichen Gegenden.

Von Hilstrup zum Hafen

Auch bei der Gestaltung des eigenen Unternehmenssitzes legt Michael Radau Wert auf Umfeld und Atmosphäre: Ende 2016 wird die SuperBioMarkt AG ihre Zentrale von Münster-Hiltrup an den Münsteraner Stadthafen verlegen (siehe Seite 18-20). Zusammen mit der Bio-Schaukäserei Söbbeke und dem Energieberatungsunternehmen Cronos entsteht hier ein Bio-Cluster, mit dem Radau sich ein weiteres Mal als echter „Öko“ erweist – ganz ohne Stricksocken. ■

SuperBioMarkt AG
Vorstandsvorsitzender
Michael Radau

Hansestraße 81
48165 Münster

Tel.: 02501 98 55-0
Fax: 02501 98 55-29
E-Mail: info@superbiomarkt.com

www.superbiomarkt.com



Sizilien – Schatztruhe der Weinkultur



Gemeinsam mit 35 Weinfrauen der Vinissima Frauen & Wein e.V. war ich im Mai auf Sizilien, um die Insel in acht Tagen zu umrunden und dabei berühmte Weingüter, das landestypische Essen und die einheimische Kultur zu erleben. Sizilien hat mich so begeistert, dass ich gerne folgende Reise- und Weinempfehlungen gebe.

Das berühmte **Weingut Regaleali** der Familie Tasca d'Almerita in Valledlunga: Auf fünf verschiedenen Weingütern werden die berühmten Weine der Familie seit nahezu 200 Jahren auf der Insel angebaut. 600 Hektar sind bestockt mit den einheimischen Sorten Cataratto, Inzolia, Grillo, Carricante, Nerello Mascalese, Malvasia und Nero d'Avola. Internationale Sorten wie Syrah, Moscato, Gewürztraminer und Pinot Nero finden sich hier ebenfalls. Wir kennen in Deutschland die einfache Qualität des Regaleali Bianco und Rosso von unserem Italiener um die Ecke – auf Sizilien schmecken diese Weine um ein Vielfaches besser.

Palermo ist die quierlige sizilianische Hauptstadt Siziliens mit arabischem Flair. Die Insel wurde erobert und beeinflusst von den Phöniziern, den Griechen und Byzantinern, den Arabern und Aragonesen. Die vielleicht wichtigste Stätte: die Cappella Palatina im Normannenpalast. Ein Juwel der byzantinischen Mosaikkunst. Die in Form einer Basilika mit drei Schiffen 1132 gegründete Kapelle offenbart Einflüsse aus verschiedenen Epochen: Normannische, arabische, christliche und byzantinische Einflüsse sind in überbordenden Dekoren zu finden – diese Kirche müssen Sie gesehen haben.

Das äußerst minimalistisch angelegte **Weingut der Gebrüder Cusumano** in Partinico bietet einen spannenden Kontrast mit einer Architektur, die Moderne und Tradition verbindet. Ein eigenes Bewässerungssystem mündet, ausgehend von einem Bassin, in einem japanisch anmutenden Garten mit Bambushain. Vor traumhafter Kulisse erwartet die Besucher eine Kunstgalerie mit modernen Exponaten. Cusumano kreiert den Spannungsbogen zwischen autochthonen Rebsorten wie Inzolia, Grillo und Nero d'Avola, modern präsentiert mit sehr

kraftvoll eingesetzten farblichen Etiketten und dem Ausbau der Weine in Stahl, sowie in Holz. Druckvoll und elegant wirkt das Sortenspiel der Weine, niemals zu alkoholisch, immer sehr typisch – einfach beeindruckend.

Im DOC-Gebiet Erice im kühlen und windigen West-Sizilien befindet sich die **Weinkellerei Fazio**. Recht unscheinbar kommt diese Cantina daher. Der Spumante Müller-Thurgau Brut beweist, dass der Ort die perfekte Anbauzone für diese Rebsorte ist, die sich mit subtiler Frucht und feinsten Perlage präsentiert. Ob der Cataratto mit seiner eher fruchtigen Frische oder der fast schon cremige Grillo mit seiner Opulenz – auf diesem Weingut wird erstklassig gearbeitet. Auch der Baia degli Elimi aus der einheimischen Sorte Nero d'Avola und Cabernet Sauvignon zeigt, dass die Kombination von einheimischen und internationalen Rebsorten wunderbar kraftvoll und saftig sein kann.

Bei der **Cantina Florio** in Marsala handelt es sich um den gleichnamigen Wein: Ein sehr geschichtsträchtiger Ort einer ehemals extrem einflussreichen Familie. Die großen Kellergewölbe, die 1833 eröffnet wurden, umfassen nahezu 2000 Holzfässer unterschiedlicher Größe mit einem Volumen von sechs Millionen Litern Marsala der unterschiedlichsten Qualitäten, die aber alle ausschließlich aus der Rebsorte Grillo hergestellt werden. In gigantischen Hallen produziert Florio pro Jahr etwa 3,5 Millionen Flaschen Marsala. Der Engländer John Woodhouse hat den Likörwein erstmalig 1773 durch Versetzung von Wein mit hochprozentigem Alkohol aufgespritzt und so für die Verschiffung der Weine nach England haltbar gemacht.

Bei **Alagna**, Inhaber des gleichnamigen Weingutes in Marsala, dreht sich ebenfalls alles um diesen wunderbaren Likörwein. Ob ein Marsala Superiore, der zwei Jahre gelagert wird, mit Schafskäse und Honig, ein



Die einzigartige Lage von Taormina bietet unvergessliche Ausblicke auf ein traumhaftes Panorama mit dem ewig rauchenden Ätna in der Ferne.



Marsala Vergine, trocken ausgebaut mit fünf Jahren Lagerung, mit Salami oder ein Mosto Cotto, der gekochte Most, der dem Wein zugesetzt wird, getränkt mit Brot – planen Sie Zeit für eine profunde Verkostung ein.

Das **Weingut Donnafugata** ist ein sizilianisches Familienunternehmen und seit 160 Jahren in Marsala ansässig. Donnafugata heißt übersetzt „Frau auf der Flucht“ und bezieht sich auf die Geschichte, dass Maria Karolina von Österreich 1800 in den Teil Siziliens flüchtete, in dem sich heute die Weinberge Donnafugatas befinden. Die Weine sind alleine wegen der sehr auffällig gestalteten Etiketten bekannt: Mille e una Notte, ein Nero d'Avola im Verschnitt mit anderen Rebsorten aus dem Jahrgang 2009 zeigt sich ebenso wie Chiarandà, ein goldgelber Chardonnay elegant, tiefgründig und imposant.

Die **Cantina Planeta** ist erst seit 20 Jahren am Markt, hat aber nach und nach sechs Kellereien auf der ganzen Insel eröffnet. In den Weinärten Ulmo, die 1995 als erste Weinkellerei der Familie Planeta in Sambuca di Sicilia eingeweiht wurden, werden auf insgesamt 370 Hektar einheimische und internationale Rebsorten angebaut und in 70 Länder exportiert. Der aus 100 Prozent Fiano bestehende Cometa aus dem Jahrgang 2013, der ohne Holzausbau extrem dicht, cremig und wunderbar fruchtig wirkt und zudem über eine tolle Länge verfügt, überzeugt. Der Merlot Sito dell'Ulmo aus dem Jahr 2010, der sich extrem dicht und saftig zeigt mit Anklängen an Minze, Thymian und Lavendel, steht dem in nichts nach. Die Überraschung: Der gleiche Wein aus dem Jahr 2006 offenbart eine Frische und Frucht mit einem ungeheuren Potenzial, das alles in den Schatten stellt.

Die **Sansibar Siziliens** finden Sie im direkt am Meer gelegenen Restaurant von Vittorio am Porto Palo di Menfi. Die Fischspezialitäten sind exzellent und schmecken wunderbar zu den einheimischen Weinen – schöner kann sich Sizilien nicht zeigen.

Die römische **Villa Casale** in der Provinz Enna gehört zum kulturellen Pflichtprogramm auf Sizilien. Wahrscheinlich einst als Jagdresidenz der Kaiserfamilie von Massimiliano Ercoleo erbaut, ist diese mit ihren herausragenden Mosaiken über eine Gesamtfläche von 3.500 Quadratmetern eines der besterhaltensten Zeugnisse römischer Kultur und das Prunkstück der Stadt Piazza Armerina. Vor allem die

Bodenmosaiken der Bikinimädchen sind weltberühmt. Sie stellen Mädchen in leichter Bekleidung beim Sport dar.

In Richtung Caltagirone in der Provinz Ragusa liegt das **Weingut Val del Arcate**. Bis vor 40 Jahren wurden hier noch Weine in riesigen Steinbassins mit den Füßen gemischt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts besitzt die Familie Jacono dieses Weingut und baut hier eine besondere Spezialität an, den Cerasuolo di Vittoria DOCG. Die einzige DOCG Siziliens ist eine Cuvée aus Nero d'Avola und Frappato. Frappato ist die älteste Rebsorte Siziliens und zeigt sich frisch, fruchtig, blaufarbig und jugendlich – ähnlich wie ein Beaujolais.

Das Kultweingut Siziliens steht jedoch in Vittoria. COS steht für die Namen der Betreiber, die das Kultweingut Siziliens im Jahr 1980 gegründet haben: **Giambattista Cilia, Giusto Occhipinti und Pinuccia Strano**. Drei Freunde, die mit den Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen die Partnerschaft besiegelten. Heute sind nur noch die Architekten Giusto und Giambattista, Winzer des im naturnahen Weinanbau nach den Prinzipien des biologisch-dynamischen Weinbaus arbeitenden Weingutes. Die Pionierarbeit von COS beginnt im September 2000, als aus Spanien die ersten Amphoren eintreffen, denn die antiken Terrakotta-Behälter sind zu dieser Zeit in Italien noch nicht bzw. nicht mehr zur Weinbereitung zugelassen. Pithos wird geboren: ein Cerasuolo di Vittoria Classico, ausschließlich in Amphoren vergoren und gereift. Die Verkostung der COS Weine Pithos Rosso aus Nero d'Avola und Frappato und dem Pithos Bianco aus Greco zeigt: Der weiße COS ist knackig und frisch, mit Quitten- und Birnenaroma, krautig, aromatisch, würzig und gewinnt im Glas immer mehr Spannung. Der Pithos Rosso ist ein nach dunklen Beeren und roten Früchten duftender betörender Wein mit tollster Finesse, schöner Würze und auch einem Hauch Animalität. Ein außerordentliches Weingut mit einer besonderen Stilistik, die aber doch eher etwas für Weinkenner ist.

Eine Sizilienreise ohne Besuch des **Ätna** ist natürlich undenkbar. In Serpentina, entlang an Lavazungen, geht es daher zum Abschluss der Reise auf ein Plateau in 2000 Meter Höhe. Für den 3300 Meter hohen Gipfel ist es leider zu windig. Vielleicht haben Sie bei Ihrer Reise mehr Glück. Fest steht: Die Insel Sizilien hat mich tief beeindruckt und ich freue mich schon auf ein Wiedersehen.

Ciao, Ihre Trixi Bannert



Verwitterte Lavaböden sind äußerst fruchtbar und die ideale Grundlage für Weinreben.

Trixi Bannert

Weingroß- und Einzelhandel
IHK geprüfte Weinfachberaterin und Sommeliere
Mitglied der Vinissima Frauen & Wein e.V
Maitre de La Table

Buldernweg 41a
48163 Münster

Tel.: 0251 6 74 98 00 66
Mobil: 0151 27 00 14 44
info@trixibannert.de

www.trixibannert.de
www.münster-weinfest.de





Sebastian Schneberger ist nicht nur Initiator und Veranstalter des Polopicknicks – mit seinem Team „Los Nocheros“ greift er in jedem Jahr selbst an, um den Pokal nach Münster zu holen.

Faster than Hockey, rougher than Rugby, sexier than Golf – So lautet das Motto am letzten Juli-Wochenende auf dem Hugerlandshof in Münster-Handorf. Polospieler aus ganz Europa und Argentinien kämpfen dort in acht Teams um den Sieg. Neben Ruhm und Ehre geht es beim jährlichen Benefiz-Turnier aber vor allem um den guten Zweck. Am Spielfeldrand picknicken derweil Tausende von Zuschauern und sind fasziniert vom gar nicht so abgehobenem „Spiel der Könige“. stylus sprach mit Polopicknick-Macher Sebastian Schneberger (45) über die anhaltende Faszination des Polopicknicks und seine Zukunftspläne.

Text: Martina Cwojdzinski • Fotos: Matthias Gruber

„Das Gefährlichste am Polo sind die ewigen Vorurteile“



Herr Schneberger, Sie sind leidenschaftlicher Weltenbummler. Wo sind Sie gerade, woher kommen Sie und wo geht es als nächstes hin?

Ich komme gerade aus der Schweiz, war vorher in den USA und jetzt geht es über Münster zum ersten Turnier dieser Saison nach Amsterdam. Ab dann bin ich jedes Wochenende irgendwo in Europa anzutreffen – ein Zigeunerleben halt, aber mir liegt das.

Was machen Sie, wenn Sie nicht gerade ein Poloturnier spielen?

Wenn ich dann nicht gerade trainiere, kümmerere ich mich um meinen Job. Da bin ich im Bereich Investment tätig und halte

verschiedene Beteiligungen, welche mich oft in der Woche zusätzlich durch die Welt schicken. Aber auch das liegt mir eher als ein fester Schreibtischjob.

Sie haben es geschafft, das Polopicknick als festes Event in Münster zu etablieren. Hätten Sie das selbst beim ersten Polopicknick im Jahr 2004 für möglich gehalten?

Keiner hätte daran gedacht, vor allem war die Idee ursprünglich etwas ganz anderes: „Polo between the Partys“. Mittlerweile ist es in und um Münster schon eines der eingeführtesten Events, zu denen man hingeht. Am meisten begeistern mich immer die

Gruppen, die jedes Jahr trotz weiter Anfahrtswege wiederkommen. Entweder, weil Sie mal zu Besuch waren oder selbst mal in Münster gelebt haben.

Im letzten Jahr waren es rund 5500 Zuschauer. Erwarten Sie dieses Jahr zum 12. Polopicknick einen neuen Besucherrekord?

Wir versuchen natürlich schon, uns jedes Jahr zu steigern. Am einfachsten lässt sich das an den Zuschauerzahlen ablesen. Klar wäre ein neuer Zuschauerrekord toll, jedoch gibt es eine Menge anderer Sachen, an denen wir arbeiten und die wir verbessern wollen. So wollen wir das Thema Picknick noch stärker fokussieren.



Was sagen Besucher/Spieler, die zum ersten Mal vor Ort sind? Was macht das Polopicknick aus?

Fast alle sind wirklich positiv überrascht und sagen spontan, dass es sicherlich nicht ihr letztes Mal gewesen sei. Genau da wollten wir ja immer hin – einfach Berührungängste abbauen. Das ist wahrscheinlich das Gefährlichste am Polo, dass einen die ewigen Vorurteile doch mal umbringen. Was Polo braucht, sind weniger Klischees und Vorurteile, mehr Respekt und Anerkennung. Mehr Sponsoren würden dem Polosport auch nicht schaden. Wir bieten mit dem Polopicknick einen Mix aus Beachclub, Eishockey, Preußen Münster und Barbecue – einfach ein legeres Zusammensein bei Polosport und Picknick.

Apropos gefährlicher Polosport – wie oft waren Sie selbst schon verletzt?

Leicht verletzt war ich schon diverse Male (Bänder, Platzwunden etc.) – schwer verletzt wurden nur ab und zu mein Stolz und Ego. Polospieler sind aber wie ihre Pferde ziemlich hart im Nehmen. Wir haben mal ein Finale gespielt, bei dem ein Freund von mir einen Schläger ins Gesicht bekam. Es blutete zu stark, um weiterzuspielen. Also sind wir ab zur Ambulanz, die das getaped und geklebt haben, sodass es weitergehen konnte. Beim Nähen hat mein Freund übrigens lieber ein

Weizen getrunken als eine örtliche Betäubung zu akzeptieren. Polospieler sind wie ihre Pferde eben ziemlich hart im Nehmen.

Ist das Turnier international angesehen in der Szene?

Ich höre wirklich überall vom Polopicknick, und wenn ich dann sage „Wir machen das“, ist das Erstaunen meist groß. Ich denke, wir sind sicherlich angesehen, zumindest kennt uns jeder und verbindet uns mit positiven Merkmalen. Egal, ob es die Qualität der Poloplätze ist, das Setup, die Organisation oder aber die Partys. Beim Polopicknick sind acht Teams aus ganz Europa und Argentinien dabei. Andere Turniervveranstalter haben Probleme, ihre Teamplätze zu besetzen. Wir müssen leider immer wieder Teams absagen und haben wirklich spannende Anfragen.

Sie erwähnten vorhin die Polopicknick-Partys. Was macht diese so legendär?

Das war nun mal der Anfang der ganzen Idee. Wir haben ja Polo um eine Party „drumherum gebaut“, nur weil per Zufall genug Polospieler da waren. Wo das hinführte, hätte sich keiner damals träumen lassen. Da jedes Jahr ein anderes Thema die Party bestimmt, wird es schon daher sehr lustig. Im letzten Jahr hat mich ein guter Freund überrascht, der der Resident DJ von Red Bull und mein

Lieblings-DJ ist. Er kam plötzlich rein, ziemlich direkt aus Miami, nur für die Party – das war schon cool.

Was hat sich Ihr Team „Los Nocheros“ („Die Nachtschwärmer“) für diese Saison und insbesondere für das Polopicknick vorgenommen?

Wir versuchen natürlich an die Erfolge aus dem letzten Jahr anzuknüpfen, wo wir in ziemlich allen Turnieren im Finale waren und die meisten auch gewonnen haben. Zumindest die ersten beiden Arenaturniere in München und Kitzbühel haben wir auch in diesem Jahr bereits gewonnen. Mal sehen, wie es weitergeht; um ein Finale zu verlieren, muss man es erstmal erreichen. Oder man wird halt mal Letzter, weil man vorher zu viel feiern war.

Was möchten Sie persönlich im Polosport noch erreichen? Sie haben ja selbst ein Handicap von +1 (Das Handicap im Polo reicht von -2 (Anfänger) bis +10 (Vollprofi)).

Was man erreichen möchte, ist ja nicht die Frage des Handicaps. Dafür habe ich zu spät und im falschen Land angefangen. Aber deutlich besser spielen als mein Handicap, das ist schon die eigentliche Idee. Ich habe erst vor drei Wochen in Miami/Wellington gegen und mit einem 10-Goaler gespielt. Das ist halt



Der Hugerlandshof in Münster-Handorf bietet die perfekte Kulisse für das Polopicknick – Tausende Zuschauer verfolgen dort das jährliche Benefizturnier bei einem entspannten Picknick.

etwas total Beeindruckendes: wirklich perfekte Technik. Irgendwie sind die immer da, wo der Ball oder das Spiel hingeht. Zumindest haben wir das Halbfinale gewonnen – gegen einen der besten 10-Goaler, die es gerade gibt.

Haben Sie ein Lieblingssperd? Einen Joker für das letzte Chuckker (Polo-Spielabschnitt) im entscheidenden Spiel?

Naja, das wichtigste Pferd nimmt man meist im vorletzten Chukker. Da habe ich schon meine Favoriten, was immer ein wenig vom Spiel und Turnier abhängt. Lange Jahre war es eine Stute aus Argentinien: Piedrita. Irgendwie hat sie sich immer selbst übertroffen. Es wird gesagt, 80 Prozent eines Spielers macht sein Pferd aus. Jeder kann sich nun vorstellen, wie sehr man als Polospieler über Pferde nachdenkt und warum diese so wichtig für den Sport sind. Neben meinen acht Polopferden auf dem Hugerlandshof züchte ich selbst auf meiner Polopony-Farm in Argentinien.

Planen Sie langfristig, nach Argentinien auszuwandern? Oder eine eigene Poloschule in Münster zu eröffnen?

Sehr verlockend, aber eine Poloschule in Münster ist sicherlich nicht die wirklich gute Geschäftsidee. Es gibt zwar immer mal

wieder einzelne Anfragen, aber die verweise ich lieber an Freunde, die das professionell machen. Argentinien liebe ich, aber auswandern? Das ist selbst mir zu chaotisch. Ich denke, dass ich glücklich bin, wenn es so bleibt wie bisher: Immer der Sonne hinterher reisen und dann zweimal im Jahr für ein paar Wochen nach Argentinien.

Wo möchten Sie mal ein Turnier spielen?

Auf dem Domplatz in Münster; außer es wird ein Poloplatz auf dem Schlossplatz angelegt, das wäre eine Alternative, oder? Falls das nicht gehen sollte, dann werde ich wohl die Einladung eines Bekannten annehmen und einmal vor den Pyramiden bei Kairo spielen. Aber es gibt da noch so viel zu sehen und zu entdecken: Polo vor dem Kilimandscharo, in Dubai, in neuen Clubs in ganz Europa und immer wieder private Turniere. Ich hoffe mal, dass mir so schnell nicht langweilig wird.

Was war rückblickend das Witzigste, Schönste, Außergewöhnlichste in den letzten elf Jahren Polopicknick?

Da gibt es so viele Situationen. Toll war, als ein Polospieler sein Polopferd an den Therapeutischen Reiten e.V. gespendet hat oder ein anderer vom Pferd aus die Versteigerung anführte. Besucher, die im strömenden Regen zelteten oder die Jungs, die unbedingt ein

Lagerfeuer zum Grillen machen wollten – das ist übrigens immer noch nicht erlaubt.

Herr Schneberger, was möchten Sie den stylus-Lesern gerne noch mitteilen?

Am 25. und 26. Juli vorbeikommen, zusehen und urteilen! Und das eigene Picknick mitbringen!

Polopicknick GmbH

Geschäftsführung:

Rhea Gutperle

Sebastian Schneberger

Bohlweg 24
48147 Münster
Tel.: 0251 49098-80
Fax: 0251 49098-99



Nächstes Polopicknick:

„FASTER THAN HOCKEY.
ROUGHER THAN RUGBY.
SEXIER THAN GOLF.“

25. und 26. Juli

www.facebook.com/Polopicknick

www.polopicknick.de

Text: Katja Beiersmann • Fotos: Paul Masukowitz

Be-ein-druckendes aus Papier

In der Münsteraner Druckwerkstatt LetterWish von Björn Hartl treffen modernes Design, feinste volumige Papiere und die traditionelle Handwerkskunst des Buchdrucks aufeinander. Das Ergebnis sind ganz besondere Druckerzeugnisse, die im wahrsten Sinne des Wortes eindrucksvoll sind – und stets ein Plädoyer für Individualität, Originalität und Qualität.



Anfang 2014 startete Björn Hartl mit seiner Druckwerkstatt. Die Einnahmen investierte er sogleich in „neue“ Maschinen – antike Buchdruckpressen der Marke „Original Heidelberger“.

Eine Visitenkarte, die so individuell, einzigartig und außergewöhnlich ist wie der Mensch, das Unternehmen oder die Geschäftsidee, die dahinter steht. Ein Umschlag, der ein Buch mit seiner samtig weichen Haptik zum Gesamtkunstwerk macht. Eine Geschäftsausstattung, die durch einen Farbschnitt in leuchtendem Rot rundum zu strahlen beginnt.

Die Druckerzeugnisse von LetterWish verbinden historische Druckart mit modernem Designanspruch und sprechen damit alle Sinne an. Beispiel Visitenkarte. Funktional betrachtet dient sie als Informationsquelle und gibt Auskunft über sämtliche Kommunikationsdaten. Doch Björn Hartl, Inhaber und Meister für Digital- und Printmedien eröffnet seinen Kunden darüber hinaus noch ganz andere Welten. Welten, die jenseits der Funktionalität und fernab von Overnight-Express-Produkten zu kleinsten Preisen liegen. Welten, in denen Ästhetik, Individualität, Originalität und Qualität den Ton angeben – oder, um es noch treffender auszudrücken, prägenden Eindruck hinterlassen. Denn genau das geschieht tatsächlich, wenn die historischen Druckmaschinen im Hochdruckverfahren auf volumige Feinstpapiere treffen. Dann wird nicht nur gedruckt, sondern zugleich geprägt. Prägedruck – so lautet der Fachbegriff.

Handwerk oder schon Kunst?

Björn Hartls kleine Druckerei in Münster gehört damit zu einer von ganz wenigen in Deutschland, die noch von Hand im Buchdruckverfahren anfertigen. „Diese Art der Herstellung gibt meinen Produkten eine einzigartige und hochwertige Anmutung und verleiht ihnen einen sehr edlen Charakter. In einer Zeit in der meist nur noch über E-Mails und SMS kommuniziert wird, gibt es einen klaren Trend dahin, Dinge und Werte zu schaffen, die bleiben“, schwärmt der 33-Jährige von der Handwerkskunst des manufakturierten Buchdrucks.

Arbeiten im Museum

Das war der Eindruck eines Kunden beim Besuch in der LetterWish Druckwerkstatt. Die Beschreibung bringt es durchaus auf den Punkt, denn Björn Hartls feine Produkte werden auf historischen Druckpressen und Verarbeitungsmaschinen aus den 50er und 60er Jahren produziert. „Doch das bedeutet nicht, dass wir vom alten Eisen sind“, schmunzelt er. „Vielmehr verbinden wir die Technik der vergangenen Tage mit modernem hochwertigem Design und entwickeln ausgeklügelte Produkte auf aussagekräftigen Materialien.“ Um die Individualität in den Vordergrund zu stellen, ist Björn Hartl für alles Machbare offen.



Anfang 2014 startete Björn Hartl mit seiner Druckwerkstatt. Die Einnahmen investierte er sogleich in „neue“ Maschinen - antike Buchdruckpressen der Marke „Original Heidelberg“.



Seit 15 Jahren arbeitet Björn Hartl mit Leidenschaft in der Druck- und Medienbranche. Was zunächst als nebenberufliche Tätigkeit begann, wurde schnell zum Vollzeit-Gewerbe. Mit viel Kreativität und Engagement widmet sich der passionierte Buchdrucker den produktionstechnischen Herausforderungen, um gemeinsam mit seinen Kunden herausragende Printobjekte zu entwickeln.

Mit ordentlich Druck spürbaren Eindruck hinterlassen

Zum Produktportfolio von LetterWish zählen unter anderem Verpackungen, Einladungen, Etiketten, Buchumschläge und Geschäftsausstattungen. Darunter natürlich auch Visitenkarten. So wie die einer Tierfotografin, die mit einer außergewöhnlichen Visitenkarte im Prägedruck bei Kunden wie Interessenten einen bleibenden ersten Eindruck hinterlässt. Ein anderes schönes Beispiel ist die Einladung eines Herstellers elektronischer Geräte. Hierfür ließ Björn Hartl die Vorteile zweier Druckverfahren aufeinandertreffen: Der Siebdruck auf der Vorderseite verleiht dem Rotton auf einem Dark Grey die passende Leuchtkraft mit starker Deckung. Auf der Rückseite kümmert sich der Letterpress mit ordentlich Druck für den spürbaren Eindruck.

Full-Service

Der Name LetterWish ist Programm. Die Kunden von Björn Hartl können von ihm einen Full-Service erwarten. Von der individuellen Beratung über die Erstellung des Designs, die Auswahl des geeigneten Papiers bis zur Festlegung des Herstellungsverfahrens. LetterWish geht sehr flexibel auf Wünsche des Kunden ein und setzt diese in enger Abstimmung um. ■



Letterwish | finest Letterpress

Björn Hartl

Grüner Grund 43

48151 Münster

Tel.: 0179 7 03 45 23

E-Mail: b.hartl@letterwish.de

www.letterwish.de



ANTALYA IZMIR  SunExpress	ISTANBUL  	LONDON 
 SOMMER 2015	MÁLAGA 	MALLORCA 
	VARNA 	STUTTGART SYLT 
	GRIECHISCHE INSELN KRETA, KORFU, KOS, RHODOS  Germania KANARISCHE INSELN GRAN CANARIA, FUERTEVENTURA, TENERIFFA, LANZAROTE AB WINTER 2015/16 + ÄGYPTEN, MALLORCA, IBIZA, ANTALYA, MADEIRA AB WINTER 2015/16	
	FRANKFURT MÜNCHEN  Lufthansa	

WWW.FMO.DE

MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT





25 Jahre
 Bembé Münster
 1990 - 2015


**BEMBÉ
PARKETT**
 Verlegen & Renovieren
 seit 1780

Bembé Parkett Münster feiert 25 Jahre!

Parkett Studio Münster • Grevener Str. 353 • 48153 Münster
 info@bembe.de • www.bembe.de

Text: Linus Schocke • Fotos: avency | Lukas Zischke

Das neue Lebensgefühl



Jedes Möbelstück ist ein echtes Original aus dem Münsterland.



*Wenn pure
Lässigkeit auf
BAUHOLZMÖBEL-
Charme trifft,
entsteht dieser
robuste Barhocker.
LxBxH:
400/450/800 mm,
Preis: 340,- Euro.*

„Die Alltagswelt dreht sich erstaunlich schnell – man darf nicht vergessen, sie von Zeit zu Zeit mal anzuhalten“, findet Roland Albers, einer der beiden Geschäftsführer von BAUHOLZMÖBEL. Als Inhaber der Internetagentur avency beschäftigt er sich zwar vor allem mit digitalen Trends, abseits der Datenautobahn weiß er dafür aber umso mehr, das analoge, anfassbare Leben zu schätzen. Aus dieser Motivation heraus entstand zusammen mit seinem langjährigen Geschäftsfreund Markus Brandmann die Idee, einen bewussten Gegenpol zu einer Welt zu schaffen, die sich zunehmend von der körperlich erfahrbaren Wirklichkeit entfernt: mit stilvollen BAUHOLZMÖBEL-Kreationen und dazu passenden Accessoires.

Die BAUHOLZMÖBEL aus Telgte führen zurück zu unverkennbarer Ursprünglichkeit. Ein Bericht über Möbelkreationen mit Entschleunigungsgarantie – für drinnen und draußen.



*Stilvoll, authentisch, naturschön: Die Marke BAUHOLZMÖBEL verspricht „das neue Lebensgefühl“.
Charakteristisches Qualitätssiegel: das eingebrannte Logo.*

Fühlbar unverwechselbar

Bauholz-Look ist Kult, aber warum eigentlich? Vielleicht liegt es an der ungewöhnlichen Mischung aus formschönem Design und natürlicher Ursprünglichkeit. Gestylte Natur sozusagen. Vielleicht aber auch, weil jedem Einzelstück der Charme einer geheimnisvollen Vergangenheit innewohnt. Von dem früheren Leben der als Ausgangsmaterial verwendeten Holzbohlen zeugen berührbare Spuren: Ecken und Kanten, die man gerade aufgrund ihrer Unvollkommenheit besonders schätzt. Ungeschönt und roh vermag somit jedes Exemplar eine andere Geschichte zu erzählen – genau wie die Persönlichkeiten, für die sie gemacht werden.

Made in Münsterland

Bei aller Einzigartigkeit haben die BAUHOLZMÖBEL etwas Entscheidendes gemeinsam: die ganz und gar regionale Herkunft. „Das Holz, das jedem Möbelstück zu Grunde liegt, stammt aus der näheren Umgebung“, erzählt Markus Brandmann. „Darüber hinaus fertigen wir alle BAUHOLZMÖBEL ausschließlich in unserer Werkstatt im münsterländischen Telgte. Nach der Herstellung werden die Möbel oberflächenbehandelt, geölt und veredelt. Dadurch erhalten alle BAUHOLZMÖBEL einerseits ihren fühlbar unverwechselbaren Charakter und sind zudem ausgesprochen pflegeleicht, was sie u. a. zum idealen Outdoor-Mobiliar macht.“



Alle BAUHOLZMÖBEL sind in fünf warmen Farbtönen erhältlich.



Die Tischlerei Brandmann, bei der alle BAUHOLZMÖBEL gefertigt werden, verfügt über einen hochmodernen Maschinenpark und über 100 Jahre Erfahrung im Tischlerhandwerk.

Variantenvielfalt von Honig bis Vulkanschwarz

Zum Sortiment der klassischen BAUHOLZMÖBEL-Kollektion gehören u. a. Sitzbänke mit oder ohne Lehne, Ess- und Stehtische, Hocker und nicht zuletzt Accessoires wie der BAUHOLZMÖBEL-Kerzenhalter. „Unsere Kunden können hierbei aus verschiedenen Größen und fünf verschiedenen Farbtönen wählen“, so Markus Brandmann weiter. „Ausgewählte Sitzbezüge aus Leder- oder Stoff sorgen optional für besonderen Wohlfühlkomfort. Und für alle, deren Wünsche über sämtliche Produktstandards hinausgehen, fertigen wir auch gern individuelle Möbel nach Maß.“ Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann die BAUHOLZMÖBEL ab sofort über den neuen Online-Shop bestellen. Nach einer kurzen Lieferzeit ist es dann auch schon so weit: Die maximale Entschleunigung beginnt. Die Uhren beginnen, sich langsamer zu drehen. Und alles richtet sich einzig und allein auf die Magie des Augenblicks. ■



Markus Brandmann | Roland Albers

BAUHOLZMÖBEL

Hans-Geiger-Straße 33, 48291 Telgte

Tel.: 02504 1828

info@bau-holz-moebel.de

www.bau-holz-moebel.de



– Anzeige –



Gute Ideen wachsen nicht auf Bäumen.

Aber dazwischen.

avency

Design. Development. Data.



Hair & Make-up: Kim Kemper

Text: Martina Cwojdzinski • Fotos: Andreas Hoffmannbeck

„Verkauft wird übers Image“

Der perfekte Schuss: Wenn Bildkonzeption, -komposition, Licht und Stimmung passen, ist Andreas Hoffmannbeck in seinem Element. Der Fotograf aus Leidenschaft ist seit fast 15 Jahren selbstständig und arbeitet bundesweit und darüber hinaus erfolgreich in der Werbefotografie.

Effektiv und lange werben – das können Unternehmen jeglicher Branche nur mit guten Bildern. Images sind dann gut, wenn sie den gewissen Look haben, produktorientiert in Szene gesetzt sind und in die Tiefe gehen. Solche Fotos erfordern einen gewissen Anspruch: Den Anspruch, den Fotograf Andreas Hoffmannbeck an sich selbst hat, und den auch seine Kunden an ihn stellen.

So wie das in Frankfurt ansässige Unternehmen Kaufmann Manufaktur feiner Lederwaren. Die traditionsreiche Ledermanufaktur setzt bei ihren Premium-Produkten auf Qualität bis ins kleinste Detail. Naheliegender, dass das Unternehmen seit zwei Jahren erfolgreich mit Hoffmannbeck zusammenarbeitet. Gürtel, Uhrenarmbänder und Leder-Accessoires wurden für den Print- und Webauftritt der Ledermanufaktur von dem Münsteraner Fotografen erneut perfekt in Szene gesetzt.

Freiraum für den perfekten Moment

Bei einem solchen Fotoshooting ist alles genau geplant: Modell, Location, Szenen – worauf es aber darüber hinaus ankommt, ist Vertrauen und Freiheit. Manchmal braucht es mehr als ein ansprechendes Konzept im Vorfeld. Dann ist es wichtig, dem Fotografen in seinem Studio oder vor Ort im Unternehmen freie Hand zu lassen – besonders, wenn die eigene Vorstellungskraft schon längst nicht mehr mitmacht. Andreas Hoffmannbeck ist so ein Fotograf. Er benötigt Freiraum, den ihm seine Kunden bereitwillig gewähren. Denn seine Fotos beweisen, dass nur so Neues, Spontanes und Kreatives entsteht – so wie das Foto für Kaufmann, auf dem das männliche Modell seine Krawatte lässig in Richtung Kamera wirft. Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Artdirektion der Münsteraner Werbeagentur Living Concept, die für Kaufmann ein Konzept in Bildsprache, Webpräsenz und Social Media erarbeitet hat, und Hoffmannbeck, der als Fotograf das Konzept gemeinsam mit der kreativen Agentur umsetzte. Nachdem eigentlich schon alle benötigten Bilder im Kasten waren, wurde er eingefangen: der perfekte Moment im vorletzten Schuss des Shootings – kein Composing.

Sein ursprünglich eingeschlagenes Studium auf Lehramt in Sport und Geographie schmiss Andreas Hoffmannbeck nach dem Tod seines Vaters hin. Fotografiert hatte er schon 13 Jahre nebenbei und nutzte den persönlichen Schicksalsschlag als Chance, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen. „Ich wollte etwas Sinnvolles in meinem Leben machen und Fotografieren war immer sinnvoll für mich“, so der Quereinsteiger in die Fotografie rückblickend.

Fotografieren heißt mit Licht malen

Er ist passionierter Fotograf mit dem Blick fürs Detail und dem richtigen Gespür für Licht. Jedes Jahr zieht es ihn mindestens einmal nach Südfrankreich. Dorthin, wo das Licht immer warm, brillant und atemberaubend schön ist. Diese Landschaft mit ihren einzigartigen Lichtreflexionen in der farbig leuchtenden Welt hat schon die großen Impressionisten inspiriert. Auch Andreas Hoffmannbeck malt mit Licht, wenn er fotografiert. Viele Fotografen vergessen in der heutigen digitalen Zeit diese ursprüngliche, griechische Bedeutung der Fotografie von „phōs“ bzw. „phōtós“ für „Licht“ und „gráphein“ für „malen“, so sagt er. Statt sich auf die digitale Bildbearbeitung im Nachgang zu verlassen, nutzt Andreas Hoffmannbeck das Licht schon im Vorfeld als unverzichtbares Gestaltungselement. Hierzu berät er jeden Kunden mit Ruhe. Denn: Ein schlechtes Foto wäre ein schlechtes Image und das ist weder für den Fotografen noch für den Kunden erstrebenswert. „Schließlich wird übers Image verkauft“, so Hoffmannbeck.



Beim Fotoshooting für das Unternehmen Kaufmann Manufaktur feiner Lederwaren von Andreas Hoffmannbeck eingefangen: der perfekte Moment.

Hair & Make-up: Kim Kemper





Andreas Hoffmannbeck malt mit Licht, wenn er fotografiert – besonders gerne in Südfrankreich. Dorthin, wo das Licht immer warm, brillant und atemberaubend schön ist, zieht es ihn mindestens einmal im Jahr.

Advertising, Lifestyle, Fashion und Co.

Andreas Hoffmannbeck arbeitet für Werbeagenturen in ganz Deutschland in den Bereichen Advertising, Lifestyle, Food, Fashion und Co. Fotografiert hat er dabei schon so ziemlich alles – sogar eine Operation am offenen Herzen in der Kardiologie des Klinikums Lüdenscheid. Nur Hochzeiten und Bewerbungsfotos verwehrt er sich eifrig. Der bodenständige Münsteraner fotografiert für große Kunden und bekannte Marken der unterschiedlichsten Branchen, wie Sparkasse, Waeco, Hasardeur, Mondelez, Winkhaus – und hebt nicht ab: „Ob Promi oder Handwerker – ich gehe mit allen Menschen gleich um.

So bin ich erzogen worden, und und nur so bin ich authentisch“, sagt er über sich selbst. Diese Philosophie gilt ebenfalls im Umgang mit seinem Team, das aus erfahrenen Kollegen und langjährigen Freunden besteht. Sie alle verbindet eine besondere Energie: „Wir nehmen jeden Job sehr persönlich und arbeiten immer im Sinne des Kunden“, betont Hoffmannbeck das Alleinstellungsmerkmal seiner Arbeitsweise. Wichtig sei, in jedem neuen Job mit Spaß an der Sache das Beste zu geben. Denn: „Das nächste Fotoshooting ist immer das Spannendste“, weiß Andreas Hoffmannbeck. ■



Hair & Make-up: Diana Fabbriatore



Andreas Hoffmannbeck
Fotograf

Studio
Siemensstrasse 50a
48143 Münster
Tel.: 0251 89 92 855
Fax: 0251 89 92 856
Mobil: 0177 44 22 477
studio@hoffmannbeck.com
www.hoffmannbeck.com

Büro
Wolbecker Strasse 76
48155 Münster



Zeit-Ort-Form

Mit unserer Rubrik „Zeit – Ort – Form“ kreiert stylus über die Inszenierung mit fotografischen Mitteln an einem besonderen Ort eine Gelegenheit zu persönlichen Assoziationen über die Formgebung in unserem Alltag – inspiriert durch ausgesuchte Klassiker des (Möbel)designs. Ein Spiel der Gedanken, frei assoziiert von Architekten und anderen kreativen Gestaltern rund um das Thema Form: z. B. über den Geist der Zeit, darüber, was Architekten und Gestalter bewegt, über ihre Arbeit, die Formgebung an sich, und wozu Formen anregen, denen sie begegnen ... Für diese stylus-Ausgabe luden wir die Innenarchitektin und Kunstvermittlerin Cornelia Lauscher mit ihrem Little Albert von Moroso an den Aasee ein. Die Bildinszenierung realisierte Peter Wattendorff.

Cornelia Lauscher: Architektur und Kunst im Fluss

Mein erstes „Sitzerlebnis“ mit dem Little Albert von Moroso überhaupt, hatte ich anlässlich einer Messe. Ich erinnere mich noch genau, wie ich mich über seinen Sitzkomfort wunderte, als ich Platz nahm: Der Stuhl schien sich regelrecht an den Körper anzupassen. Das hat mich ebenso begeistert wie seine organische Form. Heute habe ich sechs Exemplare dieser Outdoorversion in Weiß in meinem Garten. Sie sind zwar keine Kunstwerke im Sinne anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst, aber wie bei einem guten Kunstwerk sehe ich mich an ihnen nicht satt. Auch wenn die Stühle nicht in Gebrauch sind, bereichert ihre skulptural anmutende Anwesenheit den Garten. Je mehr ich über Little Albert als Requisit für diese Fotosession nachdenke, um so deutlicher löst dieser Stuhl Assoziationen zu meiner Arbeit als Innenarchitektin und Vermittlerin von zeitgenössischer Kunst aus.

Gute (Innen)Architektur drückt sich aus in einer positiven Wahrnehmung von Räumen und deren Funktionalität. Eine Wahrnehmung, die oft eher unbewusst als bewusst spürbar ist. Es ist nicht nur das durchdachte Konzept und die Kreativität, sondern auch die sensible Einbindung und Zuordnung der Gestaltungselemente untereinander, die ein ganzheitliches architektonisches Konzept ausmachen. Mein Ziel ist es immer, einen Fluss, eine fließende Verschmelzung zwischen Landschaft, Architektur, Innenarchitektur und Kunst zu entwickeln und diese Verschmelzung als eine gesamte Einheit empfindbar zu machen.

Little Albert hat auch so etwas wie einen Fluss, wie eine ineinanderfließende Verschmelzung: Seine Form, die gleichsam wie in einer Linie gezeichnet ist, ohne den Stift abzusetzen, lässt jene Elemente zusammenfließen, die bei einem Stuhl normalerweise getrennt sind: Lehne, Sitzfläche, Armlehne, Beine. Diese monolithische, wie aus einem Guss entstandene Form, die Beschränkung auf ein einziges Material – das zu hundert Prozent recycelbare Polyethylen – und das Uni einer singulären Farbe erinnert mich an meine Gestaltungsphilosophie. Diese ist minimalistisch und reduziert auf wenige Farben und Formen. Doch gleichzeitig möchte ich in die Innenarchitektur etwas hineinlegen. Etwas, mit dem man sich wohlfühlt, mit dem man im Wohnen umgehen kann und aus dem der Bauherr eine persönliche Note bezieht. Das Verständnis für zeitgenössische Kunst erweitert dazu meine gestalterischen Möglichkeiten, ohne die angestrebte Klarheit der Reduktion aufzugeben. – So wie Little Albert trotz seiner geschwungenen Linie Klarheit in seiner Form und die Funktion des hohen Sitzkomforts behält. Die Atmosphäre in Innenräumen entsteht aus der Gliederung von Wand-, Decken- und Fußbodenflächen sowie deren Verschmelzung mit der Architektur und weiteren Faktoren. Aber erst die möglichen Kunstobjekte fördern als Solitär im Kontext die sensible, positive Wahrnehmung des Raumes.

Die Form

Little Albert ist ein Armlehnstuhl für den Innen- und Außenbereich aus der Victoria and Albert Collection, hergestellt vom italienischen Unternehmen Moroso. Little Albert erinnert an das Londoner Victoria & Albert Museum, das in den Dependancen für Design, Spielzeug und Theater kreatives Erleben für jedermann zugänglich machen möchte. Eine Ausstellung des Museums mit Arbeiten des Designers Ron Arad, inspirierten Arad, die Victoria and Albert Collection für Moroso zu entwerfen. Moroso bietet Little Albert aus durchgefärbtem, recyclingfähigem Polyethylen in der Sitzhöhe von 43 cm in verschiedenen Farben an. Ron Arad ist bekannt für ständiges Experimentieren mit dem möglichen Einsatz von Materialien und radikalen Neuansätzen bei Form und Struktur von Möbeln. Arad wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet. Seine Werke sind in den angesehensten Ausstellungen weltweit ausgestellt. Zurzeit ist er als Professor für Produktdesign im Royal College of Art in London beschäftigt.

Die Innenarchitektin und Kunstvermittlerin

Dipl.-Ing. Cornelia Lauscher ist Innenarchitektin sowie Beraterin und Vermittlerin von zeitgenössischer Kunst. 2001 gründete sie ihr eigenes Unternehmen, mit dem sie anspruchsvolle innovative Projekte in allen Bereichen der Architektur und Innenarchitektur sowie in der Kunstberatung und -vermittlung betreut. 1987 absolvierte sie als eine der wenigen weiblichen Auszubildenden eine Ausbildung im Tischlerhandwerk. Anschließend studierte sie Innenarchitektur an der Hannover University of Applied Sciences and Arts. Das Studium schloss sie 1991 ab.

www.lauscher-fork.de

In der Herbstausgabe werden wir ausführlich über eines Ihrer aktuellen Projekte aus Münster berichten.

stylus dankt Cornelia Lauscher und Peter Wattendorff







Text: Martina Cwojdzinski • Fotos: W. Kramer

„Die Welt zum Strahlen bringen“

Ali Eameri ist Maler. Seit über 35 Jahren dominiert die Darstellung der Frau sein Werk als Künstler. Ob Öl auf Leinwand oder Aquarell – die Bilder Eameris strotzen vor intensiven Farben und entschlossenen Formen. Sein Malstil? Irgendwo zwischen Expressionismus und Realismus. Sein Schaffensziel? Den Betrachter seiner Bilder im Innersten individuell ansprechen.



Powerfrau



Im Bazar

Die Frauen auf Ali Eameris Bildern scheinen etwas mehr zu wissen und ein wenig mehr erfahren zu haben als ihre Betrachter. Ein Geheimnis liegt in ihren Augen. Nachdenklich, ernst, fast prüfend, aber auch hellwach, neugierig und stark blicken sie drein. Ihre Blicke fesseln, ziehen den Betrachter in ihren Bann und lassen einen inneren Monolog beginnen.

Die abgebildeten Frauen haben keine Namen. Sie existieren in der Realität nicht, denn Ali Eameri malt weder seine eigene Frau noch ihm bekannte weibliche Personen. Er malt Frauen, um die Weiblichkeit in all ihren Facetten stellvertretend abzubilden. Also gibt es diese Frauen doch – irgendwo auf dieser Welt.

Intensive Farben und starke Ausdrucksformen

Die Farben, mit denen Ali Eameri malt, sind alles andere als gedämpft. Im Gegenteil: Sie strahlen, leuchten und reflektieren auf eine wunderbare Art und Weise. In der Realität würden wir sie so nie sehen. Es ist die Faszination und Ausdruckskraft der Farben, die durch den wechselnden Lichteinfall immer neue Facetten gewinnt. Farben zu mischen kommt für Ali Eameri in seinem Schaffensprozess nicht infrage. Als Maler vermeidet er diesen Akt konsequent, denn jede Farbe drückt ein eigenes Gefühl aus. Dieses würde durch das Mischen zweier Farben nur verblassen und die jeweilige Ausdrucksstärke schwächen.

So zeigt Eameri Vitalität und die Lust auf das Leben mit Orange und gibt einem Werk den passenden Titel „Powerfrau“. Zufriedenheit, Toleranz und Hoffnung stellt er mit Grün dar – wie auf seinem Bild „Friedliche Demonstration“. Sein Bild „Junge Frau in Gelb-Rot“ vereint das wache, kreative und optimistische Gelb mit dem Rot für einen starken Willen, Entschlossenheit und Leidenschaft. „Das Mädchen am See“ hingegen zeichnet sich durch die violette Farbgebung für Seelentiefe und Kraft aus. Blaue Flächen symbolisieren dabei Loyalität, Klugheit und Sehnsucht.

Als Maler ist es Ali Eameri dabei besonders wichtig, die Intensität jeder einzelnen Farbe und eine dazu passende, starke Ausdruckskraft der Form, zu treffen. Dieses Anliegen verbindet ihn mit den Expressionisten des frühen zwanzigsten Jahrhunderts, die auf diese Weise die Betrachter ihrer Bilder emotional ansprechen und förmlich ergreifen wollten.

Kulturübergreifende Weiblichkeit

Ali Eameri stammt gebürtig aus dem Iran. Vor der Islamischen Revolution ausgewandert, lebt er seit 1976 in Deutschland. Bereits während seines Studiums der Soziologie, Psychologie und Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, begann Ali Eameri mit dem Malen – als Autodidakt. Die Herkunft eines Künstlers spiegelt sich unweigerlich auch in seinen Werken wider. So gewährt uns Ali Eameri viele Einblicke in die persische Kultur, die er uns in Bildern wie „Die Last des Lebens“ oder „Im Bazar“ offenbart. Aber auch kulturübergreifend findet sich der Betrachter wieder – wie in den Werken: „Jugend“, „Streit“ und „Familie“, die Szenen darstellen, die in jedem Land zu jeder Zeit stattfinden könnten.

„Wenn man bedenkt, dass jede Farbe das gleiche Licht empfängt, einige jedoch das Licht schlucken, nicht zurückgeben und so dunkel und unsichtbar bleiben, während andere das Licht annehmen, es verwandeln und zum Strahlen bringen, so ist man geneigt, dieses Phänomen auf die Menschen zu übertragen. Manche Menschen können nur nehmen und nicht geben. Andere können nehmen und geben. Und dieses Geben, so meine ich, bringt die Menschen und somit die Welt zum Strahlen“, bringt Ali Eameri die Intention seiner Arbeit auf den Punkt. ■



Ali Eameri
Friedrich-Ebert-Straße 155
48153 Münster

Tel.: 0251 7 26 99
E-Mail: eameri@hotmail.de
www.alieameri.com

Ali Eameri zeigt seine Bilder regelmäßig in Ausstellungen in und um Münster.



Das Mädchen am See

– Anzeige –



Im 6.000 m² großen Schaugarten „Park der 1000 Steine“ dreht sich alles um die stilvolle Freiraumgestaltung mit Betonstein. Mit kreativen Ideen und attraktiven Produkten, die eine ganzheitliche Ausgestaltung auf hohem Niveau möglich machen.

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 9:00 – 19:00 Uhr
Sa: 9:30 – 19:00 Uhr
So: 10:00 – 19:00 Uhr

H. Klostermann GmbH & Co. KG
Am Wasserturm 20
48653 Coesfeld



www.klostermann-beton.de/park/

Text: Frank D. Geschke • Fotos: Andrea Raffin



CHANEL
Haute Couture
Frühling/Sommer 2009
Foto © Karl Lagerfeld

Karl Lagerfeld. Modemethode

Mit der Ausstellung „Karl Lagerfeld. Modemethode“ beleuchtet die Bundeskunsthalle noch bis zum 13. September 2015 mit 126 Looks und zahlreichen Accessoires erstmals und umfassend den Modekosmos des Designers. „Karl Lagerfeld. Modemethode“ thematisiert die wichtigsten Arbeitsbereiche und kreativen Prozesse Lagerfelds. Die Ausstellung beginnt zeitlich mit dem Mantel, für den er 1954 den Preis des Internationalen Wollsekretariats (Woolmark Prize) gewann. Heute macht das Modehaus Chanel den größten Teil der Arbeit Lagerfelds aus. Am Beispiel von Chanel wird Lagerfelds Methode der Gesamtkonzeption am eindrucklichsten sichtbar.

„Karl Lagerfeld prägt die Modewelt bereits seit über 60 Jahren und ist dabei so aktuell wie kein Zweiter. Seine Entwürfe sind profiliert und eigen, atmen aber gleichsam den Geist der Zeit und lassen – je nach Modehaus und Kollektion – einen klaren Stil erkennen“, so Rein Wolfs, Kurator der Ausstellung. Zu sehen sind nicht nur 126 Kleider als Endprodukt. „Karl Lagerfeld. Modemethode“ möchte den spezifischen künstlerischen Schaffensprozess näherbringen, in dem Karl Lagerfeld Mode kreiert – und schließlich auch inszeniert, vermarktet. Eine entscheidende frühe Phase im Schaffensprozess Lagerfelds, ist das Zeichnen der Entwürfe auf Papier. So sind neben den Kleidern selbst über 120 Entwürfe für Fendi, Chloé, Chanel und Lagerfelds eigene Linie zu sehen.

Haute Couture und Prêt-à-porter auf dem Boulevard

Karl Lagerfeld ist dafür bekannt, klassische Formen zeitgemäß zu erneuern und der Mode frische Impulse zu geben. Neben der Haute Couture wandte sich Karl Lagerfeld bereits früh dem jüngeren Prêt-à-porter zu. Dort sah er in den frühen 1960er Jahren die eigentliche Zukunft der Mode, die tragbarer werden sollte. 20 Kleider aus der Zeit von 1966 bis 1996 machen in der Ausstellung deutlich, wie es Lagerfeld gelingt, den luftigen, oft romantisierenden und musterreichen Chloé-Stil weiterzuentwickeln. 30 Fendi-Looks sowie zahlreiche Accessoires aus den Jahren 1970 bis 2015 zeigen die typisch römische, mitunter lässige Eleganz, für die das italienische Label bekannt ist und für die Lagerfeld seit mittlerweile 50 Jahren als Chefdesigner verantwortlich zeichnet. 1984 rief Lagerfeld seine eigene Linie „Karl Lagerfeld“ ins Leben, arbeitete aber gleichzeitig weiter für Fendi und Chanel. 13 Kleider und Kostüme der Marke Karl Lagerfeld aus den Jahren 1986 bis 2011 zeigen in der Ausstellung die „straßentaugliche“ Seite des Designers, der auch für andere Labels wie H&M oder Diesel junge und tragbare Konfektionsmode entworfen hat.

Die Bundeskunsthalle in Bonn bringt erstmals den Modekosmos von Karl Lagerfeld ins Museum und erzählt damit ein Kapitel der Modegeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts







Heute macht das französische Modelabel Chanel den größten Teil von Lagerfelds Arbeit aus. 1983 übernahm er als Chefdesigner die künstlerische Leitung des Modehauses und sicherte sich den Ruf als einzig legitimer Nachfolger von Gabrielle „Coco“ Chanel. 62 Looks, die Lagerfeld von 1983 bis 2015 für das Haus entworfen hat, spiegeln in der Ausstellung das immense Œuvre, das Lagerfeld mit bis zu acht Chanel-Kollektionen pro Jahr hervorbringt. Dazu kommen zahlreiche Accessoires, Taschen, Schuhe und auch Knöpfe. Lagerfelds Affinität zur Materialität ist in der Ausstellung gut ablesbar am Beispiel einer Gruppe von Kleidern, die sich mit „Reinvention of Tweed“ überschreiben lässt. Sie veranschaulichen den Umgang des Designers mit dem Material des traditionellen Chanel-Kostüms. Auch seine Experimentierfreude mit unkonventionellen Materialien kommt in der Ausstellung zum Ausdruck, etwa in dem Hochzeitskleid aus Neopren aus der Haute-Couture-Herbst/Winter-Kollektion 2014/15.

Chanel macht „Modemethode“ am eindrucklichsten sichtbar

Am Beispiel von Chanel wird Lagerfelds „Modemethode“ am eindrucklichsten sichtbar. Ihr Prinzip ist die Gesamtkonzeption: Von den ersten Entwurfsskizzen bis zum fertigen Kleidungsstück, von den Accessoires über die Architekturkulisse und Musik der Modenschau bis zu den Fotos und dem Grafik-Design für Presse, Werbung, Katalog und Schaufensterdekoration entstammt jedes Detail dem Kopf und der Hand des Designers selbst. Alles ist aus einem Guss. Alles ist auf das Prinzip Lagerfeld abgestimmt. Dementsprechend folgt die Ausstellung seiner „Modemethode“. Mit ihr endet das Setting in Straßen-Ästhetik, welches die Gestaltung der Ausstellung bestimmt. Es wird abgelöst vom Höhepunkt der Ausstellung: Eine fulminante Gewölbestructur aus abertausenden kleinen Papierblüten spannt sich über den Raum, der den exklusiven, handgefertigten Unikaten gewidmet ist. Die Papier-Kunst stammt von WANDA Barcelona, ein international bekanntes Design Studio. Damit endet die Ausstellung wiederum bei dem Material, mit dem sie beginnt: dem Papier, auf dem Lagerfeld sich auch mit seinen Modezeichnungen künstlerisch ausdrückt. ■



Karl Lagerfeld
Modemethode
2015
Foto: Jens Utzt
© Studio Condé
Nast 2015

KARL LAGERFELD. MODEMETHODE

28. März bis 13. September 2015

Kunst- und Ausstellungshalle der
Bundesrepublik Deutschland
Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn

Öffnungszeiten:

Di und Mi: 10:00 - 21:00 Uhr

Do bis So: 10:00 - 19:00 Uhr

Feiertags: 10:00 - 19:00 Uhr

Freitags für angemeldete Gruppen ab 9:00 Uhr geöffnet

Montags geschlossen

Informationen zum Rahmenprogramm
und Anmeldung zu Gruppenführungen:
Tel.: 0228 91 71-243
kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.):
Tel: 0228 91 71-200
www.bundeskunsthalle.de



Die perfekte Inszenierung



Text: Martina Cwojdzinski • Fotos: Tom Schumacher/CASA

Das CASA Fotoatelier bietet professionelle Interieurfotografie auf höchstem Niveau. Fotografiert wird alles, was Raum benötigt. Doch CASA ist mehr als ein Fotostudio: Die erfahrenen Teams rund um Architekten, Fotografen und Stylisten sorgen umfassend für die ansprechende Visualisierung ihrer Kundenprodukte – dabei ist nicht alles real, aber alles ist realistisch.

Auf einem Foto sehen Sie ein modern eingerichtetes, lichtdurchflutetes Bad: Stylish, denken Sie. Auf Hochglanz polierte Armaturen blitzen im hereinkommenden Tageslicht auf. Exklusive Badaccessoires und lässig platzierte Handtücher in Trendfarben sorgen für eine elegante Wohlfühlatmosphäre und unterstreichen das Weiß der Stahl-Email. Wir fühlen uns spontan in die Szenerie eingeladen. Gedanklich liegen wir bereits in der Wanne, nehmen ein wohltuendes Bad und genießen dabei den Blick durch die große Fensterfront auf die grünen Baumwipfel. Alles ist stimmig.

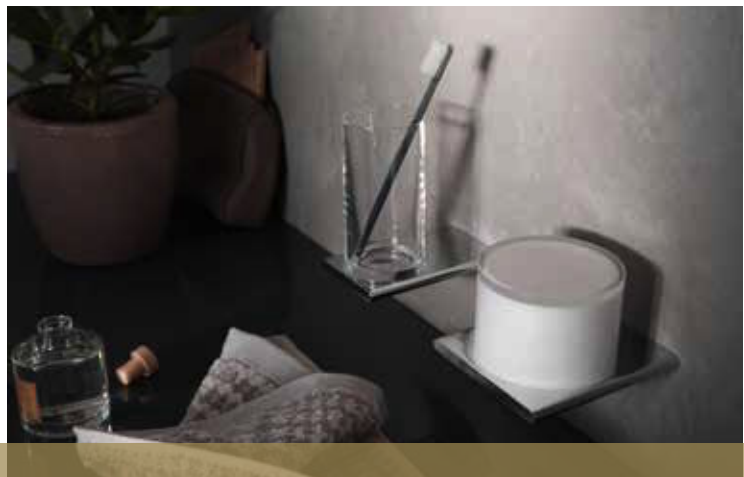
Inszenierte Interiorfotografie

Alles, bis auf die Tatsache, dass es dieses Bad in der Realität gar nicht gibt. Inszenierte Interiorfotografie nennt sich das. Das Milieu, in diesem Fall ein Badezimmer, wird dazu im CASA-Fotostudio aufgebaut und durch harmonische Farb- und Lichtgestaltung perfekt in Szene gesetzt. Statt in einer luxuriösen Großstadtwohnung befinden wir uns in einem Gewerbegebiet im Nordwesten von Münster: dem Sitz von CASA.

In den großzügigen Studiohallen, die sich über insgesamt 4000 Quadratmeter Nutzfläche erstrecken, ist mit einer Deckenhöhe

Handwerkszeug zur Visualisierung

1974 wurde das CASA Fotoatelier für Werbung durch einem Handwerks-Dreigestirn gegründet: Schreinermeister, Fotograf und Innenarchitekt. Inzwischen sorgen 30 Mitarbeiter für die perfekte Inszenierung im Interiorbereich. Die geschäftsführenden Gesellschafter Andreas Patt (Styling), Thomas Ripkens (Fotografie) und Dirk Weischer (Architektur) – übrigens Sohn des Gründer-Schreinermeisters – haben heute ein Team von ausgebildeten Handwerkern, gelernten Fotografen und hoch qualifizierten Profis auf ihrem jeweiligen Gebiet um sich versammelt.



von neun Metern ausreichend Platz, um sogar zweigeschossige Fotosets zu bauen. Jedes benötigte Set wird von CASA-Architekten entworfen und vom eigenen Setbau im 1:1-Maßstab originalgetreu in einer der Studiohallen aufgebaut.

Authentizität ist dabei das A und O – denn nur so wirken Räume lebendig. Um diesen Schein zu erzeugen, werden gerade absichtlich Staubsaugerspuren an der zu perfekt gestrichenen Wohnzimmerwand erzeugt – ist ja im echten Wohnzimmer auch so. Neben an riecht es nach Holz, da gerade die Wände für ein neues Set zurechtgesägt werden. Überall verteilt stehen Kamerastative, Scheinwerfer und Lichtschirme. Aus dem CASA-Fundus kommen zwei Stylistinnen mit diversen Shampoo-Flacons. Aufgrund seiner Dimensionen erinnert der Fundus an die Markthalle einer schwedischen Möbelhauskette. Hier gibt es Wohn-, Küchen- und Badaccessoires in allen erdenklichen Ausführungen und Farben. Vom Sofakissen über die Salatschüssel bis hin zu echten Pflanzen. Die eigentlichen Stars der Fotoshootings werden vom Kunden durch riesige Rolltore direkt in die Studiohalle geliefert: so wie die Badewanne, in der wir es uns gedanklich bereits gemütlich gemacht hatten.

Alle Bereiche arbeiten bei CASA Hand in Hand. Dank kurzer Wege unter einem Dach können sich alle Beteiligten am Set gegenseitig unterstützen, um gemeinsam und Schritt für Schritt zum perfekten Bild zu gelangen. Ein ausführliches Briefing, von Hand gezeichnete Layout-Entwürfe, maßstabsgetreue Grundrisse und haptische Materialcollagen für den Kunden sind im Vorfeld des Setbaus unverzichtbare Bestandteile für die akribische und realistische Planung der Interiorkonzeption. Die Profis bei CASA arbeiten zudem längst mit den neuesten CGI-Techniken (Computer Generated Imagery) und erstellen auch fotorealistische Bildmotive am Rechner. Ob Shooting oder CGI zum Einsatz kommt, wird situativ entschieden – den Feinschliff gibt es immer in der Post Production. Hier setzen die 2D-Artisten alle nötigen Bildoptimierungen um. Vom Einsetzen des Fensterglases bis hin zur passenden Aussicht – egal ob Großstadtfassade oder der Blick ins Grüne.

Individuelle Konzepte und Bildsprache

Es geht nicht nur darum, ein Produkt bestmöglich zu fotografieren, sondern durch eine um das Produkt herum geschaffene Raumatmosphäre die Stimmung zu erzeugen, die die Zielgruppe anspricht. Das Gefühl für Perspektive und Lichtführung sowie das Erzeugen der situativ passenden Lichtstimmung sind essenziell für eine harmonische Bildkomposition. Die Fotos von CASA erzählen dazu Geschichten rund um die Produkte des Kunden – und zwar zu Ende. Deshalb ist die Wahl des Bildausschnittes so wichtig, der den Betrachter in eine nachvollziehbare Raumsituation



Schritt für Schritt zum perfekten Bild: ein ausführliches Briefing, von Hand gezeichnete Layout-Entwürfe, maßstabsgetreue Grundrisse und haptische Materialcollagen für den Kunden. Alle diese Elemente sind im Vorfeld des Setbaus unverzichtbare Bestandteile für die akribische und realistische Planung der Interieurkonzeption.

einlädt. Die punktgenaue Umsetzung einer durchdachten Konzeption, in Verbindung mit der individuellen Bildsprache, sorgt für die exquisite Darstellung der Produkte und des Alleinstellungsmerkmals eines jeden Kunden. Und davon hat CASA einige namhafte zu bieten: Miele, KEUCO, HEWI, Bette, Kermi, TOTO, Steuler, Keramag, behr international – die CASA-Referenzliste liest sich wie das Who's who der Interieurbranche und lässt sich weiter fortführen. Die Marke KEUCO setzt als Hersteller für komplette Badeinrichtungen der Extraklasse auf die visuelle Präsentation seiner Produkte durch CASA. Seit Jahren verbindet beide Unternehmen eine enge, freundschaftliche Zusammenarbeit. Vom einzelnen Handtuchhalter bis zum Badkonzept mit durchgängiger Designlinie inszeniert CASA den perfekten fotografischen Werbeauftritt aller KEUCO Produkte – ebenso wie für national und international tätige Kunden aus den Bereichen Wohnen, Küche, Objekt oder Bad. CASA freut sich auf jede neue Herausforderung, um diese mit professionell geschultem Auge und einem jahrelang trainierten Gespür für Raumatmosphäre für seine Kunden individuell interpretieren und kreativ lösen zu können. Das Team ist dabei immer einen Schritt voraus – aktuell beschäftigt sich CASA bereits mit den Kollektionen für 2016/2017. ■

**CASA Fotoatelier
für Werbung GmbH & Co. KG**
Haus Uhlenkotten 34
48159 Münster

Tel.: 0251 2 63 39-0
Fax: 0251 2 63 39-11
E-Mail: info@studio-casa.de

www.studio-casa.de



**Geschäftsführer
Fotografie**
Thomas Ripkens



**Geschäftsführer
Styling**
Andreas Patt



**Geschäftsführer
Architektur**
Dirk Weischer



**RAUM
FABRIK**

SIE TRÄUMEN LUFTSCHLÖSSER. *Wir bauen sie.*

Wir planen und koordinieren **Ihren individuellen Neu- und Umbau** und setzen ihn in Zusammenarbeit mit zehn Meisterbetrieben aus allen Handwerksbereichen erstklassig um. **100 % Kundenzufriedenheit** bestätigen unsere hochwertige, saubere und zuverlässige Arbeit.
Architektur, Planung, Handwerk – in Perfektion!



Raumfabrik Münster/Osnabrück
GmbH & Co. KG

Hafenweg 24 a – Am Kreativkai
48155 Münster
02 51 / 67 49 98 70
www.raumfabrik.de

JETZT
AUCH IN
Düsseldorf

Impressum

Herausgeberin

Stephanie Stark-Mühlenkamp

(verantwortlich i. S. d. P.)

Tel. 02502 224019

s.stark@stylus-ms-os.de

Am Bagno 10, 48301 Nottuln

www.stylus-ms-os.de

www.facebook.com/

stylusmuensterosnabrueck

Anzeigen und Vertrieb

Pons Beuning

Hans-Dieter Pohlschröder

Michael Baur

BWS Lettershop, Holger Eckardt

Gestaltung

Heike Hafezi

Stephanie Stark

Chefredaktion

Stephanie Stark

Frank D. Geschke

(verantwortlich i. S. d. P.)

Erscheinungsweise / Auflage /

Druckerei

quartalsweise: 10.000 Stück

Druck- und Verlagshaus Fromm
GmbH & Co. KG

Redaktion

Frank D. Geschke

Martina Cwojdzinski

Constanze Wolff

Jutta Harmeyer

Katja Beiersmann

Kerstin Meyer-Leive



Bezugsmöglichkeiten

stylus Münster/Osnabrück erscheint ab 2015 viermal jährlich und wird im Raum Münster und Osnabrück im gehobenen Einzelhandel, in der ausgewählten Gastronomie, in Golf- und Tennisclubs, in Arztpraxen und Privatkliniken, in Rechtsanwaltskanzleien und bei Notaren, in Architekturbüros, bei Immobilienmaklern, im VIP-Bereich am Flughafen und im Fußballstadion, bei kulturellen Einrichtungen, Galerien, Museen und auf außergewöhnlichen Events zur Mitnahme ausgelegt.

Urheber- und Verlagsrecht

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung von stylus MS/OS unzulässig. Für Inhalte auf verlinkte fremde Webseiten trägt stylus MS/OS keine Verantwortung. Die gültigen Geschäftsbedingungen von stylus MS/OS stehen unter www.stylus-ms-os.de zur Verfügung.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in diesem Magazin berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von Jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© stylus ist eine eingetragene Marke von Thomas Seitz und Ingo Kabutz.

Sie können jede Ausgabe von stylus-Münster/Osnabrück bequem nach Hause bekommen und verpassen garantiert kein Magazin.

Gegen eine Versandkostenbeteiligung von insgesamt 25 Euro erhalten Sie pünktlich vier stylus-Ausgaben in Ihren Briefkasten.

Bei Interesse mailen Sie uns bitte Ihre Kontaktdaten. info@stylus-ms-os.de

stylus®



IXMO

WENIGER IST MEHR.

Das IXMO Armaturensystem treibt die Verschmelzung von Design und Funktion auf die Spitze. Die Elemente an der Wand wurden auf ein Minimum reduziert; die Gestaltungsfreiheit ist dank verschiedenster Positionierungsmöglichkeiten der einzelnen Armatureneinheiten immens. Das Ergebnis: Tag für Tag ein sinnliches Duserlebnis in seiner klarsten Form. www.keuco.de



KEUCO Neuheiten 2015 jetzt auch digital als App auf Ihrem Tablet.

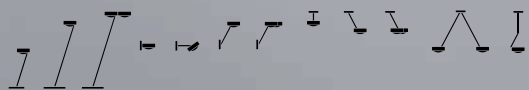
KEUCO

Occhio

Occhio »next generation« LED: Energieeffizienzklasse A+/A.

perfect light

Wir haben das Licht für Sie neu erfunden.
Sento – die LED Revolution.



LUDEWIG KONZEPTE

Hörster Straße 35-36
48143 Münster
Tel. 0251-56 80 0
Fax 0251-42 88 1
info@ludewig-konzepte.de
www.ludewig-konzepte.de